

Jahres finanz bericht 2014

**Die Zeiten ändern sich.
Die Banken auch.**

INHALTSVERZEICHNIS

Unternehmen

Investor Relations	4
Corporate Governance Bericht	6

Konzernabschluss

Konzernlagebericht	17
Konzernbilanz	27
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	28
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	29
Konzern-Cashflow-Statement	30
Konzernanhang	31
Bestätigungsvermerk	105
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	107
Bericht des Aufsichtsrates	108

Jahresabschluss

Lagebericht	113
Bilanz	122
Gewinn- und Verlustrechnung	123
Anhang zum Jahresabschluss	126
Bestätigungsvermerk	145
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	147
Entwicklung des Anlagevermögens	148

INVESTOR RELATIONS

Aktie

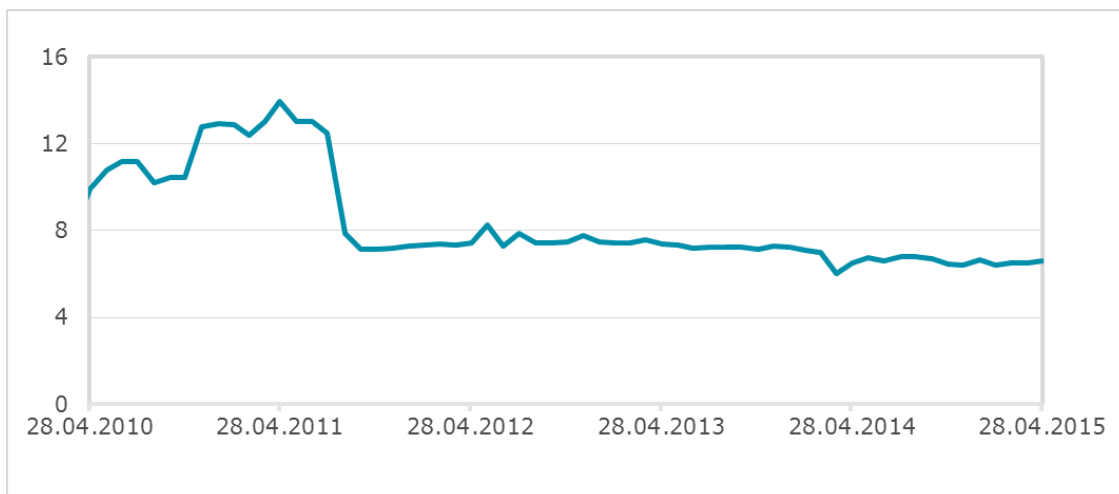
Die Aktien der Wiener Privatbank SE notieren seit 9. Jänner 2007 im Standard Market Auction der Wiener Börse. Das Erstlisting erfolgte bereits 1992 als Kapital & Wert Vermögensverwaltung AG. Das Grundkapital der Wiener Privatbank belief sich zum 31. Dezember 2014 unverändert auf EUR 9,71 Mio. und war in 4.276.078 Stück Aktien geteilt. Daraus ergab sich zum Bilanzstichtag ein anteiliger Betrag am Grundkapital von EUR 2,27 je Aktie.

Kursentwicklung

Die meisten internationalen Aktienmärkte konnten im ersten Halbjahr 2014 an ihre Aufwärtstrends aus 2013 anschließen. Im zweiten Halbjahr führten getrübe Konjunkturprognosen sowie zahlreiche geopolitische Krisen zu einer erhöhten Volatilität. Während andere europäischen Börsen das Jahr 2014 mit Kurszuwächsen beendeten, schloss der österreichische Leitindex ATX mit einem Minus von 15,2 %. Die Aktie der Wiener Privatbank startete mit einem Kurs von EUR 7,250 in das Jahr 2014. Der Jahres-Schlusskurs kam bei EUR 6,660 zu liegen. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichts notierte die Wiener Privatbank-Aktie bei EUR 6,600 (28. April 2015).

Kursentwicklung der Wiener Privatbank-Aktie (ISIN AT0000741301)

Angaben in EUR



Ergebnis und Dividende je Aktie

In der 30. ordentlichen Hauptversammlung der Wiener Privatbank am 02. Juni 2014 wurde gemäß Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende von EUR 0,70 je Stückaktie beschlossen. Im Geschäftsjahr 2014 erzielte die Wiener Privatbank ein IFRS-Ergebnis je Aktie von EUR 0,60 (2013: EUR 0,72). Auf Basis des 2014 erzielten Jahresüberschusses in Höhe von EUR 3,42 Mio. und des Bilanzgewinns in Höhe von EUR 3,44 Mio. (gemäß UGB-Jahresabschluss), wird der Vorstand der Hauptversammlung am 02. Juni 2015 eine Dividende von EUR 0,80 je Aktie für das Geschäftsjahr 2014 vorschlagen.

Aktionärsstruktur

Die Wiener Privatbank verfügt über eine stabile Kernaktionärsgruppe. Mit einem Anteil von 16,42 % per Ende Dezember war die K5 Beteiligungs GmbH weiterhin größter Aktionär der Wiener Privatbank. Weitere große Aktienpakete hielten die Kerbler Holding GmbH mit 15,57 %, die J.K. Beteiligungs GmbH mit 10,79 %, die Kowar KG mit 10,42 %, Günter Kerbler mit 8,55 %, MMag. Dr. Helmut Hardt mit 6,36 % sowie die Toem GmbH mit 5,00 %. Diese Rechtsträger gehen iSv § 92 Z 7 BörseG gemeinsam mit der SONNE Privatstiftung sowie Herrn Mag. Johann Kowar vor. Die Kernaktionäre verfügten per 31. Dezember 2014 über eine Beteiligung von 74,66 % am Grundkapital der Wiener Privatbank. Herbert Schoderböck ist mittelbar über die Gesellschaft Alpha Global Ltd. an der Wiener Privatbank beteiligt und verfügte über einen Anteil von 7,95 % am Grundkapital. Der Rest der Aktien befand sich zum Stichtag in Streubesitz.

Aktionäre	31.12.2014
K5 Beteiligungs GmbH	16,42 %
Kerbler Holding GmbH	15,57 %
J.K. Beteiligungs GmbH	10,79 %
Kowar KG	10,42 %
Kerbler Günter	8,55 %
Hardt Helmut	6,36 %
Toem GmbH	5,00 %
Kowar Johann	0,93 %
SONNE Privatstiftung	0,62 %
Gemeinsam vorgehend iSv § 92 Z 7 BörseG	74,66 %
Schoderböck Herbert	7,95 %

Finanzkalender

29.05.2015	Ergebnisse 1. Quartal 2015
02.06.2015	Ordentliche Hauptversammlung
28.08.2015	Ergebnisse 2. Quartal 2015
27.11.2015	Ergebnisse 3. Quartal 2015
29.04.2016	Ergebnisse Geschäftsjahr 2015

Investor Relations Kontakt

Mag. (FH) Elisabeth Bogenreither
 Parkring 12, 1010 Wien
 T +43 1 534 31-520, F -710
elisabeth.bogenreither@wienerprivatbank.com

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT DER WIENER PRIVATBANK SE

gemäß § 243b UGB

1. Bekenntnis zum Corporate Governance Kodex

Der Österreichische Corporate Governance Kodex bietet österreichischen Aktiengesellschaften einen Ordnungsrahmen für die verantwortungsvolle Leitung und Überwachung des Unternehmens. Dieser enthält international übliche Standards für gute Unternehmensführung, aber auch die in diesem Zusammenhang wesentlichen Regelungen des österreichischen Aktienrechts. Der Kodex verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Unternehmen. Mit dem Kodex soll ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder des Unternehmens bewirkt werden. Die jeweils aktuelle Fassung des ÖCGK ist auf der Website des Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at abrufbar. In den Corporate Governance Bericht 2014 sind die Änderungen des Corporate Governance Kodex (Fassung Jänner 2015) bereits eingeflossen.

Die Wiener Privatbank orientierte sich auch im Geschäftsjahr 2014 am österreichischen Corporate Governance Kodex und befolgte die wesentlichen Richtlinien des Kodex. Dennoch hat sich die Gesellschaft dem österreichischen Corporate Governance Kodex nicht unterworfen, da die Wiener Privatbank die üblichen Standards für verantwortungsvolle Unternehmensführung auch ohne formelles Bekenntnis zu einem bestimmten Kodex einhält und ein hohes Maß an Transparenz gegenüber ihren Aktionären gewährleistet.

Derzeit gibt es keine Abweichungen von C-Regeln.

Im Geschäftsjahr 2014 war die Wiener Privatbank SE bis zum 05. Februar 2014 noch als monistische SE mit einem Verwaltungsrat und Geschäftsführenden Direktoren organisiert. Die Hauptversammlung hat mit Beschluss vom 19. Dezember 2013 eine Änderung der Organisationsstruktur in Richtung einer dualistischen SE mit Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen. Die resultierenden Änderungen der Satzung wurden am 06. Februar 2014 im Firmenbuch eingetragen, sodass seit 06. Februar 2014 die Wiener Privatbank SE über einen Aufsichtsrat und Vorstand verfügt. Zur Vermeidung von terminologischen Unklarheiten werden daher im Folgenden einheitlich für Ereignisse, die sich genau auf den Zeitraum der monistischen SE beziehen (also 01. Jänner 2014 bis 05. Februar 2014), weiterhin die – für diesen Zeitraum - zutreffenden Organbezeichnungen „Geschäftsführendes Direktorium“ und „Verwaltungsrat“ verwendet. Für Zeiträume, die sich auf das gesamte Geschäftsjahr 2014 beziehen, werden aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit bloß die Begriffe Vorstand und Aufsichtsrat verwendet; in diesem Fall sind die Begriffe mit einem * gekennzeichnet.

2. Zusammensetzung der Organe und Organbezüge

a. Mitglieder des Vorstands*:

MMag. Dr. Helmut Hardt (geb. 01.07.1960)

Mitglied des Vorstands (Marktfolge)

Erstbestellung: 26. September 2006

Ende der laufenden Funktionsperiode: 19. Dezember 2018 (Beschluss per 20.12.2013)

Verantwortungsbereiche:

- Immobilien Produkte & Dienstleistungen
- Rechnungswesen, Meldewesen & Steuern
- Personal / Office Management
- Back Office, Zeichnerverwaltung

- Controlling, IT & Projektmanagement
- Kreditabwicklung
- Risikomanagement
- Legal

Dem Gesamtvorstand unterstellt: Revision, Sekretariat, Marketing/Investor Relations, Compliance

MMag. Dr. Helmut Hardt:

Fixbezüge (inklusive Sachbezug) 2014: EUR 303.769,02

Variable Bezüge 2014 (Bonus 2013) EUR 42.000,00

Eduard Berger (geb. 19.04.1968)

Mitglied des Vorstands (Markt)

Erstbestellung: 1. August 2011

Ende der Funktionsperiode: 26. April 2013

Wiederbestellung: 20. Dezember 2013

Ende der laufenden Funktionsperiode: 19. Dezember 2018 (Beschluss per 20.12.2013)

Verantwortungsbereiche (seit 20.12.2013):

- Private Banking & Vermögensverwaltung
- Asset Management/Matejka & Partner
- Treasury
- Capital Markets & Investment Banking-Projekte & Produkte
- Research
- Kundenhandel/Brokerage
- Sales/Vertrieb

Eduard Berger:

Fixbezüge (inklusive Sachbezug) 2014: EUR 281.217,00

Variable Bezüge 2014 (Bonus 2013): EUR 42.000,00

Dem Gesamtvorstand unterstellt: Revision, Sekretariat, Marketing/Investor Relations, Compliance

Festgehalten wird, dass die Mitglieder des Vorstandes* außerhalb des Konzernverbundes der WPB keine Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen innehaben.

b. Mitglieder des Aufsichtsrats*:

Mitglieder des Verwaltungsrates und der Ausschüsse vom 01.01.2014 bis 05.2.2014

Der Verwaltungsrat bestand im Geschäftsjahr 2014 bis zum 05.02.2014 aus fünf Mitgliedern, die in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 19. Dezember 2013 gewählt wurden.

Verwaltungsratsmitglieder inklusive Organfunktionen#)	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode	Ausschüsse
Dr. Gottwald Kranebitter Vorsitzender des Verwaltungsrates (geb. 07.11.1963)	19.12.2013	o. HV im Jahr 2018	Prüfungs- und Risikoausschuss: Vorsitzender BWG- Ausschuss/Ausschuss für dringliche Ange- legenheiten: Vorsitzender Vergütungs- & Nomi- nungsausschuss: Vorsitzender
Mag. Johann Kowar Stellvertreter des Verwaltungsratsvorsitzenden (geb. 24.03.1959)	Wiederbestellung: 19.12.2013	o. HV im Jahr 2018	Prüfungs- und Risikoausschuss: Mitglied Vergütungs- & Nomi- nungsausschuss: Mitglied
Mag. Susanne Althaler Mitglied des Verwaltungsrates (geb. 22.03.1959) Österreichische Volksbanken AG: Mitglied	19.12.2013	o. HV im Jahr 2018	Prüfungs- und Risikoausschuss: Stellvertreter des Vorsitzenden BWG- Ausschuss/Ausschuss für dringliche Ange- legenheiten: Stellvertreter des Vorsitzenden
Günter Kerbler Mitglied des Verwaltungsrates (geb. 07.07.1955)	Wiederbestellung: 19.12.2013	o. HV im Jahr 2018	Prüfungs- und Risikoausschuss: Mitglied Vergütungs- & Nomi- nungsausschuss: Mitglied
Heinz Meidlinger Mitglied des Verwaltungsrates (geb. 06.09.1955)	19.12.2013	o. HV im Jahr 2018	Prüfungs- und Risikoausschuss: Mitglied BWG- Ausschuss/Ausschuss für dringliche Ange- legenheiten: Mitglied Vergütungs- & Nomi- nungsausschuss: Stellvertreter des Vorsitzenden

#) Die Auflistung beinhaltet nur Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in börsennotierten Gesellschaften.

Der Aufsichtsrat* bestand seit 06.02.2014 aus fünf Mitgliedern, die in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 19. Dezember 2013 gewählt wurden.

Aufsichtsratsmitglieder* inklusive Organfunktionen#)	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode	Ausschüsse
Dr. Gottwald Kranebitter Vorsitzender des Aufsichtsrats (geb. 07.11.1963)	19.12.2013	o. HV im Jahr 2018	Prüfungs- und Risikoausschuss: Vorsitzender BWG- Ausschuss/Ausschuss für dringliche Angelegenheiten: Vorsitzender Vergütungs- & Nominierungsausschuss: Vorsitzender
Mag. Johann Kowar Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden (geb. 24.03.1959)	Wiederbestellung: 19.12.2013	o. HV im Jahr 2018	Prüfungs- und Risikoausschuss: Mitglied Vergütungs- & Nominierungsausschuss: Mitglied
Mag. Susanne Althaler Mitglied des Aufsichtsrates (geb. 22.03.1959) Österreichische Volksbanken AG: Mitglied	19.12.2013	o. HV im Jahr 2018	Prüfungs- und Risikoausschuss: Stellvertreter des Vorsitzenden BWG- Ausschuss/Ausschuss für dringliche Angelegenheiten: Stellvertreter des Vorsitzenden
Günter Kerbler Mitglied des Aufsichtsrates (geb. 07.07.1955)	Wiederbestellung: 19.12.2013	o. HV im Jahr 2018	Prüfungs- und Risikoausschuss: Mitglied Vergütungs- & Nominierungsausschuss: Mitglied
Heinz Meidlinger Mitglied des Aufsichtsrates (geb. 06.09.1955)	19.12.2013	o. HV im Jahr 2018	Prüfungs- und Risikoausschuss: Mitglied BWG- Ausschuss/Ausschuss für dringliche Angelegenheiten: Mitglied Vergütungs- & Nominierungsausschuss: Stellvertreter des Vorsitzenden

#) Die Auflistung beinhaltet nur Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in börsennotierten Gesellschaften.

Vergütung des Aufsichtsrates inklusive Ausschuss-Sitzungen (Sitzungsgelder) für das Geschäftsjahr 2014

Dr. Gottwald Kranebitter	EUR 74.000,00
Mag. Johann Kowar	EUR 38.750,00
Mag. Susanne Althaler	EUR 36.500,00
Heinz Meidlinger	EUR 36.000,00
Günter Kerbler	EUR 28.500,00

c. Unabhängigkeit des Aufsichtsrats*:

Entsprechend der Regel C-53 des Corporate Governance Kodex ist ein Aufsichtsratsmitglied als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenskonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.

Der Aufsichtsrat hat sich bei der Festlegung der Kriterien für die Beurteilung der Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds an folgenden, im Anhang zum Corporate Governance Kodex empfohlenen, Leitlinien orientiert:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Aufsichtsratsmitglied*	Funktionsperiode	Unabhängig gem. C-Regel 53	Unabhängig gem. C-Regel 54#
Dr. Gottwald Kranebitter	ab 19.12.2013	ja	ja
Mag. Susanne Althaler	ab 19.12.2013	ja	ja
Heinz Meidlinger	ab 19.12.2013	ja	ja

#) keine Vertretung eines Anteilseigners mit einer Beteiligung von mehr als 10 %

Grundsätze der Vergütungspolitik:

Die Grundsätze der Vergütung des Vorstands und der Mitarbeiter sind in der Vergütungspolitik der Wiener Privatbank SE festgelegt. Der Vergütungs- und Nominierungsausschuss prüft diese und ist für ihre Umsetzung verantwortlich. Die Vergütung des Vorstands, leitender Mitarbeiter und des weiteren „Risikopersonals“ (= jene Mitarbeiter deren Tätigkeit das Gesamtrisikoprofil wesentlich beeinflussen) hat im Einklang mit diesen Grundsätzen zu stehen. Auf der Ebene der Mitarbeiter berücksichtigt die Vergütungsverordnung den Proportionalitätsgedanken insofern, als nur für einen bestimmten Mitarbeiterkreis die strengen Anforderungen gelten.

Die Proportionalitätsprüfung innerhalb der Wiener Privatbank SE hat auch ergeben, dass für alle Mitarbeiter - außer den Vorständen – eine Neutralisierung von bestimmten Grundsätze möglich ist.

Da es mit dem Risikoprofil, dem Risikoappetit sowie der Strategie Bank vereinbar ist, kann auch eine Neutralisierung des Grundsatzes Z 11 (unbarer Anteil) erfolgen, zumal Aktien der Wiener Privatbank SE über den Markt nur sehr schwer erworben werden können bzw. dies sofort zu erheblichen Kursausschlägen führen würde. Aufgrund dessen wurde auch kein Aktienoptionsprogramm im Unternehmen aufgelegt.

d. Vergütung des Vorstands*:

Das Vergütungssystem der Wiener Privatbank SE sieht einen fixen sowie einen variablen Gehaltsbestandteil für den Vorstand vor. Für die Zuerkennung einer Bonifikation sind einerseits qualitative sowie quantitative Kriterien ausschlaggebend. Je nach Erreichen der gesetzten Ziele kann der variable Anteil des Gehalts bis zu 100 % des Fixbezuges betragen.

Die Bonifikation des Vorstandsmitglieds „Markt“ setzt sich zu 75 % aus einer quantitativen (Ergebnis-betreffende Ziele) und zu 25 % aus einer qualitativen Komponente zusammen. Bei der Bonifikation des Vorstandsmitglieds „Marktfolge“ erfolgt eine Gewichtung von jeweils 50 %. Damit einer entsprechenden Nachhaltigkeit Rechnung getragen wird, wird bei den Zielvereinbarungen der qualitativen und quantitativen Parameter ein 3-jähriger Vergleichszeitraum angesetzt. Gemäß Z 12 der Anlage zu § 39b BWG werden die Bonifikationen der Vorstände zu mindestens 40 % auf fünf Jahre zurückgestellt. Im Sinne der Ex-Post-Risikoadjustierung werden erworbene zurückgestellte Bonifikationen jährlich einer Überprüfung unterzogen und erst nach Beschlussfassung ausbezahlt.

Die Informationen zur Vergütungspolitik wurden gemäß § 65a BWG auf der Unternehmenswebsite der Wiener Privatbank SE unter

http://www.wienerprivatbank.com/investor_relations_ad_hoc/informationen_gemaess_65a_bwg/ veröffentlicht.

e. D & O Versicherung (Stichtag 31.12.2014):

Der gesamte Deckungsumfang der D&O-Versicherung (Directors and Officers) beträgt EUR 150.000.000. Weiters gibt es eine E&O-Versicherung (Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung) mit einem gesamten Deckungsumfang von EUR 1.500.000, wobei nur die E&O-Versicherung einen Selbstbehalt in Höhe von EUR 50.000 vorsieht. Darüber hinaus besteht eine Strafrechtsschutz-Versicherung (STRS) mit einem gesamten Deckungsumfang von EUR 1.000.000.

3. Angaben zur Arbeitsweise von Vorstand* und Aufsichtsrat*

a. Ad Vorstand:

Die Vorstände führen die Geschäfte der Gesellschaft gemäß dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand. In der Geschäftsordnung sind die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstands geregelt. Siehe dazu oben 2.a. die Verantwortungsbereiche des Vorstands. Des Weiteren enthält sie die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands sowie einen Katalog der Maßnahmen, die eine Zustimmung durch den Aufsichtsrat erfordern. Die Vorstände halten im Regelfall wöchentliche Sitzungen zur gegenseitigen Information sowie zur Abstimmung und Entscheidungsfindung ab.

b. Ad Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat nimmt die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und zeichnet für die strategische Leitung der Gesellschaft verantwortlich. Er berät und überwacht den Vorstand bei der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat lässt sich vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Wiener Privatbank-Gruppe unterrichten.

c. Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr 2014 acht Sitzungen ab. Neben dem Plenum des Aufsichtsrates sind folgende Ausschüsse eingerichtet:

Prüfungs- und Risikoausschuss:

Der Prüfungs- und Risikoausschuss der Wiener Privatbank SE setzt sich aus denselben Mitgliedern wie der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank SE zusammen. Die Aufgaben dieses Ausschusses sind in zwei Bereiche aufgeteilt: Werden Themen der Rechnungslegung bzw. des Internen Kontrollsystems behandelt, wird damit der Prüfungsausschuss betraut. Themen der Risikobereitschaft bzw. –strategie hingegen werden im Risikoausschuss behandelt. Dazu im Einzelnen:

Der Prüfungs- und Risikoausschuss ist gemäß § 63a Abs. 4 BWG als „**Prüfungsausschuss**“ verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie für die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionsystems sowie des Risikomanagementsystems der Gesellschaft. Die Überwachung der Abschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung, die Prüfung und Überwachung der Unabhängigkeit des Bankprüfers, insbesondere im Hinblick auf die für das geprüfte Kreditinstitut erbrachten zusätzlichen Leistungen gehören ebenso zu seinen Tätigkeiten.

Weiters obliegt ihm die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses 2014, des Lageberichtes, des Corporate Governance Berichtes, des Vorschlags für die Gewinnverteilung für das Geschäftsjahr 2014 und die Prüfung des Konzernabschlusses und des -lageberichtes sowie die Erstattung des Berichtes über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat. Dazu zählt auch die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrates für die Wahl des Bankprüfers.

Die Interne Revision hat ordnungsgemäß über die Prüfungsgebiete und die wesentlichen Prüfungsfeststellungen quartalsweise dem Prüfungsausschuss Bericht erstattet.

Ebenfalls ist der Prüfungs- und Risikoausschuss gemäß § 39d Abs. 2 BWG als „**Risikoausschuss**“ verantwortlich für die Beratung des Vorstandes hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Risikobereitschaft und Risikostrategie des Kreditinstitutes, die Überwachung der Umsetzung dieser Risikostrategie im Zusammenhang mit der Steuerung, Überwachung und Begrenzung von Risiken (Risikosorgfaltspflichten), der Eigenmittelausstattung und der Liquidität. Weiters obliegt ihm die Überprüfung der Preisgestaltung eigener Dienstleistungen sowie die Überprüfung des internen Vergütungssystems.

Der Leiter der Risikomanagementabteilung hat an allen Sitzungen des Risikoausschusses im Geschäftsjahr 2014 teilgenommen und über Risikoarten und die Risikolage des Kreditinstitutes berichtet und hat dabei auf mögliche riskante Entwicklungen hingewiesen, welche sich auf das Kreditinstitut möglicherweise ausgewirkt hätten.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat unter Anwesenheit des Bankprüfers der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014 zweimal getagt.

BWG Ausschuss und Ausschuss für dringliche Angelegenheiten:

Der BWG Ausschuss und Ausschuss für dringliche Angelegenheiten hat im Jahr 2014 neun Sitzungen abgehalten und insbesondere regelmäßig über Organgeschäfte (§ 28 Abs. 1, 3 und 4 BWG), Großkredite (§ 28b BWG) sowie über Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen entschieden. Dem BWG Ausschuss und Ausschuss für dringliche Angelegenheiten obliegt ferner die Genehmigung von weiteren Geschäften, welche eine Zustimmung des Aufsichtsrates erfordern. Ebenso hat er die Entscheidungsbefugnis über dringliche Angelegenheiten, die Erteilung der Befreiung vom Wettbewerbsverbot (§ 79 AktG) für Vorstandsmitglieder sowie für die Erteilung der Prokura.

Vergütungs- und Nominierungsausschuss:

Wie bereits oben im Zusammenhang mit dem Prüfungs- und Risikoausschuss dargelegt, behandelt der Vergütungs- und Nominierungsausschuss einerseits Vergütungsthemen, andererseits Nominierungsthemen.

Der **Vergütungsausschuss** ist gemäß § 39c Abs. 2 BWG für die Vorbereitung von Beschlüssen zum Thema Vergütung, einschließlich der Bezugnahme auf Risiko und Risikomanagement verantwortlich. Er ist ebenso für die Überwachung der Vergütungspolitik und der Vergütungspraktiken, insbesondere unter Berücksichtigung von Risiken und langfristigen wirtschaftlichen Interessen (Aktionäre, Investoren, Mitarbeiter sowie Volkswirtschaft) zuständig. Ebenso ist dieser mit der Beschlussfassung über die Bonifikation der Vorstände und der leitenden Angestellten betraut.

Unter die Aufgaben des **Nominierungsausschusses** gem. § 29 BWG fallen insbesondere die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und der Aufsichtsratsmitglieder unter Berücksichtigung der Ausgewogenheit und Diversität der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen. Weiters obliegt ihm der Abschluss der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder sowie deren Geschäftsverteilung. Er ist ebenso für die Ermittlung von Bewerbern für die Besetzung frei werdender Stellen im Vorstand zuständig. Dafür hat der Vorstand auch dem Aufsichtsrat entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Der Nominierungsausschuss hat im Rahmen seiner Aufgaben die Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung der Organe im Hinblick auf Bewerbungen zu berücksichtigen.

Auch ist er für die Festlegung und Entwicklung zur Erreichung einer Zielquote für das unterrepräsentierte Geschlecht in der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat verantwortlich.

Er hat weiters darauf zu achten, dass die Entscheidungsfindung in den Organen nicht durch eine einzelne Person oder kleine Gruppen dominiert wird. Er hat im Bedarfsfall neue Beurteilungen in Geschäftsleitung und Aufsichtsrat anzuzeigen. Der Nominierungsausschuss hat ferner eine regelmäßige Re-Evaluierung der Organe durchzuführen. Weiter überprüft er den Kurs der Geschäftsleitung bei der Auswahl des höheren Managements und unterstützt den Aufsichtsrat bei der Erstellung von Empfehlungen an den Vorstand. Der Vergütungs- und Nominierungsausschuss hat 2014 viermal getagt.

d. **Ad Directors' Dealings**

Directors' Dealings, Käufe und Verkäufe von Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates, werden analog zu den Bestimmungen des Corporate Governance Kodex auf der Website der Wiener Privatbank veröffentlicht und der Finanzmarktaufsicht gemeldet.

4. Maßnahmen zur Förderung von Frauen

Die Wiener Privatbank befolgt den Gleichbehandlungsgrundsatz sowohl im Rekrutierungsprozess als auch in allen Bereichen des Beschäftigungsverhältnisses; die WPB hat diesbezüglich im Vergütungs- und Nominierungsausschuss festgelegt, eine Frau in die Führungsebene der WPB zu bestellen. Als Quote und Strategie wurde daher beschlossen, dass eine Frau den 2 Vorständen bzw 5 Aufsichtsräten unter einer Gesamtbetrachtung angehören soll (1 von 7).

Weiters wurde festgehalten, dass in der WPB bereits in der zweiten Führungsebene überdurchschnittlich viele Frauen vertreten sind, dies ua vor dem Hintergrund, dass nach allgemeiner Lebenserfahrung höhere Positionen in Unternehmen oftmals aus eigenen Reihen besetzt werden.

Von den 19, oben angeführten Verantwortungsbereichen sind 5 Frauen Leiterinnen von Verantwortungsbereichen.

5. Angaben über die externe Evaluierung

Aufgrund des reinen Empfehlungscharakters der R-Regel 62 ist wurde bislang eine externe Evaluierung nicht durchgeführt.

Wien, am 28. April 2015

**EDUARD
BERGER**
MITGLIED DES VORSTANDES

MMAG. DR.
**HELMUT
HARDT**
MITGLIED DES VORSTANDES

KONZERNABSCHLUSS UND KONZERNLAGEBERICHT WIENER PRIVATBANK SE

zum 31. Dezember 2014

KONZERNLAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2014

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Im Jahr 2014 war die Weltwirtschaft mit einem Wachstum von 3,3 % (2013: 3,1 %) von einem divergenten Bild geprägt. Treibende Kraft waren erneut die USA. Im Euroraum verlief die Erholung je nach Land sehr unterschiedlich. Deutschland und Spanien entwickelten sich deutlich besser als Frankreich und Italien. Insgesamt drehte die Wirtschaftsentwicklung im Euroraum 2014 mit einem BIP-Wachstum von +0,8 % leicht ins Positive (2013: -0,4 %). Die Europäische Zentralbank setzte ihre expansive Geldpolitik fort und senkte den Leitzins auf den historischen Tiefststand von 0,05 %.

Die österreichische Wirtschaft gehörte 2014 mit einem BIP-Wachstum von 0,5 % (2013: 0,3 %) zum europäischen Mittelfeld. Zum leichten Zuwachs trugen sowohl die Inlandsnachfrage als auch die Exporte bei. Der Anteil der Ausfuhren ließ im zweiten Halbjahr infolge des Russland-Ukraine-Konflikts allerdings spürbar nach. Die Arbeitslosenquote zählte mit 5,0 % (2013: 4,9 %) weiterhin zu einer der niedrigsten Europas. Der starke Ölpreisverfall führte auch in Österreich zu einer Senkung der Inflationsrate auf 1,6 % (2013: 2,0 %).

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Kapitalmarkt

Das Gros der internationalen Aktienmärkte konnte im ersten Halbjahr 2014 an die Aufwärtstrends aus 2013 anknüpfen. Im zweiten Halbjahr zeigte sich vor dem Hintergrund der zahlreichen geopolitischen Krisenherde jedoch eine erhöhte Volatilität. Während der MSCI-Weltaktienindex (+5,5 %) sowie der Euro Stoxx 600 Index (+4,4 %) das Jahr 2014 mit Kurszuwächsen beenden konnten, schloss der österreichische Leitindex ATX mit einem Minus von 15,2 %. Ursächlich dafür war unter anderem die Branchenzusammensetzung des ATX mit einer starken Gewichtung von Banken und Rohstofftiteln. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und des erhöhten Geldvermögens (11/2014: EUR 566 Mrd.) griffen österreichische Privatanleger trotz der volatilen Börsen 2014 verstärkt zu Investmentfonds. So stieg das Fondsvolumen der österreichischen Investmentfondsbranche im Berichtsjahr um 8,6 % auf EUR 157,8 Mrd. Das europäische IPO-Geschäft verzeichnete 2014 einen deutlichen Aufschwung. An der Wiener Börse fand ein Börsegang statt, und die Kapitalaufnahmen erreichten mit rund EUR 4 Mrd. einen Spitzenwert. Der Goldpreis fiel 2014 leicht auf 1.187,89 Dollar je Unze.

Das Jahr 2014 stand im Kerngeschäftsfeld Kapitalmarkt im Zeichen des weiteren Ausbaus der Asset Management-Aktivitäten. Die Nachfrage nach Aktien- und Fondsinvestments entwickelte sich positiv, das Brokerage-Geschäft verzeichnete weitere Zuwächse, und das unabhängige Aktien-Research war bei kapitalmarktaffinen Kunden stark nachgefragt. Darüber hinaus trug die zufriedenstellende Performance der Wiener Privatbank-Fonds zu einer positiven Entwicklung bei. So verzeichneten sowohl der Aktienfonds „Mozart One“ als auch der Immobilienaktienfonds Wiener Privatbank European Property 2014 deutliche Kurszuwächse. Die Wiener Privatbank konnte 2014 die Lifestyle Holidays Vacation Club-Anleihe mit einem Volumen von EUR 35 Mio. sowie die Wiener Stadthäuser Anleihe 2014-2024 mit einem Volumen von EUR 6 Mio. erfolgreich am Markt platzieren. Auch sicherheitsorientierte Veranlagungen wie Festgeld und Gold waren bei Anlegern 2014 nachgefragt. Insgesamt konnte die Wiener Privatbank im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl Kundenzahl als auch die Assets under Management weiter steigern.

Immobilien

Der Markt für Immobilieninvestments entwickelte sich im Geschäftsjahr 2014 erneut positiv. In Österreich wurden rund EUR 2,8 Mrd. in Immobilien investiert – ein Rekordwert, der zuletzt vor der Krise 2007 verzeichnet wurde. Die Nachfrage am Wiener Wohnimmobilienmarkt war getrieben von den demografischen Megatrends wie dem Bevölkerungswachstum sowie den historisch niedrigen Kreditzinsen. Laut Immobilienpreisspiegel 2014 erhöhten sich die Preise für Eigentumswohnungen um rund 8 %, die Wohnungsmieten reduzierten sich um -0,2 %. Der Wiener Zinshausmarkt entwickelte sich in Folge einer zunehmenden Anzahl an Pakettransaktionen sowie aufgrund volumensstarker Einzeltransaktionen im Jahr 2014 positiv.

Die Entwicklung des Kerngeschäftsfelds Immobilien Produkte & Dienstleistungen war im Geschäftsjahr 2014 von einer stabilen Nachfrage gekennzeichnet. Die Immobilienhandelsaktivitäten im Zinshaus-Bereich wurden 2014 verstärkt und wirkten sich deutlich positiv auf das Geschäftsergebnis aus. Der Vertrieb für die Neubau- sowie Altwiener-Vorsorgewohnungen entwickelte sich zufriedenstellend. In der Immobilien-Dienstleistungssparte betreute die Wiener Privatbank Immobilienverwaltung GmbH (vormals ENERGEIA Property Management GmbH) per Ende Dezember 2014 eine Nutzfläche von über 315.000 m². Das Geschäft der Wiener Privatbank Bauträger GmbH sowie der RESAG Immobilienmakler GmbH entwickelte sich leicht rückläufig. Nach Ende der Berichtsperiode wurde die gemeinsam mit conwert betriebene RESAG Immobilienmakler GmbH geschlossen und die eigene Wiener Privatbank Immobilienmakler GmbH gegründet.

Stärkung der Dachmarke Wiener Privatbank

Die Wiener Privatbank stockte im Geschäftsjahr 2014 ihre Anteile an der auf Immobilien-Development und Real Estate Asset Management spezialisierten Vienna Estate SE auf. Im zweiten Halbjahr wurden die Immobilienaktivitäten der gesamten Gruppe unter dem Dach der VE SE gebündelt. Per Ende 2014 managte die Wiener Privatbank-Gruppe ein Immobilien-Portfolio im Gesamtwert von EUR 450 Mio.

Seit Anfang 2015 sind alle Dienstleistungstöchter unter dem Dach der Wiener Privatbank-Gruppe vereint. Das Produkt- und Dienstleistungsspektrum in den beiden Kerngeschäftsfeldern Kapitalmarkt und Immobilien umfasst wie folgt:

- Kapitalmarkt: von Vermögensberatung über Aktien-Brokerage und Fondsmanagement bis hin zu unabhängigem Research (Wiener Privatbank Corporate & Private Banking, Matejka & Partner Asset Management)
- Immobilien: von innovativen Immobilienprodukten bis zu einem breiten Immobilien-Dienstleistungsspektrum: Immobilienvermittlung (Wiener Privatbank Immobilienmakler), Immobilienverwaltung (Wiener Privatbank Immobilienverwaltung), Bauträger (Wiener Privatbank Bauträger), Immobilienentwicklung und Real Estate Asset Management (Vienna Estate SE)

GESCHÄFTSERGEBNIS, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Wiener Privatbank erzielte im Geschäftsjahr 2014 ein positives Betriebsergebnis in Höhe von EUR 0,56 Mio., nach EUR 2,22 Mio. im Vorjahr. Dieser Rückgang ist unter anderem auf die höhere Zinsbelastung infolge des Ausbaus des Immobilienportfolios zurückzuführen. Während sich der Zinsüberschuss von EUR 1,85 Mio. im Jahr 2013 auf nunmehr EUR 1,38 Mio. reduzierte, konnte der Provisionsüberschuss im Geschäftsjahr 2014 auf EUR 3,46 Mio. erhöht werden (2013: EUR 3,04 Mio.). Der Erfolg aus Bauleistungen und Immobilienhandel reduzierte sich projektbedingt auf EUR 2,68 Mio. (2013: EUR 3,51 Mio.), der Sonstige betriebliche Erfolg sank auf EUR 3,36 Mio. (2013:

EUR 3,89 Mio.). Das Ergebnis vor Steuern kam bei EUR 2,82 Mio. zu liegen, nach EUR 4,75 Mio. im Jahr 2013, als ein Sonderertrag aus dem Verkauf einer Unternehmensbeteiligung erwirtschaftet worden war. Das Jahresergebnis ohne Fremdanteile lag bei EUR 2,55 Mio., nach EUR 3,07 Mio. im Vorjahr. Dementsprechend belief sich das Ergebnis je Aktie im Berichtsjahr auf EUR 0,60 (2013: EUR 0,72).

Die IFRS-Bilanzsumme der Wiener Privatbank erhöhte sich infolge der Ausweitung des Immobiliengeschäfts zum Stichtag 2014 auf EUR 185,00 Mio., nach EUR 139,41 Mio. zum Ultimo 2013. Das Eigenkapital (exklusive Minderheiten) reduzierte sich leicht auf EUR 33,90 Mio. (31. Dezember 2013: EUR 35,19 Mio.).

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Kernkapitalquote der Wiener Privatbank reduzierte sich aufgrund der neuen CRR-Bestimmungen zum Ultimo 2014 leicht auf rund 16,53 % (31. Dezember 2013: 20,31 %). Sie befindet sich damit jedoch weiterhin auf einem für die Bankenbranche überdurchschnittlich hohen Niveau. Die Gesamtkapitalquote reduzierte sich von 20,60 % im Jahr 2013 auf 16,76 % im Jahr 2014.

Die Ertragskennzahlen der Wiener Privatbank entwickelten sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt: Die Cost-Income-Ratio (CIR) reduzierte sich auf 95,00 %, nach 82,93 % im Jahr 2013. Der Return on Equity (ROE) verringerte sich auf 7,92 % (nach 10,40 % 2013). Der Return on Assets (ROA) reduzierte sich aufgrund des Bilanzwachstums auf 1,72 %, nach 2,99 % im Jahr 2013.

RISIKOBERICHT

Im Zentrum der Risikopolitik des Wiener Privatbank-Konzerns steht der Grundsatz eines ausgewogenen Verhältnisses von Risiko und Rendite. Die Risikosituation im Geschäftsjahr 2014 war weiterhin von konjunkturellen Risiken geprägt. Auch im Geschäftsjahr 2014 lag das höchste Augenmerk auf der systematischen Verbesserung, Überwachung und Weiterentwicklung der Indikatoren und Verfahren zur Identifikation, Messung und Steuerung der Risiken. Der effektive Umgang mit Risiken sowie die frühzeitige Identifikation und Realisierung von Chancen wird durch eine eigene Risikomanagementabteilung kontrolliert. Ein detaillierter Bericht zur Risikopolitik und Risikomanagement-Strategie sowie eine ausführliche Erörterung der einzelnen Risikokategorien sind im Anhang ab Seite 64 zu finden.

Den wesentlichen Risiken tritt der Wiener Privatbank-Konzern wie in der folgenden Tabelle beschrieben entgegen.

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
Marktrisiko — Veränderung von Bewertungsparametern wie Wertpapierkurse oder Zinssätze	— Belastung des Konzernergebnisses durch Wertveränderungen	— Laufende Beobachtung durch das Risikomanagement — Klar festgelegte Limits — Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
Liquiditätsrisiko <ul style="list-style-type: none"> — Mangelnde Möglichkeiten zur Beschaffung von Finanzmitteln zur Begleichung von Verpflichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> — Eingeschränkte Investitionsmöglichkeiten — Belastung der Liquiditätsposition durch Abflüsse liquider Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> — Liquiditätsüberwachung durch Konzern-Treasury — Festlegung Counterbalance Capacity — Interne Liquiditätsreserve in der Höhe von EUR 8 Mio. — Regelmäßige Verbesserungsmaßnahmen zur Refinanzierungsstruktur — Klar festgelegte Limits
Kreditrisiko <ul style="list-style-type: none"> — Ausfall von Kreditnehmern bzw. Gegenparteien beim Handel mit Marktrisikoinstrumenten 	<ul style="list-style-type: none"> — Belastung des Konzernergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen 	<ul style="list-style-type: none"> — Umfassende Bonitätsprüfung der Kreditnehmer — Klar festgelegte Limits — Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Beteiligungsrisiko (als Teil des Kreditrisikos) <ul style="list-style-type: none"> — Verschlechterung der Bonität bzw. Zahlungsunfähigkeit von Beteiligungen — Abwertung des Beteiligungsansatzes 	<ul style="list-style-type: none"> — Belastung des Konzernergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen 	<ul style="list-style-type: none"> — Umfassende Bonitätsprüfung der Gesellschaften — Klar festgelegte Limits — Laufende Managementgespräche zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation — Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Bonitätsrisiko <ul style="list-style-type: none"> — Verschlechterung der Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit von Kunden 	<ul style="list-style-type: none"> — Belastung des Konzernergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Marktwertveränderung 	<ul style="list-style-type: none"> — Ständige Beobachtung im Rahmen eines strukturierten Reportings
Zinsänderungsrisiko <ul style="list-style-type: none"> — Veränderung der Marktzinsen 	<ul style="list-style-type: none"> — Veränderung des Werts von Finanzinstrumenten 	<ul style="list-style-type: none"> — Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung — Geringe Fristentransformation

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
Operationelles Risiko <ul style="list-style-type: none"> — Fehlerhafte interne Prozesse — Technologieversagen — Katastrophen bzw. externe Ereignisse 	<ul style="list-style-type: none"> — Belastung des Konzernergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> — Laufende Entwicklung und Überarbeitung der Arbeitsrichtlinien — Führung einer Verlustdatenbank — Strategieworkshops und Schulungsmaßnahmen — Internes Kontrollsystem
Immobilienrisiko <ul style="list-style-type: none"> — Konzentrationsrisiko aufgrund des Geschäftsmodells 	<ul style="list-style-type: none"> — Belastung des Konzernergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> — Klar festgelegte Limits — Umfassende Bewertung mittels Immobilienrating — Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung

Der Wiener Privatbank-Konzern war zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt. Die rechtlichen Risiken werden durch eine eigene Rechtsabteilung sowie durch Kooperation mit unabhängigen Rechtsanwälten überwacht und minimiert.

Der Vorstand der Wiener Privatbank SE hat Ende 2014, in Anbetracht der aktuellen Risikosituation, keine bestandsgefährdenden oder andere ernsthafte Risiken für den Wiener Privatbank-Konzern identifiziert.

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Nach üblichen Bankenstandards werden Risiken über das Risikomanagement identifiziert, gemessen und gesteuert. Im Wiener Privatbank-Konzern ist eine klare Trennung zwischen den Marktteilungen und der Risikobeurteilung/Risikokontrolle implementiert. Die Grundsätze und Methoden für das Management betriebswirtschaftlicher Risiken sind in Handbüchern und internen Richtlinien festgelegt. Das Risikomanagement der Wiener Privatbank SE ist dem Vorstandsdirektor – Ressort Marktfolge – zugeordnet.

Das Kreditrisiko inklusive dem Beteiligungsrisiko ist das größte Risiko, mit dem die Wiener Privatbank SE konfrontiert ist. Die Marktfolgeabteilungen beurteilen alle Finanzierungs- und Beteiligungsanträge (Grundsatz der Doppelvotierung entsprechend den Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA) und bestätigen auf Basis der im Einsatz befindlichen Modelle die jährlich neu zu erstellenden Ratings. Darüber hinaus werden Engagements mit erhöhtem Risikoprofil identifiziert und gemeinsam mit der betreuenden Marktteilung Maßnahmen zur Risikoreduktion vereinbart. Neben dem Kreditrisiko wird zwischen Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken unterschieden. Die Messung des Marktrisikos erfolgt in Form des Value at Risk. Um die ungünstigen Effekte extremer Marktbewegungen zu simulieren, werden Stress-Tests durchgeführt. Die zentrale Steuerungsgröße im Zusammenhang mit dem Risikomanagement ist das ökonomische Eigenkapital. Eine Risikotragfähigkeitsrechnung stellt die Gesamtrisikoposition in einer ökonomischen Betrachtung dar.

Auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist ein internes Kontrollsystem im Einsatz. Die Kontrollen werden durch entsprechende organisatorische Maßnahmen, die in die Unternehmensprozesse integriert sind, gewährleistet. Die für die Rechnungslegung und das Controlling zuständige Einheit ist unabhängig von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Markteinheit der Bank. Die Bank verfügt über Funktionstrennungen bei der Buchungseingabe und der anschließenden Buchungsfreigabe in das zentrale IT-System. Personen aus den Marktbereichen können keine Buchungsfreigaben tätigen. Somit zählen das Vier-Augen-Prinzip, Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich und Zahlungsrichtlinien zu den präventiven Kontrollen. Arbeitsrichtlinien enthalten Regelungen, die einen korrekten Arbeitsablauf garantieren und sicherstellen, dass betriebliche Vorgänge, die regelmäßig anfallen, einheitlich abgewickelt werden. Stellenbeschreibungen enthalten genaue Beschreibungen des Aufgabenbereiches des jeweiligen Mitarbeiters sowie die personelle Zuordnung. Regelmäßig erfolgen Prüfungen der Konten und deren Bewertungen.

Die internen Kontrollsysteme und das Risikomanagement werden von der dem Vorstand unterstellten Abteilung Interne Revision überprüft.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Hinsichtlich dieses Punkts wird auf den Anhang verwiesen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Aufgrund der Geschäftstätigkeit als Bank sind Forschung und Entwicklung nicht in einer eigenen F&E-Abteilung angesiedelt. Es werden daher auch keine eigenen Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet oder ausgewiesen.

AKTIEN DER GESELLSCHAFT UND STELLUNG DER AKTIONÄRE

Das Grundkapital der Wiener Privatbank betrug zum 31. Dezember 2014 unverändert EUR 9.706.697,06 (2013: EUR 9.706.697,06) und war in 4.276.078 Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals belief sich damit ebenso unverändert auf EUR 2,27.

Sämtliche Aktien sind in einer veränderbaren Sammelurkunde verbrieft, die bei der Oesterreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Am Hof 4, 1010 Wien, als Wertpapiersammelbank hinterlegt ist. Eine Einzelverbriefung der Aktien ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Alle zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien der Gesellschaft sind zum Handel an der Wiener Börse zugelassen. Die ISIN der Aktien lautet AT0000741301. Im Geschäftsjahr 2014 waren gemäß IAS 33.30 alle Aktien im Umlauf. Jede Aktie gewährt das Recht zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts, wobei jede Aktie eine Stimme gewährt. Kein Aktionär verfügt daher über besondere Kontrollrechte. Stimmrechtsbeschränkungen aufgrund von Vereinbarungen zwischen Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Nach Kenntnis des Vorstandes hielten die Kernaktionäre per 31. Dezember 2014 folgende Anteile: Die K5 Beteiligungs GmbH 16,42 %, die Kerbler Holding GmbH 15,57 %, die J.K. Beteiligungs GmbH 10,79 %, die Kowar KG 10,42 %, Günter Kerbler 8,55 %, MMag. Dr. Helmut Hardt 6,36 % sowie die Toem GmbH (Eduard Berger) 5,00 %. Diese Rechtsträger gehen iSv § 92 Z 7 BörseG gemeinsam mit der SONNE Privatstiftung sowie Herrn Mag. Johann Kowar vor. Die Kernaktionäre verfügten per 31. Dezember 2014 über eine Beteiligung von 74,66 % am Grundkapital der Wiener Privatbank. Herbert Schoderböck ist mittelbar über die Gesellschaft Alpha Global Ltd. an der Wiener Privatbank beteiligt und verfügte über einen Anteil von 7,95 % am Grundkapital. Der Rest der Aktien befand sich zum 31. Dezember 2014 in Streubesitz.

Die 30. ordentliche Hauptversammlung vom 2. Juni 2014 ermächtigte den Vorstand gemäß § 65 Abs. 1 Z 7 Aktiengesetz für die Dauer von 30 Monaten vom Tag der Beschlussfassung an, eigene Aktien der Gesellschaft zum Zweck des Wertpapierhandels zu erwerben. Der niedrigste beim Erwerb zu leistende Gegenwert beträgt EUR 2,27, und der höchste beim Erwerb zu leistende Gegenwert beträgt EUR 30,00. Der Bestand an eigenen gemäß § 65 Abs. 1 Z 7 Aktiengesetz erworbenen Aktien darf 5 % des Grundkapitals der Gesellschaft am Ende eines Tages (24:00 Uhr) nicht übersteigen. Der Anteil der gemäß dieser Ermächtigung erworbenen und der allenfalls gemäß § 65 Abs. 1 Z 1, 4, 7 und 8 Aktiengesetz erworbenen beziehungsweise zu erwerbenden Aktien darf 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Es findet derzeit kein Eigenhandel mit Wiener Privatbank SE Aktien statt.

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen oder zwei Stellvertreter. Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen § 9 Pkt. 4 der Satzung, wonach für die Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats vor Abschluss der Funktionsperiode eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen auf der Hauptversammlung erforderlich ist.

Die Gesellschaft hat weder mit den Mitgliedern des Aufsichtsrats noch mit Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots Entschädigungsvereinbarungen abgeschlossen. Für beide Mitglieder des Vorstands besteht eine bei börsennotierten Gesellschaften branchenübliche Change-of-Control-Klausel.

Der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank SE (bis 06.02.2014 Verwaltungsrat der monistischen SE) bestand im Geschäftsjahr 2014 aus Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender), Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter), Mag. Susanne Althaler, Günter Kerbler und Heinz Meidlinger. Die Mitglieder des Vorstandes (bis 06.02.2014 Geschäftsführendes Direktorium der monistischen SE) waren im Geschäftsjahr 2014 Eduard Berger (Markt) und MMag. Dr. Helmut Hardt (Immobilien, Operations).

MITARBEITER

Für den langfristigen Erfolg der Wiener Privatbank ist die Bindung von erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unternehmerisch denken und über hohe Fachexpertise verfügen, ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Wiener Privatbank legte daher auch im Geschäftsjahr 2014 hohes Augenmerk auf die Weiterentwicklung ihres Teams. Die Unternehmenskultur fördert die Übernahme von Verantwortung und sorgt für eine leistungsfreundliche und gerechte Arbeitsumgebung. Die Mitarbeiterzahl erhöhte sich im Jahresvergleich leicht: Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2014 wurden durchschnittlich 68 Mitarbeiter (2013: 76) beschäftigt. Auf Basis einer flachen Hierarchie bietet die Wiener Privatbank ihren Mitarbeitern individuelle Aufstiegsmöglichkeiten sowie ein erfolgs- und leistungsabhängiges Bonusmodell. In Weiterbildungsmaßnahmen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr rund EUR 33.783,00 investiert. Bei der Auswahl neuen Personals setzte die Wiener Privatbank auch 2014 auf einen mehrstufigen Selektionsprozess, der sicherstellt, dass die hohen Qualitätsanforderungen in allen Abteilungen erfüllt werden.

AUSBLICK 2015

Die Wiener Privatbank erwartet für das Geschäftsjahr 2015 eine leichte Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung in Europa. Die Kombination aus expansiver Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, niedrigem Ölpreis sowie schwachem Euro sollte die Konjunktur sowie die Kapitalmärkte stützen. Für Österreich wird von der OECD für das Jahr 2015 ein Wirtschaftswachstum von rund 0,9 % prognostiziert. Angesichts niedriger Zinsen sowie der günstigen Bewertung von Aktien sollte sich die Aufwärtsbewegung an Europas Börsen fortsetzen. Mit kurzfristigen Volatilitäten aufgrund politischer oder wirtschaftlicher Krisen ist jedoch immer wieder zu rechnen. Am Wiener Markt für Immobilien-Investments erwartet die Wiener Privatbank eine unverändert stabile Preis- und Nachfrageentwicklung. Erfolgsentscheidend bei der Entwicklung neuer Projekte bleiben ein guter Marktzugang und die genaue Selektion der Objekte.

Die Wiener Privatbank geht in diesem Marktumfeld von einer zufriedenstellenden Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr aus. Die Positionierung als Sachwerte-Spezialist mit umfassender Expertise in den Anlageklassen Aktien und Immobilien bietet gute Voraussetzungen, um vom aktuellen Veranlagungsumfeld zu profitieren. Im Geschäftsfeld Kapitalmarkt sollen die Asset Management-Aktivitäten weiter ausgebaut werden. Im Geschäftsfeld Immobilien Produkte & Dienstleistungen rechnet die Wiener Privatbank auch im Jahr 2015 mit einer stabilen Nachfrage auf hohem Niveau. Der Vertriebsfokus liegt auf weiteren innovativen Anleiheprodukten sowie neuen Vorsorgewohnungsprojekten.

Der seit Jahresbeginn gestärkte Außenauftritt unter der Dachmarke der Wiener Privatbank-Gruppe bildet eine gute Basis für den weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit im Jahr 2015.

Angesichts der moderat verbesserten gesamtwirtschaftlichen Situation sowie der gestärkten Marktpositionierung der Wiener Privatbank geht der Vorstand für das Gesamtjahr 2015 von einer stabilen Unternehmensentwicklung und einem positiven Jahresergebnis aus.

Wien, am 21. April 2015

**EDUARD
BERGER**
MITGLIED DES VORSTANDES

MMAG. DR.
**HELMUT
HARDT**
MITGLIED DES VORSTANDES

KONZERNBILANZ
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS
KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2014

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014 (IFRS)

	Anhang	31. Dezember 2014 in EUR	31. Dezember 2013 in EUR
AKTIVA			
Barreserve	1)	10.001.567,66	18.421.265,74
Forderungen an Kreditinstitute	2)	21.284.977,10	18.304.724,55
Forderungen an Kunden	3)	29.870.483,08	30.644.405,91
Finanzanlagen	4)	21.855.105,87	9.811.736,35
Anteile an assoziierten Unternehmen	5)	17.342.746,76	9.521.089,68
Zum Handel bestimmte Immobilien	6)	65.856.090,36	44.474.124,21
Immaterielle Vermögenswerte	7)	623.707,92	515.198,97
Sachanlagen	8)	190.163,74	290.930,15
Steueransprüche	9)	1.223.901,04	340.854,50
hievon Steuererstattungsansprüche		85.217,69	161.077,29
hievon latente Steueransprüche		1.138.683,35	179.777,21
Sonstige Aktiva	10)	16.754.569,26	7.085.010,64
Summe Aktiva		185.003.312,79	139.409.340,70
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11)	44.521.194,11	25.422.717,85
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12)	85.280.831,97	63.336.759,16
Steuerpflichtungen	13)	1.633.265,32	1.102.440,89
hievon tatsächliche Steuerverpflichtungen		1.633.265,32	1.102.440,89
hievon latente Steuerverpflichtungen		0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	14)	7.769.329,73	1.450.000,00
Rückstellungen	15)	652.946,76	586.017,23
Sonstige Passiva	16)	10.687.817,59	11.678.155,78
Eigenkapital	17)	34.457.927,31	35.833.249,79
hievon nicht beherrschende Anteile		561.134,80	642.262,76
Summe Passiva		185.003.312,79	139.409.340,70

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

1. Jänner 2014 bis 31. Dezember 2014 (IFRS)

	Anhang	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014 in EUR	1. Jänner 2013 - 31. Dezember 2013 in EUR
Zinsen und ähnliche Erträge		2.150.264,16	2.306.996,33
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 1.955.343,76	- 1.096.558,20
Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen		1.181.139,01	644.288,86
Zinsüberschuss	19)	1.376.059,41	1.854.726,99
Provisionserträge		5.599.932,94	4.051.367,34
Provisionsaufwendungen		- 2.136.380,56	- 1.008.694,61
Provisionsüberschuss	20)	3.463.552,38	3.042.672,73
Handelsergebnis	21)	371.778,56	537.359,53
Ertrag aus Bauleistungen und Immobilienhandel	22)	14.786.205,88	16.309.711,09
Aufwand aus Bauleistungen und Immobilienhandel	23)	- 12.108.354,81	- 12.804.071,18
Sonstiger betrieblicher Ertrag	24)	3.974.462,26	4.300.308,48
Sonstiger betrieblicher Aufwand	25)	- 618.658,34	- 409.431,57
Verwaltungsaufwand	26)	- 10.682.737,26	- 10.607.701,17
Betriebsergebnis		562.308,08	2.223.574,90
Risikovorsorge im Kreditbereich	27)	96.298,27	56.271,76
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	28)	2.159.837,91	2.473.411,70
Ergebnis vor Steuern		2.818.444,26	4.753.258,36
Ertragsteuern	29)	- 35.995,47	- 1.204.437,09
Periodenergebnis		2.782.448,79	3.548.821,27
Nicht beherrschende Anteile am Jahresergebnis		- 231.245,85	- 476.015,15
Periodenergebnis ohne Fremdanteile		2.551.202,94	3.072.806,12
Sonstiges Ergebnis		1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 - 31. Dezember 2013
Periodenergebnis		2.782.448,79	3.548.821,27
Posten, die zukünftig über die GuV gebucht werden können			
Bewertungsergebnis von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (AFS-Rücklage)		- 987.031,09	540.007,10
(darauf entfallende Steuereffekte)		246.757,77	- 172.741,43
Posten, die zukünftig nicht über die GuV gebucht werden können			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		- 149.159,37	97.675,82
(darauf entfallende Steuereffekte)		37.289,84	- 24.418,96
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		- 852.142,85	440.522,54
Gesamtergebnis		1.930.305,94	3.989.343,81
Zuordnung des Gesamtergebnisses			
Anteile im Besitz der Eigentümer der Wiener Privatbank		1.699.060,09	3.513.328,66
nicht beherrschende Anteile		231.245,85	476.015,15
Ergebnis je Aktie		1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 - 31. Dezember 2013
			in EUR
Aktienzahl zum Ultimo		4.276.078	4.276.078
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien		4.276.078	4.276.078
Periodenergebnis ohne Fremdanteile		2.551.202,94	3.072.806,12
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert = unverwässert)	30)	0,60	0,72

**Entwicklung des Konzerneigenkapitals
1. Jänner 2014 bis 31. Dezember 2014 (IFRS)**

Angaben in EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen Perioden- ergebnis	Bewertungs- rücklage gem. IAS 39	IAS 19 versicherungs- m. Gewinne und Verluste	Eigenkapital ohne Fremdanteile	Anteile im Fremdbesitz	Eigenkapital mit Fremdanteilen
Stand zum 1. Jänner 2013	9.706.697,06	14.862.125,43	6.905.239,92	151.132,60	-56.060,90	31.569.134,11	940.653,08	32.509.787,19
Periodenergebnis 2013			3.072.806,12			3.072.806,12	476.015,15	3.548.821,27
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen				367.265,67	73.256,86	440.522,53		440.522,53
Veränderung Eigene Aktien			108.524,26			108.524,26		108.524,26
Ausschüttung						0,00	-774.405,46	-774.405,46
Stand zum 31. Dezember 2013	9.706.697,06	14.862.125,43	10.086.570,30	518.398,27	17.195,96	35.190.987,02	642.262,77	35.833.249,79
Periodenergebnis 2014			2.551.202,94			2.551.202,94	231.245,85	2.782.448,79
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen				-740.273,32	-111.869,53	-852.142,85		-852.142,85
Ausschüttung			-2.993.254,60			-2.993.254,60	-312.373,82	-3.305.628,42
Stand zum 31. Dezember 2014	9.706.697,06	14.862.125,43	9.644.518,64	-221.875,05	-94.673,57	33.896.792,51	561.134,80	34.457.927,31

**Konzern-Cash-Flow-Statement für das Geschäftsjahr
vom 1. Jänner 2014 bis 31. Dezember 2014**

	2014 in EUR	2013 in EUR
Jahresüberschuss (vor Fremdanteilen)	2.782.448,79	3.548.821,27
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	-184.285,29	346.607,55
Nicht zahlungswirksames Ergebnis von assoziierten Unternehmen	-1.181.139,01	-644.288,86
Veränderungen der Personalrückstellungen und sonstiger Rückstellungen	-82.229,84	645.838,83
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten		
Nettozinsertrag	-32.264,59	-998.366,97
Steuern	710.853,96	772.538,87
Dividenden	-12.885,26	-22.629,15
Veräußerungsgewinne und -verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagevermögen und Finanzanlagen	-2.577.504,30	-2.482.429,03
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kunden	773.922,83	4.898.217,38
Handelsaktiva	588.416,14	1.886.159,52
Zum Handel bestimmte Immobilien	-21.381.966,15	-33.234.908,15
Sonstige Aktiva	-10.344.417,14	-798.321,96
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.944.072,81	7.823.748,03
Handelspassiva	0,00	-28.434,99
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.319.329,73	1.450.000,00
Sonstige Passiva	-990.338,19	6.613.230,27
Gezahlte Ertragsteuern / Steuergutschrift	-104.169,93	-140.882,54
Erhaltene Zinsen	1.987.608,35	2.094.925,17
Cash-Flow aus der operativen Tätigkeit	-1.784.547,10	-8.270.174,76
Mittelzufluss aus der Veräußerung von Finanzanlagen	7.292.115,00	2.610.016,33
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0,00	111.960,90
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,00	850.159,66
Mittelabfluss für den Erwerb von Finanzanlagen	-17.310.196,32	-2.566.243,56
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-258.272,34	-803.553,46
Cash-Flow aus Investitionstätigkeiten	-10.276.353,66	202.339,87
Eigene Anteile	0,00	108.524,26
Dividendenzahlungen	-3.305.628,42	-774.405,46
Sonstige Finanzierungstätigkeit	19.098.476,26	18.290.067,75
Gezahlte Zinsen	-1.955.343,76	-1.096.558,20
Änderung an sonstigen Geschäftseinheiten	-6.640.518,07	-491.986,97
Erhaltene Dividenden	12.885,26	22.629,15
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	7.209.871,27	16.058.270,53
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	35.536.228,15	27.545.792,51
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-1.784.547,10	-8.270.174,76
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-10.276.353,66	202.339,87
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	7.209.871,27	16.058.270,53
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	30.685.198,66	35.536.228,15

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

für das Geschäftsjahr 1. Jänner bis 31. Dezember 2014

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

I. Allgemeine Grundsätze

Die Wiener Privatbank SE ist eine börsennotierte Privatbank mit Sitz am Parkring 12, 1010 Wien, und betreibt als Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 1 des österreichischen Bankwesengesetzes Bankgeschäfte. Sie ist unter der Firmenbuchnummer FN 84890 p beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch eingetragen. Der geographische Schwerpunkt liegt in Österreich.

Die Angebots- und Dienstleistungspalette für private und institutionelle Kunden umfasst die Kerngeschäftsfelder Private Banking & Vermögensverwaltung, Asset Management, Corporate & Investment Banking, Immobilien Produkte & Dienstleistungen sowie Unternehmensbeteiligungen & Finanzierungsfonds. In diesen Geschäftsfeldern bietet die Wiener Privatbank ihren Kunden unabhängige Beratung und maßgeschneiderte Lösungen.

Die Wiener Privatbank SE hat als Medium für die Offenlegung gemäß Art. 431 ff. CRR das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Website der Wiener Privatbank unter <http://www.wienerprivatbank.com/investor-relations-adhoc/> dargestellt und begründet.

Der Konzernabschluss der Wiener Privatbank-Gruppe wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt und erfüllt auch die Voraussetzungen des § 59a BWG und des § 245a UGB über Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden bei der Bilanzierung und Bewertung alle zum Zeitpunkt der Rechnungslegung am 31. Dezember 2014 verabschiedeten und zu diesem Zeitpunkt verpflichtend anzuwendenden IAS/IFRS berücksichtigt. Die Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung von überarbeiteten Standards wurde nicht wahrgenommen. Die funktionelle Währung ist der Euro (EUR). Alle Betragsangaben werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Tausend EUR (TEUR, gerundet nach kaufmännischen Rundungsmethoden) dargestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Die in Klammern angegebenen Zahlen betreffen das Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2014 kam es aufgrund von drei Erstkonsolidierungen zu Änderungen des Konsolidierungskreises.

Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung durch den Aufsichtsrat: 28. April 2015.

II. Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

Muttergesellschaft ist die Wiener Privatbank SE, Wien. In den Konzernabschluss sind alle Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss (control) der Muttergesellschaft stehen (Tochtergesellschaften), durch Vollkonsolidierung einbezogen. Ein beherrschender Einfluss besteht, wenn die Muttergesellschaft direkt oder indirekt in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die Einbeziehung einer Tochtergesellschaft beginnt zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses und endet bei dessen Wegfall.

Wesentliche Beteiligungen, auf die die Wiener Privatbank SE einen maßgeblichen Einfluss ausübt („assoziierte Unternehmen“), wurden nach der Equity-Methode einbezogen und in dem Bilanzposten Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %. Eine Einbeziehung erfolgt auf Grundlage des zum 31. Dezember 2014 erstellten Jahresabschlusses.

Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt unwesentlich ist.

Die übrigen Beteiligungen werden aufgrund der Unwesentlichkeit für die Darstellung des Konzernberichtes als Available for Sale in den Finanzanlagen eingestuft und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Wertminderungen (Impairment) werden Abschreibungen vorgenommen.

Insgesamt 23 (VJ: 20) Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Vollkonsolidierung mit der Muttergesellschaft zusammengefasst. Nähere Details zum Konsolidierungskreis sind unter Punkt 32 Tochterunternehmen und Beteiligungen dargestellt.

Angaben entsprechend den aktuellen IFRS 12

Die Entscheidung ob eine Gesellschaft voll- oder equitykonsolidiert wird, hängt neben der Beteiligungshöhe auch noch von der Möglichkeit der Einflussnahme auf die Geschäftsgebarung der Tochtergesellschaft ab.

Liegt eine Beteiligung über 50 % vor oder ist eine maßgebliche Einflussnahme auf die wirtschaftlichen Entscheidungen seitens der WPB auf das Tochterunternehmen möglich, so wird diese als eine vollkonsolidierte Tochtergesellschaft angesehen. Für den Fall, dass eine solche Entscheidung nicht eindeutig gefällt werden kann, wird im nächsten Schritt entsprechend den Prüfschritten des neuen IFRS 10 die Einflussmöglichkeit der WPB auf die Gesellschaft genauer analysiert und untersucht.

Hierzu wird die Einflussmöglichkeit auf die Geschäftsgebarung der Tochter genauer untersucht.

— Können Entscheidungen der Tochtergesellschaft durch die WPB beeinflusst bzw. gesteuert werden oder nicht?

- Unterliegt die WPB variablen unbeeinflussbaren Rückflüssen, oder können hier Entscheidungen durch Einflussnahme abgeändert werden?
- Zusätzlich ist auf eine womöglich vorliegende "Principal-Agent" Situation einzugehen bzw. muss kontrolliert werden ob bei der Gesellschaft eine "de facto control" Beherrschung besteht.
- Abschließend findet noch eine Kontrolle im Hinblick auf sonstige wirtschaftliche Verbindungen zwischen der Gesellschaft und der WPB statt. Kontrolliert wird hierbei ob es zwischen den Gesellschaften über den Rahmen einer normalen Geschäftsbeziehung hinausgehende Verbindungen bzw. Geschäftstätigkeiten gibt.

Sollte nach diesen Kontrollschritten keine eindeutige Einflussnahme bzw. kein maßgeblicher Einfluss der WPB nachweisbar sein, so wird entsprechend IFRS 10 bzw. IFRS 11 diese Gesellschaft entweder als assoziiertes Unternehmen oder unter Umständen als Joint Arrangement klassifiziert.

Bei allen mittels der Equitykonsolidierung in den Jahresabschluss miteinbezogenen Gesellschaften wurde anhand der zuvor beschriebenen Kontrollschritte untersucht ob es gem. IFRS 10 zu einer Vollkonsolidierung kommen würde, oder eine Equitykonsolidierung beibehalten werden kann. Bei keiner Gesellschaft konnte eine Principal-Agent Situation festgestellt werden bzw. unterliegt keine Gesellschaft der de facto control durch die WPB. Es liegen auch keinerlei Fälle einer Beherrschung bei weniger als 50% Beteiligungsquote vor bzw. gibt es keine nicht Vollkonsolidierung bei einer Beteiligungsquote über 50%.

Zum Berichtszeitpunkt gibt es drei Equitygesellschaften, welche als wesentlich bezeichnet werden können. Bei diesen Gesellschaften handelt es sich einerseits um die Costagasse 6 GmbH & Co KG, welche in der Verwaltung, Bewirtschaftung und Verwertung der Liegenschaft Costagasse 6 tätig ist, sowie um die Vienna Estate SE, welche vor allem im Wiener Immobiliensektor tätig ist und andererseits um die at-equity Unternehmen der Entwicklung AHI GmbH, welche in der Bewirtschaftung und Verwertung im Hotelsegment tätig ist.

Konsolidierungsstichtag

Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist entsprechend IAS 27 der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens; die Jahresabschlüsse der im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen sind zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Konsolidierungsmethoden

Entsprechend (überarbeitetem) IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung bei allen Unternehmenszusammenschlüssen nach der Erwerbsmethode. Gemäß der Methode werden die Vermögenswerte und Schulden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Bei der Bewertung des nicht beherrschten Anteils gewährt IFRS 3 ein Bewertungswahlrecht auf Transaktionsbasis, nach dem der nicht beherrschte Anteil entweder zum beizulegenden Zeitwert (bisweilen „Full-Goodwill-Methode“ genannt) oder zum proportionalen Anteil des nicht beherrschten Anteils am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens des erworbenen Unternehmens erfolgen kann. Ein Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) ausgewiesen. Dieser unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, sondern wird einem jährlich durchzuführenden Impairment-Test unterzogen, bei dem die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes überprüft wird (Impairment-only-Approach). Ist die

Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine Abschreibung vorgenommen. Andernfalls wird der Wertansatz des Geschäfts- oder Firmenwertes unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Soweit die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden unterschreiten, ist der Unterschiedsbetrag in der Periode des Erwerbs ertragswirksam zu vereinnahmen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen aus der Verrechnung zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Ebenso werden sämtliche Zwischenergebnisse eliminiert.

Währungsumrechnung

Die einzelnen Konzerngesellschaften erfassen ihre Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem am Tag der Transaktion gültigen Devisenreferenzkurs der EZB. Die Umrechnung von auf Fremdwährung lautenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie nicht abgewickelten Fremdwährungskassengeschäften in Euro erfolgt mit dem am Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der EZB. Devisentermingeschäfte werden zu den am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit gültigen Terminkursen bewertet. Aus Währungsänderungen zwischen den zwei Bilanzstichtagen resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

Keines der in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 einbezogenen Tochterunternehmen hat einen Abschluss in fremder Währung aufgestellt.

Steuerabgrenzung

Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen. Latente Steuern werden daher entsprechend der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für temporäre Differenzen bilanziert, die sich aus den Unterschiedsbeträgen zwischen dem Bilanzansatz der Vermögenswerte und Schulden im Jahresabschluss nach IFRS und dem bei der Berechnung des zu versteuernden Ergebnisses verwendeten entsprechenden Steuerwert ergeben.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Steuerliche Verlustvorträge, die wahrscheinlich in den nächsten 5 Jahren genutzt werden können, werden in Höhe des latenten Steueranspruches aktiviert. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in der Folge genannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden durchgängig auf alle in diesem Konzernabschluss genannten Geschäftsjahre angewendet.

Zahlungsmittelbestand

Der Zahlungsmittelbestand laut Konzern-Cashflow-Statement setzt sich aus der Barreserve und den Forderungen gegenüber Kreditinstituten mit einer Laufzeit von bis zu 3 Monaten unter der Berücksichtigung der Zinsabgrenzung zusammen.

Finanzinstrumente

Unter dem Überbegriff „Finanzinstrumente“ werden alle finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zusammengefasst. Gemäß IAS 32 stellt ein Finanzinstrument im Allgemeinen einen Vertrag dar, welcher gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Die erstmalige Erfassung der Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag. Als Erfüllungstag gilt der Tag, an dem ein finanzieller Vermögenswert übertragen wird. Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten beim erstmaligen Ansatz hängt von ihrer Eigenschaft sowie vom Zweck und der Absicht des Managements hinsichtlich der Anschaffung ab.

Erstmalige Bewertung von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente werden bei erstmaligem Ansatz mit deren Fair Value inklusive Transaktionskosten bewertet. Im Fall von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, werden Transaktionskosten jedoch nicht mit einbezogen, sondern sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In der Wienerprivatbank SE werden folgende Kategorien von Finanzinstrumenten angewendet

Kredite und Forderungen

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Eine genaue Unterteilung bzw. Definition der jeweiligen Finanzinstrumente ist in den nächsten Punkten zu finden.

Barreserve (Kassenbestand und Guthaben)

Guthaben beinhalten Forderungen gegenüber der Zentralnotenbanken, die täglich fällig sind und somit eine uneingeschränkte Verfügbarkeit darstellt.

Kredite und Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen und bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notieren. Kredite und Forderungen werden nach der erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus Krediten und Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Zinsüberschuss ausgewiesen. Sofern Direktabschreibungen vorgenommen wurden, haben diese die Forderungen vermindert. Diese Abschreibungen werden unter den Posten Risikovorsorge im Kreditbereich ausgewiesen.

Den besonderen Risiken des Kreditgeschäfts wurde durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Risikovorsorge auf Forderungen umfasst Einzelwertberichtigungen für Forderungen, bei welchen eine bereits eingetretene Wertminderung festgestellt wurde. Neben Einzelwertberichtigungen umfasst die Position auch auf Gruppenbasis gebildete Einzelwertberichtigungen für Forderungen, bei denen in der Einzelbetrachtung keine Hinweise auf bereits eingetretene Wertminderungen vorliegen. Für weiterführende Details zur Wertberichtigung wird auf die Seite 70 im Risikobericht verwiesen.

Für wesentliche Engagements mit eingetretenen Ausfällen wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und dem Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes gebildet (DCF-Methode). Bei nicht einzelwertberichtigten Forderungen werden mögliche Wertminderungen, die bereits zum Bilanzstichtag eingetreten sind, aber von der Bank noch nicht erkannt wurden, durch eine Portfoliowertberichtigung abgedeckt. Die Portfoliowertberichtigung wird mittels eines Expected Loss Models, mit einer Loss Identification Period von 3 Monaten, berechnet.

Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten können bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen (entweder Reduktion einer sonst gegebenen Bewertungsinkonsistenz mit dazugehörigen Finanzinstrumenten oder Zugehörigkeit zu einer Gruppe von Finanzinstrumenten, die mit ihren Fair Values auf Basis einer Investment- und Risikostrategie gemanagt werden) beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten eingestuft werden. Änderungen des Fair Value werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten erfasst. Die Wertpapiere der Kategorie at Fair Value through Profit or Loss (aFVtPL) wurden im Geschäftsjahr veräußert.

Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente (Available for Sale = AfS) bilden eine eigene Kategorie. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind solche nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht als Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, Handelsbestände sowie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft wurden. Bei den Vermögenswerten dieser Kategorie handelt es sich um jene, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die als Reaktion auf einen Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können.

Die sich aus der Bewertung zum Fair Value ergebenden Wertänderungen werden solange erfolgsneutral in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals (AfS-Rücklage) ausgewiesen, bis der jeweilige Vermögenswert veräußert ist. Bei Vorliegen von Wertminderungsgründen (Impairment Losses) wird eine

erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen. Eine dauerhafte, wesentliche Unterschreitung ergibt sich jedenfalls bei einer Unterschreitung um mehr als 20% über einen durchgängigen Zeitraum von neun Monaten. Die Überprüfung des Erfordernisses einer Abschreibung erfolgt vierteljährlich zu jedem Quartalsultimo durch die Stelle Treasury im Vier-Augenprinzip mit dem Risikomanagement.

Bei Wegfall des Grundes (Reversal of Impairment Losses) erfolgt eine Zuschreibung bei Eigenkapitalinstrumenten über die AfS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung. Anteile an Unternehmen, die weder voll konsolidiert noch at-equity bewertet werden, sind Teil des AfS-Bestandes. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Verbriefte Verbindlichkeiten

In dieser Position (Punkt 14.) werden begebene Anleihen von Tochterunternehmen ausgewiesen, welche mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

Verbindlichkeiten aus Finanzinstrumenten

Gemäß IAS 39 werden finanzielle Verbindlichkeiten, hierbei handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie Anleihen, sofern deren Bewertung nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert erfolgt, grundsätzlich als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Angaben über den beizulegenden Zeitwert (Fair Value)

Der beizulegende Zeitwert ist jener Preis, zu welchem in einem geordneten Geschäftsvorfall unter Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag ein Vermögenswert verkauft oder eine Schuld übertragen werden könnte (d. h. ein Abgangspreis).

Bei Finanzinstrumenten, welche an einem aktiven Markt notieren, bemisst sich der beizulegende Zeitwert nach den offiziellen Preisen des Hauptmarktes, zu dem die Gruppe Zugang hat („Mark to Market“). Der beizulegende Zeitwert einer kurzfristig abrufbaren finanziellen Verbindlichkeit ist nicht geringer als der bei Fälligkeit zahlbare Betrag unter Abzinsung ab dem ersten Termin, an dem die Zahlung des Betrags verlangt werden könnte.

Ein Finanzinstrument gilt als an einem aktiven Markt notiert, wenn Preisnotierungen von einem Preisberechnungs-Service, einem Händler, einem Broker, einer Agentur, die Kurse bestimmt, oder einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise tatsächliche und regelmäßig auftretende Markttransaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern darstellen. Gibt es für ein Finanzinstrument in seiner Gesamtheit keine veröffentlichte Preisnotierung an einem aktiven Markt, gibt es jedoch aktive Märkte für die Bestandteile des Finanzinstruments, wird der beizulegende Zeitwert auf der Grundlage der Marktpreise für die Bestandteile ermittelt.

Für die Ermittlung des Fair Values für Finanzinstrument, für welche es keinen aktiven Markt gibt und nur mit selbst bestimmten Parameter berechnet werden können, wird auf den Punkt „Berechnung Level 3 Fair Values“ (Seite 50) verwiesen.

Fair Values – Fair Value-Hierarchie

Die Ermittlung der Fair Values erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 13:

Level 1

Der beizulegende Zeitwert der Level 1 Instrumente wird anhand von an aktiven Märkten beobachteten Preisnotierungen ermittelt.

Level 2

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Instrumenten des Levels 2 erfolgt auf der Grundlage von Bewertungstechniken unter Anwendung von Inputfaktoren, welche an aktiven Märkten beobachtbar sind.

Level 3

Level 3 bezieht sich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten ermittelt wird. Hier wird der beizulegende Zeitwert von Instrumenten anhand von Bewertungstechniken ermittelt, bei denen vor allem Inputfaktoren verwendet werden, die nicht an aktiven Märkten beobachtbar sind.

Zum Handel bestimmte Immobilien

Immobilien, die zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gehalten werden bzw. Immobilien, die sich im Erstellungsprozess für einen solchen Verkauf befinden, werden gemäß IAS 2 als Vorräte ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert zum jeweiligen Bilanzstichtag. Werthaltigkeitsprüfungen werden pro Immobilie mittels Verkehrswertgutachten durchgeführt. Wurden in der Vergangenheit Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen und sind die Gründe für diese Wertminderung aufgrund geänderter Verhältnisse entfallen, so wird eine Wertaufholung bis zur Höhe der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert sind. Er wird auf die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauer wird der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	Jahre	Prozent
Rechte (Software)	3-5	33 %-20 %

Die Abschreibung wird unter dem Posten Verwaltungsaufwand erfasst.

Gemäß IFRS 3 ist ein Firmenwert jener Betrag, um den die Summe der übertragenen Gegenleistungen den zum Erwerbszeitpunkt bestehenden Saldo der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden übersteigt. Firmenwerte aus dem Erwerb von Tochterunternehmen werden als immaterielle Vermögenswerte angesetzt. Firmenwerte aus dem Erwerb von assoziierten Unternehmen hingegen sind im Buchwert der Anteile an den assoziierten Unternehmen enthalten.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer (Firmenwerte, Marken) wird mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Der Werthaltigkeitstest kann auch öfters erfolgen, wenn es aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände einen Anhaltspunkt gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Etwaige Wertminderungen werden unter dem Posten Sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

Sachanlagen

Das abnutzbare Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, die um planmäßige Abschreibungen vermindert werden. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Wertminderungen vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorgenommen und unter dem Posten Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Folgende Nutzungsdauer wird den planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

	Jahre	Prozent
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1-20	100 % - 5 %
Fahrzeuge	3-5	33 % - 20 %

Sonstige Aktiva

Im Posten Sonstige Aktiva werden hauptsächlich Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen, ausgewiesen. Das sind im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden sowie die aktiven Rechnungsabgrenzungen.

Steueransprüche und Verpflichtungen

In diesen Positionen werden die tatsächlichen sowie latenten Steueransprüche und -verpflichtungen ausgewiesen.

Laufende Steuern

Laufende Steueransprüche und -schulden werden mit jenem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung oder eine Zahlung an / von der Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede angesetzt, wenn steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und deren Buchwerte auseinanderliegen. Latente Steueransprüche werden für alle steuerlich absetzbaren temporären Unterschiede und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft ein zu versteuernder Gewinn zur Verrechnung zur Verfügung stehen wird.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird zum Bilanzstichtag überprüft und reduziert, wenn es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichend zu versteuernder Gewinn zur Verfügung stehen wird.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach den Bestimmungen des § 9 KStG zur Gruppenbesteuerung besteht zum 31. Dezember 2014 eine Unternehmensgruppe aus der Wiener Privatbank SE als Gruppenträger und 8 Gruppenmitgliedern (WPB Real Estate Holding GmbH, ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., BODEN-INVEST Beteiligungsgesellschaft m.b.H., WPB Immobilienmanagement GmbH, Wiener Privatbank Bauträger GmbH, Setup Auhofstraße 181 GmbH, Entwicklung AHI GmbH und der Errichtung WH150 GmbH).

Die Steuerumlage bemisst sich nach der fiktiven positiven oder negativen Steuerbelastung eines jeden Gruppenmitgliedes entsprechend der „Stand alone“ Betrachtung und wird in einem weiteren Schritt um den Gruppenvorteil bereinigt. Eine allenfalls bestehende Vorgruppen-Mindestkörperschaftsteuer vermindert die Steuerumlage um den an den Gruppenträger weiterverrechneten Betrag.

Rückstellungen

Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 angesetzt, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nach bester Schätzung angesetzt werden kann. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft ob ein Anpassungsbedarf besteht. Wenn ein Abfluss nicht mehr wahrscheinlich ist, ist die Rückstellung erfolgswirksam aufzulösen.

Personalrückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden nach den Bestimmungen des IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gebildet. Der Rechnungszinssatz beträgt 2,0 % (VJ 3,6 %), es wird von einer jährlichen Valorisierung der Gehälter von 2,0 % (VJ 2,50 %) ausgegangen. Ein Fluktuationsabschlag wird nicht angesetzt. Die jeweiligen gesetzlichen Regelungen zum Pensionsantrittsalter werden berücksichtigt. Dienstzeitkomponenten, als auch Zinsaufwendungen und Erträge werden entsprechend der Regelungen des IAS 19 in der GuV, wohingegen Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI) erfasst werden.

Sonstige Passiva

Im Posten Sonstige Passiva werden sonstige Verpflichtungen, die keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden können, ausgewiesen und mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus eingezahltem Kapital, das ist das dem Unternehmen von den Eigentümern zur Verfügung gestellte Kapital (gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen), und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen, IAS 39-Rücklagen, IAS 19 Rücklage, Gewinnvortrag und Jahresüberschuss) zusammen. Unter IAS 39-Rücklagen werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des AfS-Bestandes (AfS-Rücklage) ausgewiesen.

Treuhandvermögen

Die Wiener Privatbank SE und Ihr Tochterunternehmen ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H. bieten Treuhandgeschäfte und sonstige treuhänderische Leistungen an, bei denen sie im Namen von Kunden Vermögenswerte hält oder investiert. Treuhänderisch gehaltene Vermögenswerte werden im Konzernabschluss nicht ausgewiesen, da sie keine Vermögenswerte des Wiener Privatbankkonzerns sind.

Zinsüberschuss

Der Posten Zinsen und ähnliche Erträge umfasst vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Zinserträge aus Guthaben bei Zentralnotenbanken und aus Wertpapieren sowie Beteiligungserträge von nicht konsolidierten Gesellschaften. Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst. Zinsen und ähnliche Aufwendungen umfassen vor allem Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden. Sie werden ebenso periodengerecht abgegrenzt und erfasst. Innerhalb des Zinsüberschusses wird auch das Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen ausgewiesen.

Provisionsüberschuss

Unter Provisionsüberschuss sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft (im Wesentlichen Vertrieb von Finanzprodukten) und diesem zuzuordnende Aufwendungen gegenüber Dritten abgegrenzt ausgewiesen. Diese umfassen vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft und dem Kreditgeschäft sowie aus dem Real Estate-Bereich.

Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden Ergebnisse aus dem Gold- und Devisenhandel erfasst.

Ertrag aus Bauleistungen und Immobilienhandel

Unter dieser Position werden die Veräußerungserlöse aus dem zum Verkauf gehaltenen Immobilien, die Umsatzerlöse aus dem Bauträgerdienstleistungsgeschäft, die Veränderungen des Bestands bei Bauträgerprojekten sowie die Erlöse aus Vermietungen ausgewiesen.

Aufwand aus Bauleistungen und Immobilienhandel

Unter dieser Position werden sämtliche Veränderungen des Bestands an Bauträgerprojekten und Immobilien, die Aufwendungen für Material und sonstige bezogenen Herstellungsleistungen, die Aufwendungen aus Vermietungen sowie sonstige Immobilienaufwendungen ausgewiesen.

Sonstiger betrieblicher Ertrag

Im Sonstigen betrieblichen Ertrag sind all jene Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die nicht der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind. Dies sind vor allem Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten. Darüber hinaus werden in diesem Posten neben Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen auch Ergebnisse aus der Endkonsolidierung ausgewiesen.

Sonstiger betrieblicher Aufwand

Im sonstigen betrieblichen Aufwand werden etwaige Abschreibungen aus dem Impairment von Firmenwerten gem. IAS 36 gezeigt. Darüber hinaus werden in diesem Posten die Aufwendungen aus

bankfremden Tätigkeiten sowie sonstige betriebliche Aufwendungen die nicht aus Verwaltungstätigkeiten entstammen ausgewiesen.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand werden – auf die Berichtsperiode abgegrenzt – der Personalaufwand, der Sachaufwand sowie planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte (exklusive etwaige Abschreibungen aus dem Impairment von Firmenwerten) ausgewiesen. Im Personalaufwand werden Löhne und Gehälter, Bonuszahlungen, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, personalabhängige Steuern und Abgaben sowie Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen erfasst. Im Sachaufwand sind neben dem EDV-Aufwand, dem Raumaufwand sowie den Aufwendungen für den Bürobetrieb, dem Aufwand für Werbung und Marketing, den Rechts- und Beratungsaufwendungen noch sonstige Sachaufwendungen enthalten.

Risikovorsorge im Kreditbereich

Bei der Position Risikovorsorge im Kreditbereich werden Zuführungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen, realisierte Forderungsausfälle sowie nachträgliche Eingänge ausgebuchter Forderungen ausgewiesen.

Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten

- at Fair Value through Profit or Loss

Unter dieser Position werden sowohl Bewertungserfolge als auch Realisate von Wertpapieren des Fair Value-Portfolios erfasst.

- Available for Sale

Veräußerungserfolge sowie Wertberichtigungen des Available for Sale-Portfolios werden unter dieser Position ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen

Laufende und latente Ertragsteuern werden in dieser Position erfasst.

IV. Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten des Konzernabschlusses

Für die Erstellung des Konzernabschlusses sind naturgemäß regelmäßige Ermessensbeurteilungen, Entscheidungen und die Festlegung von Annahmen und Erwartungen über ausgewiesene Buchwerte durch die Unternehmensleitung notwendig. Anhand dieser Einschätzungen und Beurteilungen kann der Ansatz und Wert von Vermögenswerten und Schulden sowie sonstiger Erträge oder Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag als auch der Ausweis von Aufwendungen und Erträgen während des Geschäftsjahres bedeutend beeinflusst werden.

Aufgrund dieser Entscheidungen bzw. Beurteilungen besteht bei folgenden Punkten die Möglichkeit, dass sie zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts des Immobilienvermögens, des in Bau befindlichen Immobilienvermögens sowie der Immobilienvorräte der Wiener Privatbank SE erfolgt mittels Gutachten, welche von unabhängigen Sachverständigen erstellt werden.

Der Nettoveräußerungswert der Immobilienvorräte basiert auf Berechnungen, welche auf den zukünftigen Verkaufserlös abzüglich der geschätzten noch anfallenden Kosten der Fertigstellung als auch des Verkaufes basieren. Diese Berechnung wird zu den jeweiligen Stichtagen aktualisiert und angepasst, wodurch es zu Wertschwankungen der Immobilienvorräte kommen kann.

Die Höhe der rückgestellten Beträge basiert auf geschätzten Beträgen. Diese Schätzungen basieren auf von Sachverständigen erstellten Gutachten als auch auf Erfahrungswerten der Vergangenheit. Abfertigungsansprüche werden mittels Annahmen bezüglich Pensionsantrittsalter, Fluktuation, zukünftiger Bezugserhöhung und Lebenserwartung errechnet. Weitere Informationen sind unter Entwicklung der langfristigen Personalrückstellungen ersichtlich.

Immaterielle Vermögenswerte, Geschäfts- oder Firmenwerte als auch Sachanlagen werden unter zukunftsbezogenen Blickwinkeln und Annahmen beurteilt. Zur Ermittlung der zukünftig erzielbaren Beträge, werden im Rahmen des Wertminderungstests mehrere Annahmen (siehe Seite 25) getroffen und zugrunde gelegt. Die zur Berechnung herangezogenen Mittelüberschüsse, entsprechen der zur Abschlusserstellung aktuellsten Einschätzung.

Finanzinstrumente, für welche kein aktiver Markt vorhanden ist, werden mittels finanzmathematischer Bewertungsmethoden bewertet und auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Details hierzu sind unter Hierarchie der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zu finden.

Die getroffenen Annahmen werden laufend überprüft und angepasst. Überarbeitungen der Schätzungen werden prospektiv erfasst.

V. Anwendung geänderter und neuer STANDARDS (IFRS und IAS)

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 wurden unverändert auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014, mit Ausnahme der nachfolgenden Änderungen, angewandt.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden alle bis zum 31. Dezember 2014 verpflichtend anzuwendenden Änderungen bestehender IAS, neuer IFRS sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) und des Standard Interpretation Committee (SIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, beachtet. Neue Standards und Interpretationen beziehungsweise Änderungen von bestehenden Standards werden im Regelfall erst zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung umgesetzt.

Folgende IFRS Regelungen, die im Geschäftsjahr 2014 neu anzuwenden sind, wurden vom Konzern erstmals angewendet. Eine Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 ergab sich jedoch nur, wenn dies in der folgenden Tabelle mit „ja“ gekennzeichnet ist.

Verpflichtend anzuwendende Standards im Geschäftsjahr

		Inkrafttreten	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
Regelungen IFRS			
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	ja
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2014	nein
IFRS 12	Angaben über Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2014	ja
IFRS 10,11, 12	Übergangslinien	01.01.2014	ja
IFRS 10, 12	Investmentgesellschaften	01.01.2014	nein
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.2014	nein
IAS 28	Anteile an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014	nein
IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	01.01.2014	nein
IAS 39	Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	01.01.2014	nein

Durch die Aktualisierungen des IFRS 10 und IFRS 12 sowie IAS 28 kommt es zur erweiterten Anhangangaben im Konzernabschluss. Hierdurch sind jedoch keine Änderungen im Konsolidierungskreis eingetreten.

Die nachfolgend aufgelisteten, bereits veröffentlichten, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die von der EU bereits übernommen wurden, hat der Konzern noch nicht vorzeitig angewendet:

Regelungen IAS

Noch nicht anzuwenden, außer vorzeitige Anwendung

IFRIC 21	Angaben	01.07.2014	nein
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.07.2014 ¹	nein
Jährliche Verbesserungen (2010-2012)	Diverse	01.07.2014 ¹	ja
Jährliche Verbesserungen (2011-2013)	Diverse	01.07.2014 ¹	ja
Änderung zu IFRS 11	Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	01.07.2016 ¹	nein
Änderung zu IAS 16 und IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	01.07.2016 ¹	nein
Änderung zu IAS 16 und IAS 41	Landwirtschaft: Produzierte Pflanzen	01.07.2016 ¹	nein
Änderung zu IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	01.07.2016 ¹	nein
Änderungen zu IAS 27	Einzelabschlüsse (Equity Methode)	01.07.2016 ¹	nein
Jährliche Verbesserungen (2012-2014)	diverse	01.07.2016 ¹	nein
IFRS 14	regulatorische Abgrenzungsposten	01.07.2016 ¹	nein
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	01.07.2017 ¹	nein
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.07.2018 ¹	ja

¹ Zum Bilanzstichtag noch nicht von der EU übernommen. Das Datum des Inkrafttretens lt. EU-Verordnung kann von jenem lt. IASB abweichen.

Die Auswirkungen der Änderungen von IFRS 9 sowie der jährlichen Verbesserungen sind derzeit noch nicht abschließend analysiert.

VI. Erläuterungen zur Bilanz und Gesamtergebnisrechnung

1. Barreserve

	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Kassenbestand	1.567,66	714,14
Guthaben bei Zentralnotenbanken	10.000.000,00	18.420.551,60
Barreserve	10.001.567,66	18.421.265,74

2. Forderungen an Kreditinstitute

2.1. Forderungen an Kreditinstitute nach Regionen	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Forderungen an inländische Kreditinstitute	21.209.050,49	18.216.010,08
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	75.926,61	88.714,47
Forderungen an Kreditinstitute	21.284.977,10	18.304.724,55

Als Sicherheiten wurde ein Betrag von EUR 1.091.460,40 (VJ TEUR 852) ausgewiesen. Die Fälligkeit der Sicherheiten richtet sich nach der Laufzeit der besicherten Kreditverbindlichkeiten. Täglich fällig EUR 223.219,59 (VJ TEUR 100), über 3 Monate bis 1 Jahr EUR 0,00 (VJ TEUR 752), über 1 Jahr bis 5 Jahre TEUR 518.167,90 (VJ 0,00) sowie über 5 Jahre TEUR 350.073 (VJ 0,00).

2.2. Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Täglich fällig	16.679.271,21	11.536.706,65
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	3.001.462,50	3.000.023,33
über 3 Monate bis 1 Jahr	0,00	3.000.031,67
über 1 Jahr bis 5 Jahre	738.394,58	252.725,40
über 5 Jahre	865.848,81	515.237,50
Forderungen an Kreditinstitute	21.284.977,10	18.304.724,55

3. Forderungen an Kunden

3.1. Forderungen an Kunden nach Regionen 31. Dezember 2014 31. Dezember 2013

Angaben in EUR		
Forderungen an inländische Kunden	26.934.926,82	22.495.797,80
Forderungen an ausländische Kunden	3.278.557,14	8.577.608,11
Vorsorge Kreditrisiko	-343.000,88	-429.000,00
Forderungen an Kunden	29.870.483,08	30.644.405,91

3.2. Forderungen an Kunden nach Fristen 31. Dezember 2014 31. Dezember 2013

Angaben in EUR		
Täglich fällig	60.201,92	506.519,47
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	3.159.266,26	3.249.942,21
über 3 Monate bis 1 Jahr	15.107.238,42	4.734.375,10
über 1 Jahr bis 5 Jahre	10.223.527,36	20.199.986,35
über 5 Jahre	1.663.250,00	2.382.582,78
Vorsorge Kreditrisiko	-343.000,88	-429.000,00
Forderungen an Kunden	29.870.483,08	30.644.405,91

3.3. Entwicklung Risikovorsorge 1. Jänner 2014 – 31. Dezember 2014 1. Jänner 2013 – 31. Dezember 2013

Angaben in EUR		
Risikovorsorge zum 1. Jänner	-429.000,00	-1.118.358,18
Dotierungen	0,00	0,00
Verwendung	0,00	634.526,74
Auflösung	85.999,12	54.831,44
Risikovorsorge zum 31. Dezember	-343.000,88	-429.000,00

Die auf der Basis von gruppenspezifischen Kriterien gebildeten Wertberichtigungen iHv TEUR 343 (VJ TEUR 429) wurden entsprechend des Kreditportfolios angepasst.

4. Finanzanlagen

Finanzanlagen per 31. Dezember 2013	Anschaffungs-kosten 01.01.2013	Zu/ Abschreibungen kumuliert 01.01.2013	Buchwert 01.01.2013	Anschaffungs-kosten 31.12.2013	Zu/ Abschreibungen kumuliert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2013	Gesamt- veränderung 2013
Angaben in TEUR							
AfS-Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	368	-38	329	251	-79	172	-158
Sonstige Beteiligungen	1.779	-33	1.746	40	-33	8	-1.739
Sonstiges Finanzanlagevermögen	2.778	126	2.904	7.049	493	7.542	4.638
Fair-Value-Option Finanzanlagen							
Wertpapiere	2.590	-524	2.066	2.614	-524	2.090	24
FINANZANLAGEN	7.515	- 469	7.046	9.954	- 142	9.812	2.765
Angaben in TEUR							
-Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	251	-79	172	207	79	128	-44
Sonstige Beteiligungen	40	-33	8	39	33	7	-1
Sonstiges Finanzanlagevermögen	7.049	493	7.542	13.818	624	13.194	5.652
Fair-Value-Option Finanzanlagen							
Wertpapiere	2.614	- 524	2.090	0	0	0	- 2.090
Loans and Receivables							
Anleihen	0	0	0	8.527	0	8.527	8.527
FINANZANLAGEN	9.954	- 142	9.812	22.591	-736	21.855	12.044

Die Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen, sowie die sonstigen Beteiligungen haben eine Fristigkeit von über 12 Monaten. Die Fristigkeit der Loans and Receivables gliedert sich in TEUR 10.844 (VJ TEUR 6.263) in langfristig und TEUR 2.349 (VJ TEUR 1.279) in kurzfristig.

4.1. Veränderung der Finanzanlagen

Finanzanlagen per 31. Dezember 2013	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	erfolgswirksame Bewertungsänderung	Gesamt- veränderung
Angaben in TEUR					
AfS-Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	0	-117	-41	0	-158
Sonstige Beteiligungen	0	- 1.739	0	0	- 1.739
Sonstiges Finanzanlagevermögen	4.271	0	0	367	4.638
Fair-Value-Option Finanzanlagen					
Wertpapiere	34	- 11	0	0	24
FINANZANLAGEN	4.305	-1.856	- 41	367	2.765

Finanzanlagen per 31. Dezember 2014	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	erfolgswirksame Bewertungsänderung	Gesamt- veränderung
Angaben in TEUR					
AfS-Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	0	- 44	0	0	-44
Sonstige Beteiligungen	0	- 1	0	0	- 1
Sonstiges Finanzanlagevermögen	8.783	- 2.014	- 1.118	0	5.652
Fair-Value-Option Finanzanlagen					
Wertpapiere	0	- 2.090	0	0	- 2.090
Loans and Receivables					
	8.527	0	0	0	8.527
FINANZANLAGEN	17.310	- 4.149	-1.118	0	12.044

Von den unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Posten sind EUR 6.737.767,35 (VJ TEUR 1.142) börsennotiert und EUR 15.117.338,52 (VJ TEUR 8.670) nicht börsennotiert.

Der Betrag der Forderungen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen, welche im nächsten Jahr fällig wird beläuft sich auf EUR EUR 5.179.651,79 (VJ TEUR 0). Finanzielle Vermögenswerte werden zum Erfüllungstag angesetzt.

5. Anteile an assoziierten Unternehmen

	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Anteile an assoziierte Unternehmen	17.342.746,76	9.521.089,68
Anteile an assoziierten Unternehmen	17.342.746,76	9.521.089,68

Anteile an assoziierten Unternehmen 2013	Buchwert 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Periodenergebnis	Buchwert 31.12.2013	Gesamtveränderung 2013
	9.046.470,47	438.086,94	-329.584,83	366.117,10	9.521.089,68	474.619,21

Anteile an assoziierten Unternehmen 2014	Buchwert 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Periodenergebnis	Buchwert 31.12.2014	Gesamtveränderung 2014
	9.521.089,68	4.578.308,00	-8.438,78	3.251.787,79	17.342.746,69	7.821.657,01

Die Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen die ViennaEstate SE sowie die Vienna Estate AG, die WT80 Realwerte GmbH, die Costagasse 6 GmbH & Co KG als auch die Anteile assoziierter Unternehmen der Entwicklung AHI GmbH.

Die nachstehende Tabelle zeigt die aggregierten Finanzinformationen der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen:

5.2. Equity Unternehmen	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Summe Aktiva	210.247.683,35	208.164.057,40
Summe der Verbindlichkeiten	165.410.688,54	168.656.842,14
Erträge aus Zinsen	260.825,19	561.995,29
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	6.316.560,44	1.138.664,61

Zum 31. Dezember 2014 sind keine börsennotierten at-equity Unternehmen in den Konzernabschluss miteinbezogen. Auch im Vorjahr waren per 31. Dezember 2013 keine börsennotierten at-equity bewerteten Unternehmen Bestandteil des Konzernabschlusses.

Zum Berichtszeitpunkt ist der überwiegende Teil der at-equity Unternehmen als wesentlich zu bezeichnen. Hierbei handelt es sich einerseits um die Costagasse 6 GmbH & Co KG, welche in der Verwaltung, Bewirtschaftung und Verwertung der Liegenschaft Costagasse 6 tätig ist, sowie um die Vienna Estate SE, welche vor allem im Wiener Immobiliensektor tätig ist und andererseits um die at-equity Unternehmen der Entwicklung AHI GmbH, welche in der Bewirtschaftung und Verwertung im Hotelsegment tätig ist.

Da diese Unternehmen ebenso wie die Wiener Privatbank selbst, am Wiener Immobilienmarkt aktiv agieren, stellen diese Unternehmen strategische Beteiligungen dar.

Die verbleibenden unwesentlichen Gesellschaften Vienna Estate AG, WT80 Realwerte GmbH sowie die EBW Liegenschaftsverwaltungs GmbH werden gem. IFRS 12. 21 (c) summiert dargestellt.

5.3. Wesentliche Equity Unternehmen

2013

In TEUR	Costagasse 6 GmbH & Co KG	Vienna Estate SE	AHI HOTELS	Sonstige
	24%	25%	22%	
Langfristige Vermögenswerte	23.402	67.152	95.704	0
Kurzfristige Vermögenswerte	3.010	6.485	286	328
Langfristige Schulden	11.667	7.337	72.207	362
Kurzfristige Schulden	12.065	58.611	827	76
Kurzfrist. finanzielle Schulden**	31	0	0	1
Zahlungsmittel	419	2.996	4.864	180
Nettovermögen (100%)	3.099	10.685	27.819	71
Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen	744	2.671	6.098	9
Umsatzerlöse	5.056	3.922	4.155	0
Gewinn/ Verlust	1.709	209	290	-61
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	1.709	209	290	-61
Abschreibungen	-305	-33	-1.825	0
Zinserträge	1	537	23	1
Zinsaufwendungen	-578	-3.013	-2.704	0
Ertragssteuern	0	-536	-11	-1
Gesamtergebnis	410	52	64	-2
Zwischengewinneliminierung	-73	-116	0	0
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	338	-64	64	-2

**kurzfristige finanzielle Schulden (mit Ausnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen, sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen)

2014

In TEUR	Costagasse 6 GmbH & Co KG	Vienna Estate SE	AHI HOTELS	Sonstige
	24%	50%	22%	
Langfristige Vermögenswerte	18.687	80.701	69.223	50.207
Kurzfristige Vermögenswerte	2.591	9.099	23.983	6.998
Langfristige Schulden	12.535	75.520	59.223	48.732
Kurzfristige Schulden	2.259	6.832	3.161	4.278
Kurzfrist. finanzielle Schulden	484	4.145	0	3.244
Zahlungsmittel	1.804	2.809	2.619	1.659
Nettovermögen (100%)	8.287	14.268	33.442	5.854
Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen	1.989	7.134	7.330	889
Umsatzerlöse	746	8.748	4.155	5.144
Gewinn/ Verlust	9.754	3.326	4.017	838
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	9.754	3.326	4.017	838
Abschreibungen	0	-46	-1.524	0
Zinserträge	3	33	283	18
Zinsaufwendungen	-407	-2.249	-2.157	-1.117
Ertragssteuern	0	-1.397	-755	-384
Gesamtergebnis	2.341	1.663	636	136
Zwischengewinneliminierung	-555	-1.864	0	-146
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	1.786	-201	636	-27

**kurzfristige finanzielle Schulden (mit Ausnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen, sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen)

Im Moment bestehen keinerlei Verpflichtungen oder Eventualverbindlichkeiten gegenüber den Equitykonsolidierten Unternehmen. Der Buchwert aller anderen nicht wesentlichen Equitybeteiligungen beträgt EUR 889.340,78 (VJ TEUR 0).

6. Zum Handel bestimmte Immobilien

	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Grundstücke	27.874.194,05	26.323.673,01
Wohnungen	37.981.896,31	18.150.451,20
Handelsaktiva	65.856.090,36	44.474.124,21

Der beizulegende Zeitwert der Vorratsimmobilien betrug zum Stichtag MEUR 75,7 (VJ MEUR 52,2). Es wurden weder Wertminderungen noch Wertaufholungen vorgenommen.

7. Immaterielle Vermögenswerte

	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Sonstige Vermögenswerte	623.707,92	515.198,97
Immaterielle Vermögenswerte	623.707,92	515.198,97

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten iHv EUR 412.522,44 (VJ TEUR 413) den aktivierten Firmenwert der Matejka & Partner Asset Management GmbH und iHv EUR 211.185,48 (VJ TEUR 103) diverse Software.

7.1 Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

Immaterielle Vermögensgegenstände 2013	Buchwert 31.12.2012	Anschaffungskosten 01.01.2013	Abschreibungen kumuliert 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Buchwert 31.12.2013
Angaben in TEUR							
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	169	953	-784	40	0	-106	103
Geschäfts- oder Firmenwerte	383	383	0	30	0	0	413
	552	1.336	-784	69	0	-106	515

Immaterielle Vermögensgegenstände 2014	Buchwert 31.12.2013	Anschaffungskosten 01.01.2014	Abschreibungen kumuliert 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Buchwert 31.12.2014
Angaben in TEUR							
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	103	876	-773	194	-7	-79	211
Geschäfts- oder Firmenwerte	413	413	0	0	0	0	413
	515	1.289	-773	194	-7	-79	624

Bei der Überprüfung auf Wertminderungen des Bilanzansatzes wird der Buchwert mit dem Barwert aller künftigen cashwirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen (Nutzwert). Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash-Flow-Modells ermittelt. Im ersten Schritt werden die Free Cash Flows der nächsten drei Jahre aufgrund von Planungsrechnungen ermittelt und diskontiert. Im zweiten Schritt wird auf Basis des Free Cash Flows des letzten Planjahres eine ewige Rente errechnet.

Der Abzinsungssatz setzt sich wie folgt zusammen:

	2014
Risikoloser Zinssatz	30 Jahre Euro Swap
Marktrisikoprämie	5 %
Betafaktor	1,4
Equity-Zuschlag	2,5 %

Zur Ermittlung der stillen Reserven wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, wobei der Risikoaufschlag soweit erhöht wurde, dass die stillen Reserven auf 0 Euro absinken. Bei einer Erhöhung des Risikoaufschlages um rund 3,4 % entspricht der anteilige Unternehmenswert dem Carrying Value zum 31. Dezember 2014.

8. Sachanlagen

	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Investitionen in fremden Gebäuden	0,00	1.377,98
Betriebs- und Geschäftsausstattung	190.163,74	289.552,17
Sachanlagen	190.163,74	290.930,15

8.1 Entwicklung der Sachanlagen

Sachanlagen 2013	Buchwert 31.12.2012	Anschaffungs- kosten 01.01.2013	Abschreibungen kumuliert 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Buchwert 31.12.2013
Angaben in TEUR							
Sachanlagen	563	1.444	-881	39	0	-312	291
	563	1.444	-881	39	0	-312	291

Sachanlagen 2014	Buchwert 31.12.2013	Anschaffungs- kosten 01.01.2014	Abschreibungen kumuliert 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Abschreibung	Buchwert 31.12.2014
Angaben in TEUR							
Sachanlagen	291	1.158	-867	64	-35	-130	190
	291	1.158	-867	64	-35	-130	190

9. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuerabgrenzungen resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Werten des IFRS-Konzernabschlusses und den entsprechenden steuerlichen Buchwerten.

	12/2014 Aktiva	12/2014 Passiva	12/2013 Aktiva	12/2013 Passiva
Angaben in EUR				
Wertpapiere IAS 39	73.958,35	0,00	0,00	172.741,43
Finanzanlagen	0,00	61.467,08	39.410,34	0,00
Zum Handel bestimmte Immobilien	589.367,35	0,00	0,00	8.199,12
Forderung an Kunden	85.750,22	0,00	107.250,00	0,00
Forderung an Kreditinstitute	0,00	31.568,98	0,00	19.184,38
Handelspassiva	0,00	0,00	0,00	11.163,39
Rückstellungen	97.356,28	0,00	157.244,54	5.731,99
Sonstige Passiva	86.613,46	0,00	0,00	0,00
Steuerliche Verlustvorträge	298.673,75	0,00	92.892,64	0,00
LATENTE STEUERN	1.231.719,41	93.036,06	396.797,52	217.020,30
Saldierung	-93.036,06	-93.036,06	-217.020,30	-217.020,30
LATENTE STEUERN SALDIERT	1.138.683,35	0,00	179.777,22	0,00

Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der derzeit in Österreich gültige Steuersatz von 25 % zugrunde.

Die Veränderung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

9.1. Latente Steuern	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Aktive latente Steuern zu Beginn der Berichtsperiode	179.777,21	784.474,87
Aktivierung/Verwendung steuerlicher Verlustvträge	205.781,11	-449.178,06
Zum Handel bestimmte Immobilien	589.367,35	0,00
Abfertigungsrückstellungen	29.693,73	-5.933,12
Sonstige Rückstellungen	-89.581,99	4.550,00
Fair Value Bewertung Wertpapiere und Handelspassiva	73.958,35	-49.158,16
Abschreibungen/Zuschreibungen Finanzanlagen	-39.410,34	0,00
Forderungswertberichtigungen	-21.499,78	0,00
Sonstiges	86.613,46	78.281,39
Umgliederung zu aktiven latenten Steuern mangels Saldierbarkeit	123.984,25	-183.259,71
Aktive latente Steuern am Ende der Berichtsperiode	1.138.683,35	179.777,21
Passive latente Steuern zu Beginn der Berichtsperiode		
Sonstige Rückstellungen	-5.731,99	0,00
Forderungen Zuschreibung	12.384,60	0,00
Aufwertung Forderungen	0,00	-734,14
Fair Value Bewertung Wertpapiere und Handelsaktiva	-172.741,43	172.741,42
Abschreibungen/Zuschreibung Finanzanlagen	61.467,08	0,00
Abschreibungen Sachanlagen	-8.199,12	5.520,43
Sonstiges	-11.163,39	5.731,99
Umgliederung zu aktiven latenten Steuern mangels Saldierbarkeit	123.984,25	-183.259,71
Passive latente Steuern am Ende der Berichtsperiode	0,00	0,00
Saldierte Steuerabgrenzung	1.138.683,35	179.777,21
Davon ergebniswirksame Veränderungen	674.858,49	-407.536,76

Aus Teilwertabschreibungen nach 12 Abs 3 Z 2 KStG resultieren zum Stichtag offene Siebtelabschreibungen in Höhe von EUR 158.781,56 (Vorjahr TEUR 181), für die ein latenter Steueranspruch aktiviert wurde. Der Betrag der Siebtelabschreibung betrug EUR 23.621,42.

Laufzeiten der Steueransprüche bzw. Steuerschuld

Angaben in EUR	12/2014 bis 12 Monate	12/2014 über 12 Monate	12/2013 bis 12 Monate	12/2013 über 12 Monate
Steueranspruch	695.737,56	528.163,48	161.077,00	179.777,00
Steuerschuld	1.633.265,32	0,00	1.102.441,00	0,00
	-937.527,76	528.163,48	-941.364,00	179.777

10. Sonstige Aktiva

	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.042.532,18	2.685.434,50
Einzelwertberichtigungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	-18.726,58
Forderung aus Immobilienverkauf	9.607.110,52	81.461,35
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	20.454,18	71.864,76
Forderungen gegenüber Equity Gesellschaften	328.087,30	2.517.129,95
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	148.214,53	217.645,61
Sonstige Vorlagen	182.840,54	225.474,76
Forderungen gegenüber Hausverwaltungen / Reparaturfonds	165.346,20	12.234,93
Provisionsabgrenzungen	70.896,09	49.958,49
Rechnungsabgrenzungsposten	67.473,07	110.628,46
Forderungen gegenüber Minderheitenanteil der Resag Immobilienmakler	0,00	5.051,47
Übrige Aktiva	121.614,65	396.466,54
Sonstige Aktiva	16.754.569,26	7.085.010,64

Aufgrund einer detaillierteren Bilanzdarstellung kam es zu einer rückwirkenden Umgliederung in den sonstigen Aktiva. Es wurde aus den Forderungen aus Lieferung und Leistungen der Betrag iHv EUR 809.791,17 sowie aus den übrigen Aktiva der Betrag iHv EUR 87.658,45 auf Forderung aus Immobilienverkäufen sowie auf Forderungen Hausverwalter/ Reparaturfonds umgegliedert.

10.1. Sonstige Aktiva nach Fristen	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Täglich fällig	6.113.927,91	6.234.919,95
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	9.674.583,59	80.856,02
über 3 Monate bis 1 Jahr	783.217,22	53.725,94
über 1 Jahr bis 5 Jahre	182.840,54	283.981,72
über 5 Jahre	0,00	431.527,01
Forderungen Sonstige Aktiva	16.754.569,26	7.085.010,64

11. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

11.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Region	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	44.521.194,11	25.422.717,85
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.521.194,11	25.422.717,85

11.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Täglich fällig	0,94	5,54
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	2.707.918,44	2.034.631,65
über 3 Monate bis 1 Jahr	3.087.410,61	537.433,79
über 1 Jahr bis 5 Jahre	25.067.059,09	12.966.219,25
über 5 Jahre	13.658.805,04	9.884.427,61
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.521.194,11	25.422.717,85

12. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

12.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Regionen	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	83.148.509,46	61.085.047,31
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	2.132.322,51	2.251.711,85
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	85.280.831,97	63.336.759,16

12.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Täglich fällig	23.633.638,39	23.220.595,27
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	11.453.627,03	6.408.592,24
über 3 Monate bis 1 Jahr	37.697.559,28	23.580.671,52
über 1 Jahr bis 5 Jahre	12.496.007,27	10.126.900,13
über 5 Jahre	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	85.280.831,97	63.336.759,16

13. Steuerverpflichtungen

	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Tatsächliche Steuern	1.633.265,32	1.102.440,89
Latente Steuern	0,00	0,00
Steuerverpflichtungen	1.633.265,32	1.102.440,89

Entwicklung der Steuerverpflichtungen:

Bezüglich der Entwicklung der latenten Steuern siehe Punkt 9.1.

14. Verbriefte Verbindlichkeiten

	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Anleihen	7.769.329,73	1.450.000,00
Anleihen zum 31. Dezember	7.769.329,73	1.450.000,00

Bei diesen Anleihen handelt es sich um begebene nachrangige Anleihen der Wiener Stadthäuser One GmbH und Wiener Stadthäuser Alpha GmbH, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Die Fristigkeit beläuft sich auf über 5 Jahre.

15. Rückstellungen

	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Langfristige Personalrückstellungen	565.946,76	462.017,23
Sonstige Rückstellungen	87.000,00	124.000,00
Rückstellungen	652.946,76	586.017,23

Die Restlaufzeit beträgt wie im Vorjahr über ein Jahr.

15.1. Entwicklung der langfristigen Personalrückstellungen	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 - 31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Abfertigungsrückstellung zum 1. Jänner	462.017,23	490.260,09
Umgliederungen	-108.159,92	0,00
Versicherungstechnische Gewinne (-) /Verluste (+)	149.159,38	-97.675,82
Dienstzeitaufwand	46.297,46	52.273,83
Zinsaufwand	16.632,61	17.159,13
Zahlungen im Berichtsjahr	0,00	0,00
Abfertigungsrückstellung zum 31. Dezember	565.946,76	462.017,23

Aufgrund der allgemein gefallenen Zinslandschaft kam es auch bei der Berechnung der IAS 19 Rückstellung zu einer Anpassung des verwendeten Zinssatzes.

Die versicherungsmathematischen Verluste betragen im laufenden Jahr EUR 149.159,38 (VJ Gewinn TEUR 98).

Die expected DBO für 2015 beträgt rund TEUR 626.

15.2. Sensitivitätsanalyse	31. Dezember 2014
Angaben in EUR	
Veränderung der Abfertigungsrückstellung bei einer Veränderung von	
Zinssatz +1 %	-65.824,10
Zinssatz – 1 %	78.736,98
Bezugssteigerung +1 %	74.740,57
Bezugssteigerung – 1 %	-63.923,29

15.3. Entwicklung der sonstigen Rückstellungen	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 - 31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Rückstellung zum 1. Jänner	124.000,00	149.000,00
Dotierungen	0,00	0,00
Verbrauch	-17.000,00	-20.000,00
Auflösungen	-20.000,00	-5.000,00
Rückstellung zum 31. Dezember	87.000,00	124.000,00

Dieser Posten umfasst Rückstellungen für Ausgleichsansprüche, Treuhandrisiken und Kulanzen. Die erwartete Inanspruchnahme liegt in Summe über 12 Monaten. Die Auflösungen resultieren aus einer Neueinschätzung der geschätzten gegenwärtigen Verpflichtungen.

16. Sonstige Passiva

	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.256.011,35	3.618.675,28
Verbindlichkeiten gegenüber Equity Gesellschaften	4.246.096,89	3.684.598,00
Verbindlichkeiten Immobilienbereich	1.235.809,56	568.919,84
Nicht konsumierte Urlaube, Tantiemen und Sonderzahlungen	950.634,13	746.594,59
Beratungsaufwand und Aufwand für Wirtschaftsprüfung	313.440,48	456.549,54
Aufsichtsratsvergütung	213.750,00	162.691,25
Verbindlichkeiten aus Steuern, soziale Sicherheit	107.651,30	112.557,21
Rechnungsabgrenzungsposten	95.529,39	167.584,87
Verbindlichkeiten aus Provisionen	87.583,77	138.923,97
Kulanzgarantien	82.189,96	1.673.480,00
Veröffentlichung	40.000,00	40.000,00
Beteiligungsrisiko	0,00	175.000,00
Übrige Passiva	59.120,76	132.581,23
Sonstige Passiva	10.687.817,59	11.678.155,78

Durch eine Ausweisanpassung in den sonstigen Passiva kommt es zu einer Umgliederung der Zahlen per 31. Dezember 2013. Hierzu wurde der Posten Anleihen iHv EUR 1.450.000,00 aus dieser Aufstellung herausgenommen und ist nun in einer eigenen Aufstellung unter Punkt 14 (Verbriefte Verbindlichkeiten) ausgewiesen. Zum Berichtszeitpunkt ist unter den sonstigen Passiva ein Derivat mit einem negativen Marktwert iHv TEUR 4,5 ausgewiesen.

Fristigkeiten der sonstigen Verbindlichkeiten

Alle Sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Brutto- und Nettoinvestitionswerte

Die Brutto- und Nettoinvestitionswerte per 31. Dezember 2014 stellen sich wie folgt dar:

Bruttoinvestitionswerte mit einer Laufzeit von bis zu 3 Monaten EUR 0,00 (VJ EUR 11.883,46), Nettoinvestitionswerte mit einer Laufzeit von bis zu 3 Monaten EUR 0,00 (VJ EUR 11.821,20), sowie unrealisierte Finanzaufwendungen mit einer Laufzeit von bis zu 3 Monaten EUR 0,00 (VJ EUR 62,26).

17. Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist in der Eigenkapitalentwicklung als Bestandteil des Konzernabschlusses dargestellt.

17.1. Zusammensetzung Eigenkapital	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Grundkapital	9.706.697,06	9.706.697,06
Kapitalrücklagen	14.862.125,43	14.862.125,43
Gewinnrücklagen (inkl. Bilanzgewinn)	9.644.518,64	10.086.570,30
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		
Bewertungsrücklage gemäß IAS 39	-221.875,05	518.398,27
versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gemäß IAS 19	-94.673,57	17.195,96
Anteile im Fremdbesitz	561.134,80	642.262,76
Eigenkapital	34.457.927,31	35.833.249,79

17.2. Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 9.707 (VJ TEUR 9.707). Dieses ist in 4.276.078 Stückaktien im Nennbetrag von je EUR 2,27 zerlegt.

17.3. Genehmigtes Kapital

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 02. Dezember 2010 wurde die Beschlussfassung, welche der Gesellschaft in der Hauptversammlung vom 31. Mai 2007 ein genehmigtes Kapital in maximaler Höhe von 50 % des bestehenden Grundkapitals eingeräumt hat, widerrufen. Gleichzeitig wurde der Aufsichtsrat gemäß § 169 AktG ermächtigt bis zum 31. Oktober 2015 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 4.368.013,45 durch Ausgabe von bis zu 1.924.235 Stück auf den Inhaber lautenden jungen Stammaktien zum Mindestausgabekurs von 100 % des anteiligen Betrages des Grundkapitals in einer oder in mehreren Tranchen auch unter gänzlichem oder teilweisem Bezugsrechtsausschluss, auch im Wege des mittelbaren Bezugsrechtsausschlusses gemäß § 153 Abs 6 AktG gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

17.4 Eigene Aktien

In der Hauptversammlung vom 02. Juni 2014 wurden folgende Beschlussfassungen getroffen:
Die bestehende Ermächtigung des Verwaltungsrats zum Erwerb eigener Aktien der Gesellschaft zum Zweck des Wertpapierhandels gemäß § 65 Abs 1 Z 7 AktG der Hauptversammlung vom 04. Juni 2012 wurde widerrufen.

Der Vorstand wurde gemäß § 65 Abs 1 Z 7 AktG für die Dauer von 30 Monaten vom Tag der Beschlussfassung an ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft zum Zweck des Wertpapierhandels zu erwerben, wobei der niedrigste beim Erwerb zu leistende Gegenwert EUR 2,27 beträgt und der höchste beim Erwerb zu leistende Gegenwert EUR 30,00 beträgt. Die eigenen Aktien sind dem Handelsbestand zuzuführen. Der Bestand an eigenen gemäß § 65 Abs 1 Z 7 AktG erworbenen Aktien darf 5 % des Grundkapitals der Gesellschaft am Ende eines Tages (24 Uhr) nicht übersteigen. Der Anteil der gemäß dieser Ermächtigung erworbenen und der allenfalls gemäß § 65 Abs 1 Z 1, 4, 7 und 8 AktG erworbenen bzw. zu erwerbenden Aktien darf 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen

Die Wiener Privatbank SE betreibt zurzeit keinen Handel mit eigenen Aktien.

17.5 Überleitungsrechnung der im Umlauf befindlichen Aktien	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in Stück		
im Umlauf befindliche Aktien am 1. Jänner	4.276.078	4.258.421
Abgang eigener Aktien	0	-18.173
Zugang eigener Aktien	0	2.592
im Umlauf befindliche Aktien am 31. Dezember	0	4.260.078
Anzahl Aktien am 31. Dezember	4.276.078	4.276.078

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionsprogramme. Es wird der Hauptversammlung eine Dividende von EUR 0,80 pro Aktie vorgeschlagen. Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine Dividende iHv EUR 0,70 pro Aktie ausgeschüttet.

18. Nicht beherrschende Anteile

Aufgrund von Unwesentlichkeit wird auf die Detailsangabe der nicht beherrschenden Anteile verzichtet.

19. Zinsüberschuss

	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 - 31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Zinsen und ähnliche Erträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.454.870,90	1.741.067,80
verzinslichen Wertpapieren	532.737,45	353.857,37
Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	137.858,45	174.654,30
sonstigen Beteiligungen	12.885,26	22.629,15
verbundenen Unternehmen	11.912,10	14.787,71
Zwischensumme Zinsen und ähnliche Erträge	2.150.264,16	2.306.996,33
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für		
Einlagen von Kreditinstituten / Finanzierungen	-902.698,15	-289.373,45
Einlagen von Kunden	-862.620,08	-798.915,34
Anleihezinsen	-189.919,73	0,00
sonstige Darlehen	-62,26	-435,59
verbundene Unternehmen	-43,54	-7.833,82
Zwischensumme Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.955.343,76	-1.096.558,20
Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	1.181.139,01	644.288,86
Zinsüberschuss	1.376.059,41	1.854.726,99

Im Posten Zinsen und ähnliche Erträge sind Ergebnisse iHv EUR 670.595,90 (VJ TEUR 354) aus Afs-Beständen enthalten.

20. Provisionsüberschuss

	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 - 31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Vertrieb Finanzprodukte	839.784,05	720.219,05
Real Estate	737.577,65	547.334,94
Wertpapier-, Depot- und Kreditgeschäft	1.886.190,68	1.775.118,74
Provisionsüberschuss	3.463.552,38	3.042.672,73

21. Handelsergebnis

	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 - 31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Ergebnis aus Wertpapiergeschäft	0,00	253.981,39
Ergebnis aus Devisen- und Edelmetallgeschäften	371.778,56	254.943,15
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	0,00	28.434,99
Handelsergebnis	371.778,56	537.359,53

22. Ertrag aus Bauleistungen und Immobilienhandel

	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 - 31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Veräußerungserlös aus zum Verkauf gehaltenen Immobilien	12.395.852,85	11.891.587,78
Umsatzerlöse aus dem Bauträgerdienstleistungsgeschäft	387.935,38	1.964.199,67
Veränderungen des Bestands an Bauträgerprojekten	927.392,89	2.194.194,91
Vermietungserlöse (incl. Betriebskostenerträge)	1.075.024,76	259.728,73
Ertrag aus Bauleistungen und Immobilienhandel	14.786.205,88	16.309.711,09

Den Erlösen aus verkauften Immobilienvorräten in Höhe von EUR 12.395.852,85 (VJ TEUR 11.892) stehen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der verkauften Immobilienvorräte von EUR -10.352.204,51 (VJ TEUR 6.135) gegenüber.

Im Vorjahr wurde der Ertrag aus Bauleistungen und Immobilienhandel abzüglich der Aufwendungen in einer Position „Erfolg aus Bauleistungen und Immobilienhandel“ ausgewiesen. Ab dem 31. Dezember 2014 erfolgt ein getrennter Ausweis dieser Positionen.

23. Aufwand aus Bauleistungen und Immobilienhandel

	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 - 31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Veränderungen des Bestands an Bauträgerprojekten / Immobilien	-4.537.165,47	-8.813.282,05
Aufwendungen für Material und sonstige bezogenen Herstellungsleistungen	-7.007.732,02	-3.899.692,12
Aufwendungen aus Vermietungen (incl. Betriebskostenaufwendungen)	-374.734,96	-67.649,00
Sonstige Immobilienaufwendungen	-188.722,36	-23.448,01
Aufwand aus Bauleistungen und Immobilienhandel	-12.108.354,81	-12.804.071,18

Der Betrag der Vorräte, welche im Geschäftsjahr als Aufwand erfasst wurden beläuft sich auf EUR -6.571.997,08 (VJ TEUR 6.696.468,39).

24. Sonstiger betrieblicher Ertrag

	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 - 31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Sonstiger betrieblicher Ertrag		
- Umsatzerlöse aus Treuhandtschaft und Verwaltung	731.470,73	948.698,99
- Umsatzerlöse aus Maklertätigkeit	890.930,63	1.620.113,76
- Umsatzerlöse aus Hausverwaltungstätigkeit	1.511.026,70	1.231.129,56
- Auflösung von Rückstellungen	267.762,05	21.189,73
- Sonstige	573.272,15	479.176,44
Sonstiger betrieblicher Ertrag	3.974.462,26	4.300.308,48

Der sonstige betriebliche Ertrag beinhaltet vor allem das Ergebnis aus der Immobiliendienstleistungstätigkeit der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

25. Sonstiger betrieblicher Aufwand

	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 - 31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Sonstiger betrieblicher Aufwand		
- Aufwendungen aus Garantien und Kulanzen	-447.700,78	-192.247,74
- Aufwendungen aus Maklertätigkeit	-111.369,56	-121.647,89
- Aufwendungen aus Hausverwaltungstätigkeit	-59.588,00	-52.111,13
- Aufwendungen aus Impairment Kundenstock	0,00	-43.424,81
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-618.658,34	-409.431,57

Neben der nun getrennten Aufstellung des sonstigen Ertrages sowie des sonstigen Aufwandes kommt es aufgrund einer Umgliederung der Garantien und Kulanzen in den sonstigen betrieblichen Aufwand zu einer Anpassung in der Aufstellung des Verwaltungsaufwandes iHv TEUR 448 (siehe Punkt 26).

26. Verwaltungsaufwand

	1. Jänner 2014 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-4.815.237,81	-4.975.979,82
Gesetzliche Sozialabgaben	-1.123.808,10	-1.212.970,15
Aufwendungen für Abfertigungen	-290.835,68	-54.025,61
Aufwendungen für Altersversorgung	-42.184,98	-45.429,76
Sonstiger Personalaufwand	-82.404,77	-22.930,73
Zwischensumme Personalaufwand	-6.354.471,34	-6.311.336,07
Andere Verwaltungsaufwendungen		
EDV-Kosten	-920.496,66	-863.455,40
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	-746.008,07	-833.147,74
Mieten inklusive Betriebskosten	-512.583,74	-511.974,89
Werbekosten, Marketing	-420.737,56	-267.833,76
Nicht abzugsfähige Vorsteuern	-267.211,96	-321.241,69
Bürokosten	-313.427,63	-325.575,18
Aufsichtsratsvergütung	-214.537,50	-177.352,02
KFZ-Kosten inklusive Leasing	-79.691,91	-162.953,37
Nachrichtenaufwand	-110.079,85	-121.770,09
Weiterverrechneter Aufwand	-139.856,68	-78.996,35
Sonstige Aufwendungen	-380.419,30	-323.988,27
Zwischensumme andere Verwaltungsaufwendungen	-4.105.050,86	-3.988.288,76
Abschreibungen und Wertberichtigungen		
auf Sachanlagen	-144.257,38	-202.245,22
auf immaterielle Vermögenswerte	-78.957,68	-105.831,12
Zwischensumme Abschreibungen und Wertberichtigungen	-223.215,06	-308.076,34
Verwaltungsaufwand	-10.682.737,26	-10.607.701,17

Die Bezüge der Geschäftsführenden Direktoren einschließlich Sachbezüge haben 2014 insgesamt EUR 668.986,02 (VJ TEUR 580) betragen. Im Einzelnen setzen sich diese wie folgt zusammen:

MMag. Dr. Helmut Hardt:

Gesamtbezüge 2014: EUR 345.769,02 inklusive Sachbezüge und Bonifikation 2013

Eduard Berger:

Gesamtbezüge 2014: EUR 323.217,00 inklusive Sachbezüge und Bonifikation 2013

Die Bezüge des Managements der Tochterfirmen betragen EUR 318.712,50 (VJ TEUR 386). An Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Berichtsjahr für ihre Funktion in 2014 Bezüge iHv EUR 162.691,25 (VJ TEUR 217) überwiesen.

Im Personalaufwand sind Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen iHv EUR 103.200,27 (VJ TEUR 113) enthalten.

Die Aufwendungen für Abfertigungen gliedern sich wie folgt:

26.1 Die Aufwendungen für Abfertigungen	1. Jänner 2014 – 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 – 31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
leitende Angestellte	-96.094,16	8.687,48
andere Arbeitnehmer	-194.741,52	-53.948,52
Gesamt	-290.835,68	-45.261,04

Die in den sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthaltenen, auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen, für den Abschlussprüfer betreffen:

26.2 Sonstigen Verwaltungsaufwendungen	1. Jänner 2014 – 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 – 31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses	142.274,00	149.100,00
Aufwendungen für sonstige Beratungsleistungen	28.477,50	53.656,07
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	17.212,25	0,00
Gesamt	187.963,75	202.756,07

27. Risikovorsorge im Kreditbereich

	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 - 31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Wertberichtigungen Kundenforderungen		
Zuführung	0,00	0,00
Auflösung	85.999,12	54.831,44
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	24.659,10	1.440,32
Abschreibungen Kundenforderungen sonstige Aktiva		
Abschreibung	-14.359,95	0,00
Gesamt	96.298,27	56.271,76

28. Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten

	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 - 31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Erträge AfS		
Veräußerungs-/ Liquidationserlös	2.589.688,00	2.507.074,16
Aufwendungen AfS		
Bewertung	-432.778,74	-15.052,63
Veräußerungs-/ Liquidationsverlust	-57.029,70	0,00
Erträge aFVtPL		
Veräußerungs-/ Liquidationserlös	59.958,35	-18.609,83
Gesamt	2.159.837,91	2.473.411,70

29. Ertragssteuern

	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 - 31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Laufender Steueraufwand	-710.853,96	-772.481,39
Latenter Steuerertrag	674.858,49	-431.955,70
Gesamt	-35.995,47	-1.204.437,09

Die Differenz zwischen der rechnerischen Ertragssteuerbelastung (Ergebnis vor Steuern multipliziert mit dem nationalen Steuersatz von 25 %) und der tatsächlichen Ertragssteuerbelastung des jeweiligen Geschäftsjahres gemäß Gewinn- und Verlustrechnung ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

29.1 Effektivsteuer	1. Jänner 2014 – 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 – 31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.818.444,26	4.753.258,37
Ertragssteueraufwand zum Steuersatz von 25%	-704.611,06	-1.188.314,59
Steuerbefreite Beteiligungserträge und steuerbefreite sonstige Erträge	2.029,41	-28.203,55
Geldbeschaffungskosten	-86.995,53	148.097,20
Bisher nicht berücksichtigte steuerliche Verluste	125.095,75	0,00
Personalarückstellung	37.289,85	-24.418,96
Auswirkung von Steuern aus Vorperioden	-19.177,55	-21.789,46
Equitykonsolidierung	649.147,34	-51.467,70
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-31.765,98	-46.558,25
Sonstiges	-7.007,68	8.218,22
Effektivsteuer	-35.995,47	-1.204.437,09

Die Minderung des Ertragssteueraufwandes erfolgt aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter Steuerlicher Verluste. Es werden keine bisher nicht angesetzten temporären Differenzen berücksichtigt.

Zum Stichtag bestanden steuerliche Verlustvorträge EUR 1.194.694,98 (VJ TEUR 372), hierauf werden EUR 298.673,75 latente Steuern gebildet.

30. Ergebnis je Aktie

	1. Jänner 2014 – 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 – 31. Dezember 2013
Aktienanzahl per 31. Dezember	4.276.078	4.276.078
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien	4.276.078	4.276.078
Jahresergebnis ohne Fremdanteile in EUR	2.551.202,94	3.072.806,12
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert = unverwässert)	0,60	0,72

31. Tochterunternehmen und Beteiligungen

Darstellung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen:

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %	Konsolidier- ungsart ¹
ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00 %	V
SETUP Auhofstraße 181 GmbH	Wien	100,00 %	V
BODEN-INVEST Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00 %	V
WPB Immobilienmanagement GmbH	Wien	100,00 %	V
Errichtung WH150 GmbH	Wien	100,00 %	V
WIENER PRIVATBANK Bauträger GmbH	Wien	100,00 %	V
Entwicklung WLN Holding GmbH	Wien	100,00 %	V
Entwicklung Landstraße Hauptstraße 14-16 GmbH	Wien	100,00 %	V
Entwicklung Neustiftgasse 47 GmbH	Wien	100,00 %	V
Entwicklung Wipplingerstraße 12 GmbH	Wien	100,00 %	V
WPB Real Estate Holding GmbH	Wien	100,00 %	V
Entwicklung AHI GmbH	Wien	100,00 %	V
Entwicklung Belvederegasse 18 GmbH	Wien	100,00 %	V
Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH	Wien	100,00 %	V
Wiener Stadthäuser Alpha GmbH	Wien	100,00 %	V
Errichtung Wohnungen Gersthof GmbH	Wien	100,00 %	V
TIMEA Liegenschaftsverwertungs GmbH	Wien	100,00 %	V
Saltex Liegenschaftsverwertungs GmbH	Wien	100,00 %	V
Wiener Privatbank Immobilienmakler GmbH	Wien	100,00 %	V
Gersthofers Straße 59 Projektgesellschaft mbH	Wien	95,00 %	V
Matejka & Partner Asset Management GmbH	Wien	80,00 %	V
Wiener Privatbank Immobilienverwaltung GmbH	Wien	75,10 %	V
RESAG Immobilienmakler GmbH (in Liquidation)	Wien	51,00 %	V
Vienna Estate SE	Wien	50,00 %	E
Vienna Estate Residential Holding GmbH	Wien	50,00 %	E
WH 106 Immobilienentwicklung GmbH	Wien	50,00 %	E
Vienna Estate Invest GmbH	Wien	50,00 %	E
Vienna Estate Office Holding GmbH	Wien	50,00 %	E
Eldorado Verwaltung GmbH	Wien	50,00 %	E
Haizingergasse 1-3 Errichtungsgesellschaft m.b.H.	Wien	50,00 %	E
Hellwagstraße Holding GmbH	Wien	50,00 %	E
DR. HP Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	50,00 %	E
Hellwagstraße GmbH & Co KG	Wien	50,00 %	E
Vienna Estate Service GmbH	Wien	50,00 %	E
WT 80 Realwerte GmbH	Wien	49,00 %	E
Mariahilfer Straße 192 Immobilienveranlagungs GmbH	Wien	49,00 %	E

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %	Konsolidierungsart ¹
ViennaEstate Immobilien AG	Wien	29,34 %	E
ViennaEstate Realitäten GmbH	Wien	29,34 %	E
Vienna Estate Immobilien AG & Co OG	Wien	29,34 %	E
Trimmobilien Beta Immobilieninvest GmbH	Wien	29,34 %	E
Pötzleinsdorferstraße 13 Immobilienbesitz GesmbH	Wien	29,34 %	E
AH1 Immobilien AG & Co. KG	Wien	29,34 %	E
ViennaEstate Immobilien AG & Co Ungargasse 54 OG	Wien	29,34 %	E
Trimmobilien Gamma Immobilieninvest GmbH	Wien	29,34 %	E
THKG Liegenschaftsbesitz GmbH	Wien	29,34 %	E
Entwicklung Goldschlagstraße 112 GmbH	Wien	29,34 %	E
Entwicklung Neulinggasse/Posthorngasse GmbH	Wien	29,34 %	E
EBW Liegenschaftsverwaltungs GmbH	Wien	24,00 %	E
Costagasse 6 GmbH & Co KG	Wien	24,00 %	E
AHL APH Management und Beteiligungs GmbH	Wien	21,92 %	E
AHL HOLD APH GmbH & Co KG	Wien	21,92 %	E
AHL BLV Management u. Beteiligungs GmbH	Wien	21,92 %	E
AHL HOLD BLV GmbH & Co KG	Wien	21,92 %	E
AHL CARUSO Management und Beteiligungs GmbH	Wien	21,92 %	E
AHL HOLD CARUSO GmbH & Co KG	Wien	21,92 %	E
AHL CZ Management und Beteiligungs GmbH	Wien	21,92 %	E
AHL HOLD CZ GmbH & Co KG	Wien	21,92 %	E
AHL DF Management und Beteiligungs GmbH	Wien	21,92 %	E
AHL HOLD DF GmbH & Co KG	Wien	21,92 %	E
AHL KUM Management und Beteiligungs GmbH	Wien	21,92 %	E
AHL HOLD KUM GmbH & Co KG	Wien	21,92 %	E
AHL PEU Management u. Beteiligungs GmbH	Wien	21,92 %	E
AHL WKD Management u. Beteiligungs GmbH	Wien	21,92 %	E
AHL HOLD WKD GmbH & Co KG	Wien	21,92 %	E
AHL REAL APH GMBH & CO KG	Wien	21,70 %	E
AHL REAL BLV GmbH & Co KG	Wien	21,70 %	E
AHL REAL CARUSO GmbH & Co KG, Wien	Wien	21,70 %	E
AHL REAL DF GmbH & Co KG, Wien	Wien	21,70 %	E
AHL REAL WKD GmbH & Co KG	Wien	21,70 %	E
Austria Hotels Liegenschaftsbesitz CZ s.r.o.	Prag	21,70 %	E
BV Biotechnologie GmbH	Wien	100,00 %	N
L.C.B. Immobilien- und Beteiligungsverwaltung GmbH	Wien	100,00 %	N
Lethe Leasing GmbH in Liquidation	Wien	100,00 %	N

¹V – Vollkonsolidiert, E – Equity Konsolidiert, N – nicht konsolidiert

Im Geschäftsjahr ergaben sich folgende Änderungen in der Beteiligungsstruktur:

Durch den Generalversammlungsbeschluss und Verschmelzungsvertrag vom 30. Jänner 2014 wurde die ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H. (FN 82646 p) als übernehmende Gesellschaft mit der ROBIGO Treuhand und Management GmbH (FN 158319y) als übertragender Gesellschaft verschmolzen.

Mittels Kauf- und Abtretungsvertrag vom 23. April 2014 wurden in Summe 100 % der Anteile der Bonoreal Immobilien GmbH durch die Wiener Privatbank SE erworben (10 % davon durch die 100 % Tochter SETUP Auhofstraße 181 GmbH). Anschließend wurde die Gesellschaft in die Wiener Stadthäuser Alpha GmbH (FN 336236s) umfirmiert.

Mittels Gesellschaftsvertrag vom 01. Dezember 2014 wurde die Wiener Privatbank Immobilienmakler GmbH (FN 426185v) gegründet.

Mittels Gesellschaftsvertrag vom 16. Dezember 2014 wurde die SALTEX Liegenschaftsverwertungs GmbH (FN 426656k) gegründet.

Mittels Gesellschaftsvertrag vom 16. Dezember 2014 wurde die TIMEA Liegenschaftsverwaltungs GmbH (FN 426666a) gegründet.

Im Zuge einer Neuausrichtung des Außenauftrittes der Bank sowie deren Töchtergesellschaften kam es zu einer Umfirmierung der WPB Bauträger GmbH in WIENER PRIVATBANK Bauträger GmbH, sowie der Energiea Property Management GmbH in Wiener Privatbank Immobilienverwaltung GmbH.

Das im Geschäftsjahr 2014 gekaufte Unternehmen stellt keinen Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3 dar, da es sich rein um einen Erwerb von Vermögenswerten handelt.

Per 23. Juli 2014 erwarb die ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H. (FN 82646 p) 25 % der Anteile an der Vienna Estate SE (FN 365633 x). Somit hält die WPB Gruppe nun 50 % der Aktien der Vienna Estate SE (FN 365633 x). Nach erfolgter Kontrolle der IFRS 12 Kriterien im Hinblick auf die anzuwendende Konsolidierungsmethode (siehe hierzu Punkt „Angaben entsprechend IFRS 12“), wird auch nach Anteilserhöhung eine Equitykonsolidierung beibehalten.

Die BV Biotechnologie GmbH, L.C.B. Immobilien- und Beteiligungsverwaltung GmbH, sowie die Lethe Leasing GmbH in Liquidation, sind für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich und wurden deshalb nicht in die Konsolidierung einbezogen.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden die BODEN-INVEST Beteiligungs- GmbH & Co. KG, BODEN-INVEST Beteiligungs- GmbH & Co. „Victor“ KG, BODEN-INVEST GmbH & Co. „Kapital & Wert Sachwerte-Fonds“ KG und Real-Wert Immobilienmanagement GmbH & Co. „Städtefonds eins“ KG. Diese sind Vermögensveranlagungsgesellschaften, bei denen einbezogene Konzerngesellschaften die Komplementärstellung innehaben, die wesentlichen Vermögenswerte und Schulden jedoch wirtschaftlich den nicht zum Konzern gehörenden Kommanditisten zuzurechnen sind. Da die Kommanditisten über die überwiegende Stimmenmehrheit verfügen, sind diese Gesellschaften nicht in den Konsolidierungskreis einzubeziehen.

32. Nachrangige Aktiva / Passiva

	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Forderungen an Kunden	14.929.330,03	8.354.111,11
Finanzanlagen	2.148.174,90	1.699.160,00
Nachrangige Aktiva	17.077.504,93	10.053.271,11
Anleihen	7.769.329,73	1.450.000,00
Nachrangige Passiva	7.769.329,73	1.450.000,00

Der Gesamtbetrag der im Berichtsjahr geleisteten Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen EUR 184.329,73 (VJ TEUR 0).

VII. Sonstige Angaben

33. Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente wurden entsprechend IFRS 7.6 in Klassen aufgegliedert. Die Aufgliederung der Klassen erfolgte unter Berücksichtigung des IAS 39.

Die Finanzinstrumente, werden aufgrund ihrer ähnlichen Charakteristika, in Klassen zusammengefasst.

Finanzielle Vermögenswerte:

- Kredite und Forderungen (LaR)
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition (HtM)
- finanzielle Vermögenswerte die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (dieser inkludiert die Fair Value Option als auch zu Handelszwecken (HfT) gehalten)
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs)

Finanzielle Verbindlichkeiten:

- finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (dieser inkludiert die Fair Value Option als auch zu Handelszwecken (HfT) gehalten)
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 der Wiener Privatbank SE:

	Kredite und Forderungen	AFVtPL	Available for Sale	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Gesamt
per 31. Dezember 2013					
Angaben in TEUR					
AKTIVA					
Barreserve	18.421				18.421
Forderungen an Kreditinstitute	18.305				18.305
Forderungen an Kunden	30.644				30.644
Sonstige Aktiva		45			45
Finanzanlagen		2.090	7.722		9.812
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	67.370	2.135	7.722	0	77.227
PASSIVA					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				25.423	25.423
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				63.337	63.337
Verbriefte Verbindlichkeiten				1.450	1.450
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0	0	90.210	90.210

	Kredite und Forderungen	AFVtPL	Available for Sale	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Gesamt
per 31. Dezember 2014					
Angaben in TEUR					
AKTIVA					
Barreserve	10.002				10.002
Forderungen an Kreditinstitute	21.285				21.285
Forderungen an Kunden	29.870				29.870
Finanzanlagen	8.527		13.194		21.721
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	69.684	0	13.194	0	82.878
PASSIVA					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				44.521	44.521
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				85.280	85.280
Sonstige Passiva		5			5
Verbriefte Verbindlichkeiten				7.769	7.769
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	5	0	137.570	137.575

IFRS 7.8 folgend, sind die beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) des Finanzvermögens und der Finanzverbindlichkeiten nach den Kategorien des IAS 39.9 in den jeweiligen Posten angegeben. Der beizulegende Zeitwert der übrigen originären Finanzinstrumente entspricht aufgrund der täglichen bzw. kurzfristigen Fälligkeiten sowie der Zinsbindung unter einem Jahr im Wesentlichen dem Buchwert.

Aufgliederung der Finanzinstrumente der Aktiv- und Passivseite entsprechend den Kategorien:

Angaben in TEUR	Aktiva			
	31.12.2014		31.12.2013	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Kredite und Forderungen (LaR)	69.684	70.150	67.370	67.370
finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden				
- finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair Value Option)	0	0	2.090	2.090
- sonstige Aktiva	0	0	45	45
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	13.194	13.194	7.722	7.722
Summe	82.878	83.344	77.227	77.227

Angaben in TEUR	Passiva			
	31.12.2014		31.12.2013	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden				
- sonstige Passiva	5	5	0	0
finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	137.570	139.337	90.210	90.323
Summe	137.575	139.342	90.210	90.323

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es eine Umgliederung aus den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (AfS) zu den Krediten und Forderungen (LaR) iHv EUR -1.699.160,00.

Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten der Kategorie	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 - 31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Kredite und Forderungen	1.785.314,04	1.711.203,95
Zur Veräußerung verfügbar (AfS)	2.333.392,28	2.868.508,05
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVPL)	59.958,35	-15.052,63
Zu Handelszwecken gehalten (HfT)	371.778,56	759.601,89
finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-184.329,73	0,00

Die Kredite und Forderungen (LaR) wurden bereits etwaigen Wertberichtigungen unterzogen weshalb der Buchwert dem Fair Value entspricht. Die in der Tabelle angeführten beizulegenden Zeitwerte ergeben sich, entsprechend der Klasse, aus den Börsenkursen oder werden auf Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden errechnet. Details hierzu sind im nächsten Punkt zu finden. Für genauere Informationen bezüglich der Sensitivitätsanalyse als auch zur Liquiditätsanalyse darf auf den Risikobericht und die Value at Risk Berechnung verwiesen werden. (gem. IFRS 7.41)

34. Hierarchie der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Die nachfolgende Aufstellung analysiert die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Instrumente nach der Art der Bewertungsmethode. Dazu werden drei Levels von Bewertungsmethoden definiert:

Level 1: Preisnotierung für identische Vermögenswerte oder Schulden auf einem aktiven Markt

Level 2: Inputs, die für Vermögenswerte oder Schulden entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind und nicht unter Level 1 fallen

Level 3: Inputs für Vermögenswerte oder Schulden, die keine am Markt beobachtbaren Daten darstellen

Berechnung Level 3 Fair Values

Bei der Berechnung handelt es sich dabei um einen einkommensbasierten Ansatz (Discounted Cash Flow Verfahren, das die zukünftigen Cashflows berücksichtigt, die ein Marktteilnehmer erwartet). Der Diskontierungszinssatz wird dabei mittels additivem Verfahren aus einem risikolosen Zinssatz sowie diversen Risikofaktoren (Länderrisiko, Bonitätsrisiko, Liquiditätsrisiko) ermittelt. Dementsprechend ergibt sich folgende Zusammensetzung:

Diskontierungszinssatz = risikoloser Zinssatz + Länderaufschlag + Ratingaufschlag + Liquiditätsaufschlag

Die einzelnen Aufschläge werden bei der Berechnung des Diskontierungssatz an laufende Marktgegebenheiten angepasst. Dabei werden folgende Indizes herangezogen:

Risikoloser Zinssatz: Rendite österreichische Staatsanleihen für die jeweilige Laufzeit des Wertpapiers (Bloomberg Ticker: GTATSXXY Govt, wobei XX für die Laufzeit in Jahren steht)

Länderaufschlag: Differenz zwischen der Rendite auf Staatsanleihen des Landes, in dem das Unternehmen den Mittelpunkt seiner Geschäftstätigkeit hat, und der Rendite auf österreichische Staatsanleihen, jeweils für die aktuelle Laufzeit des Papiers

Ratingaufschlag: Differenz zwischen der Rendite europäischer, auf Euro lautender Anleihen von Industrieunternehmen der entsprechenden Bonität (Ermittlung der Bonität auf Basis des internen Ratings der Anleihe, zur Überleitung siehe nachfolgende Tabelle) und österreichischer Staatsanleihen, jeweils für die aktuelle Laufzeit des Papiers

Liquiditätsabschlag: aufgrund der geringeren Liquidität der Wertpapiere im Vergleich zu den angesetzten Marktzinssätzen wird ein zusätzlicher Aufschlag für die fehlende Liquidität des Wertpapiers angenommen. Dieser Aufschlag liegt in der Regel in einer Bandbreite zwischen 1-3 %.

Rating	Name	Ticker
1	EUR Composite AA XX Year	BVCSECXX Index
2+	EUR Composite AA XX Year	BVCSECXX Index
2 stabil	IG Corporate Industrial A XX Year	IGEEIAXX Index
2-	IG Corporate Industrial A XX Year	IGEEIAXX Index
3+	IG Corporate Industrial BBB- BBB BBB+ XX Year	IGEEIB Index
3 stabil	IG Corporate Industrial BBB- BBB BBB+ XX Year	IGEEIB Index
3-	Bloomberg EUR High Yield	BEUHXX Index
4+	Bloomberg EUR High Yield	BEUHXX Index Index +0,5 %
4 stabil	Bloomberg EUR High Yield	BEUHXX Index Index + 1 %
4 -	Bloomberg EUR High Yield	BEUHXX Index Index + 1,5 %
5	Bloomberg EUR High Yield	BEUHXX Index Index + 2 %

Die erste Spalte gibt das jeweilige interne Bonitätsrating des Wertpapieres wider. Spalte zwei enthält den Namen des jeweils zur Anwendung kommenden Index, Spalte drei den Bloomberg Ticker. XX steht dabei jeweils für die Laufzeit des Papiers (bei Anleihen mit Bonität von 3- und schlechter werden aufgrund der diskretionären Verfügbarkeit des Index die Laufzeiten wie folgt zusammengefasst: Laufzeit 1-3 Jahre: BEUH13 Index; Laufzeit 4-5 Jahre: BEUH15 Index; Laufzeit 6-9 Jahre: BEUH510 Index; Laufzeit mindestens 10 Jahre: BEUH10 Index).

Für Anleihen, deren Bonität unter 3- liegt (entspricht Anleihen mit Bonität < Investment Grade) wird der Bloomberg High Yield Index verwendet. Für Bonitäten unter 3- wird für jedes Notch ein Aufschlag von 0,5 % zum jeweils für die Laufzeit gültigen Zinssatz hinzugezählt.

Entsprechend der zuvor beschriebenen Berechnungslogik ergibt sich ein Level 3 Fair Value für die Wertpapiere der Kategorie Kredite und Forderungen von EUR 8.992.662,86 (VJ TEUR 0) und für die Wertpapiere der Kategorie Verbriefte Verbindlichkeiten EUR 9.536.468,81 (VJ 1.563)

Bei einer Veränderung der verwendeten Inputparameter im Rahmen der Sensitivitätsanalyse ergibt sich für Finanzinstrumente mit fixer Verzinsung ein Fair Value von:

Sensitivitätsanalyse	2014	Veränderung des FV	2013	Veränderung des FV
Fair Value bei einem				
3 Stufen Upgrade	9.619.375,86	82.907,05	1.978.190,08	7.605,04
3 Stufen Downgrade	8.503.254,86	-1.033.213,95	1.914.418,87	-56.166,17
Risikoloser Zinssatz +2 %	8.691.107,24	-845.361,57	1.709.941,98	-260.643,05
Risikoloser Zinssatz – 2 %	10.504.339,61	967.870,80	2.286.485,57	315.900,53
Liquiabschlag +1 %	9.099.742,03	-436.726,77	1.834.091,19	-136.493,85
Liquiabschlag – 1 %	10.003.757,46	467.288,65	2.120.847,37	150.262,34

Bei Finanzinstrumenten mit einer variablen Verzinsung verändert sich der Fair Value folgendermaßen:

Sensitivitätsanalyse	2014	Veränderung des FV	2013	Veränderung des FV
Fair Value bei einem				
3 Stufen Upgrade	2.930.784,73	-95.739,37	2.499.724,35	-74.024,36
3 Stufen Downgrade	2.068.174,44	766.870,92	1.827.396,05	598.303,94
Risikoloser Zinssatz +2 %	2.430.887,26	404.158,09	2.095.514,17	330.185,82
Risikoloser Zinssatz – 2 %	3.326.508,77	-491.463,41	2.826.648,97	-400.948,98
Liquiabschlag +1 %	2.623.223,48	211.821,87	2.252.706,15	172.993,84
Liquiabschlag – 1 %	3.068.620,09	-233.574,73	2.616.325,61	-190.625,62
Variable Verzinsung minimal	2.498.471,47	336.573,88	1.947.707,89	477.992,10
Variable Verzinsung maximal	3.171.619,51	-336.574,15	2.903.692,09	-477.992,10

31.12.2013		Fair Value		
Angaben in TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Kredite und Forderungen (Iar)	0	0	0	0
Zur Veräußerung verfügbar (AFS)	1.142	4.639	1.941	7.722
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVPL)	0	2.090	0	2.090
finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	0	1.563	1.563
SUMME	1.142	6.729	3.504	11.375

31.12.2014		Fair Value		
Angaben in TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Kredite und Forderungen (Iar)	0	0	8.993	8.993
Zur Veräußerung verfügbar (AFS)	6.738	6.456	0	13.194
finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	0	9.536	9.536
SUMME	6.738	6.456	18.529	31.723

Level 3 Überleitungsrechnung:

	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zur Veräußerung verfügbar (AFS)	Kredite und Forderungen (Iar)
31.12.2013	1.563	0.0	1.941
Zugänge	8.000	8.993	0.0
Abgänge	0.0	0.0	-1.941
Umgliederungen	0.0	0.0	0.0
31.12.2014	9.563	8.993	0.0

Während des Geschäftsjahres 2014 wurden Vermögenswerte von der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ (Level 3) aufgrund der geänderte Absicht die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ (Level 3) umgewidmet.

Da der Buchwert dieser Vermögenswerte iHv TEUR 1.699 dem Fair Value zum Stichtag 31. Dezember 2013 entsprochen hat wurden keine Ergebnisse im sonstigen Ergebnis erfasst und somit sind keine Anpassungen vorzunehmen.

Derivative Finanzinstrumente

Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte per 31. Dezember 2014

Angaben in EUR	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
	<u>Nominalbeträge Restlaufzeit < 1 Jahr</u>	
Devisentermingeschäfte	899.574,75	6.570.781,92
	<u>Nominalbeträge Restlaufzeit > 1 Jahr</u>	
Put-Option	0,0	1.050.000,00

Eventualverbindlichkeiten
31. Dezember 2014
31. Dezember 2013

Angaben in EUR	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Bürgschaften	1.027.423,21	1.028.545,81
Garantien und Haftungen	12.258.847,29	40.999.488,79
Kreditrisiko	10.285.078,89	10.889.618,57
Gesamt	23.571.349,39	52.917.653,17

Die Wiener Privatbank SE hat eine Bürgschaft für die Mariahilfer Straße 192 Immobilienveranlagungs GmbH iHv EUR 1.000.000,00 (VJ TEUR 1.000) sowie der Entwicklung Wipplingerstraße 12 GmbH iHv EUR 27.423,21 (VJ TEUR 0) übernommen.

In den Eventualverbindlichkeiten sind Garantien und Haftungen iHv EUR 12.258.847,29 (VJ TEUR 40.999) enthalten. Zum 31. Dezember 2014 besteht ein Kreditrisiko iHv EUR 10.285.078,89 (VJ TEUR 10.890). Davon entfallen EUR 10.285.078,89 (VJ TEUR 6.356) auf noch nicht in Anspruch genommene Kredite sowie EUR 0,00 (VJ TEUR 1.050) auf Verpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften.

Fremdwährungsaktiva und Fremdwährungspassiva

Die Aktiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 1.630.327,93 (VJ TEUR 7.501) und die Passiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 641.566,43 (VJ TEUR 790).

Treuhandvermögen	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Forderungen an Kreditinstitute	712.049,89	589.709,62
Treuhandbeteiligungen	44.922.421,26	85.299.166,56
Sonstige Treuhandforderungen	250.544,00	154.982,75
Treuhandaktiva	45.885.015,15	86.043.858,93
Einlage von Treugebern	45.552.538,97	85.903.841,78
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	332.476,18	140.017,15
Treuhandpassiva	45.885.015,15	86.043.858,93

Die Aufstellung beinhaltet das Treuhandvermögen der ATI Vermögenstreuhandges.m.b.H.

Die Treuhandbeteiligungen betreffen vor allem Finanzierungsfonds, Aktien, Genussrechte aus Einbringungen, Kommanditeinlagen sowie atypisch stille Beteiligungen.

35. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Für Zwecke der Darstellung der Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen wurden die Mitglieder des Aufsichtsrates, Mitglieder des Vorstandes (namentlich ersichtlich unter Punkt VIII), ihnen nahestehende Gesellschaften sowie assoziierte Unternehmen als nahestehende Personen oder Unternehmen identifiziert.

Geschäftsbeziehungen des Wiener Privatbank SE-Konzerns zu nahestehenden Unternehmen und Personen wurden ausschließlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber als nahestehend identifizierten Unternehmen und Personen sind im Nachfolgenden dargestellt:

Aktiva	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Finanzielle Vermögenswerte		
- verbundene Unternehmen	128	172
- sonstige Beteiligungen	7	8
- andere nahestehende Unternehmen und Personen	2148	1.699
Forderungen gegenüber Kunden		
- At-equity bewertete Unternehmen	3.020	4.042
- Führungskräfte	1.377	1.385
- andere nahestehende Unternehmen und Personen	11.892	8.245
Sonstige Aktiva		
- At-equity bewertete Unternehmen	1.348	165
- andere nahestehende Unternehmen und Personen	3.315	103
Summe AKTIVA	23.235	15.819

Passiva	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
- At-equity bewertete Unternehmen	5.435	4.726
- verbundene Unternehmen	816	933
- Führungskräfte	230	218
- andere nahestehende Unternehmen und Personen	3.308	5.159
Summe PASSIVA	9.788	11.036

Sonstige Angaben und Beziehungen

Es wurden Kredite inklusive Rahmen und Garantien iHv EUR 5.093.000,00 (VJ TEUR 6.018) an die Mitglieder des Vorstandes, an Mitglieder des Aufsichtsrates sowie an Vorständen und Aufsichtsrat nahestehenden Personen gewährt. Die gewährten Kredite an die Mitglieder des Vorstandes betragen 2013 EUR 1.013.000,00 (VJ TEUR 200). Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrates beliefen sich diese Kredite auf EUR 4.080.000,00 (VJ TEUR 5.818). Bezüglich der Mitgliedern des Aufsichtsrates nahestehenden Personen belaufen sich die Kredite zum 31. Dezember 2014 auf EUR 0,00 (VJ TEUR 0). Im Geschäftsjahr 2014 wurden insgesamt EUR 8.170.835,82 (VJ TEUR 1.265) rückgeführt. Außerdem wurden weitere Organkredite iHv EUR 26.845.645,69 (VJ TEUR 42.439) gewährt. Die Verzinsung, sonstige Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) und die Rückzahlung wurden vom Aufsichtsrat genehmigt und sind fremdüblich.

Es wurden Garantien im Zusammenhang mit Wohnungsvorsorgeprojekten iHv EUR 85.097,52 (VJ TEUR 85) abgegeben. Für Kapitalgarantien bzw. Fremdfinanzierung wurden für folgende Tochterunternehmen Garantien abgeben:

Garantien:	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Angaben in EUR		
Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH.	3.850.000	1.802.500
WPB Bauträger GmbH	500.000	2.413.000
Costagasse 6 GmbH & Co KG	0	4.500.000
Errichtung WH150 GmbH	900.000	900.000
SETUP Auhofstraße 181 GmbH	300.000	500.000
Summe PASSIVA	5.550.000	10.115.500

Dienstleistungsbeziehungen

Die Wiener Privatbank SE hat im Geschäftsjahr 2014 für all ihre assoziierten Beteiligungen Verwaltungsdienstleistungen im Bereich Rechnungswesen erbracht und dafür ein marktüblich und drittvergleichsfähiges Entgelt erhalten.

Die Wiener Privatbank SE erbrachte für assoziierte Beteiligungen Managementdienstleistungen und erhielt dafür ein marktübliches und drittvergleichsfähiges Entgelt.

Die Vienna Estate SE hat im Geschäftsjahr 2014 Managementdienstleistungen für Tochterunternehmen und assoziierte Beteiligungen der Wiener Privatbank erbracht und dafür ein marktüblich und drittvergleichsfähiges Entgelt erhalten.

Herr Günter Kerbler erhält als gewerberechtl. Geschäftsführer der WPB Bauträger GmbH ein marktübliches Entgelt.

Die Wiener Privatbank SE erhielt im Geschäftsjahr 2014 TEUR 55 und die RESAG Immobilienmakler GmbH (in Liquidation) TEUR 8 Vermittlungsprovisionen aus Wohnungsverkäufen von Kommanditgesellschaften, bei welchen unter anderen die Vorstände MMag. Dr. Helmut Hardt und Eduard Berger sowie die Aufsichtsratsmitglieder Günter Kerbler und Mag. Johann Kowar beteiligt sind.

Die RESAG Immobilienmakler GmbH in Liquidation erhielt im Geschäftsjahr Abgeberprovisionen iHv TEUR 62 von Gesellschaften des Vienna Estate SE Konzerns sowie von der Costagasse 6 GmbH & Co KG.

Die Wiener Privatbank SE erhielt Provisionen in Zusammenhang mit der Vermittlung von Wohnungsverkäufen iHv TEUR 306 von der Costagasse 6 GmbH & Co KG und des weiteren Provisionen für die Vermittlungen von Bestandswohnungen iHv. TEUR 805 von Gesellschaften des VE SE Konzerns.

Die Energiea Property Management GmbH erhielt für ihre Hausverwaltungstätigkeit TEUR 71 von Gesellschaften des Vienna Estate SE Konzerns sowie TEUR 55 von der Costagasse 6 GmbH & Co KG.

Die Wiener Privatbank SE erhielt als Zahlstellenprovision von der ViennaEstate AG TEUR 5.

Der Mariahilfer Straße 192 Immobilienveranlagungs GmbH wurde ein Bürgschaftsentgelt iHv. TEUR 10 in Rechnung gestellt.

Die WPB Immobilienmanagement GmbH erhielt als Haftungsprovision TEUR 10 von der ViennaEstate AG & Co OG.

Die Vienna Estate-Gruppe sowie die assoziierten Beteiligungen veranlagten zeitweise einen Teil ihrer liquiden Mittel bzw. haben Finanzierungen aufgenommen. Die Verzinsung und sonstige Bedingungen (Laufzeit und Besicherungen) sind fremdüblich.

Käufe

Im Geschäftsjahr wurde die Bonoreal Immobilien GmbH FN 336236s, welche in Folge in die Wiener Stadthäuser Alpha GmbH umfirmiert wurde, um insgesamt TEUR 193 erworben. Die Gesellschaft war zuvor dem Vienna Estate SE Konzern zugehörig.

Im Jahr 2014 wurden durch die Wiener Stadthäuser Alpha GmbH Wohnobjekte von der Vienna Estate SE Gruppe iHv TEUR 11.499 sowie von der Costagasse 6 GmbH & Co KG iHv MEUR 4.378 erworben.

Verkäufe

Die WPB Immobilienmanagement GmbH hat ihren 25% Anteil der Vienna Estate SE an Herrn Günter Kerbler um einen Kaufpreis iHv TEUR 3.000 verkauft. Vereinbart wurde dass die Dividende des Geschäftsjahres 2014 noch der Verkäuferin zukommt.

Bedingt durch den Wechsel zweier Mitarbeiter der Wiener Privatbank SE zur Vienna Estate SE wurden deren Dienstautos zu einem marktüblichen Preis an die Vienna Estate SE verkauft.

Sonstige Leistungsbeziehungen

Die Eldorado Verwaltung GmbH ist Vermieterin von den Büroräumlichkeiten der Wiener Privatbank SE, in 1010 Wien, Parkring 12. Die Vermietungsaufwendungen (exklusive Betriebskosten) belaufen sich im Jahr 2014 auf TEUR 306 (VJ TEUR 302).

Die Kerbler Holding GmbH ist Vermieterin der Büroräumlichkeiten der Matejka & Partner Asset Management GmbH, ebenfalls in 1010 Wien, Parkring 12. Die Vermietungsaufwendungen (exklusive Betriebskosten) belaufen sich im Jahr 2014 auf TEUR 18 (VJ TEUR 4 Mietbeginn: Austust 2013).

36. Informationen aufgrund österreichischen Rechts

Eigenmittel der Wiener Privatbank SE gemäß CRR

Eigenmittelstruktur

Angaben in TEUR

31. Dezember 2014

Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	9.100
Kapitalrücklagen	14.135
Sonstige anrechenbare Rücklagen	5.569
Einbehaltene Gewinne Vorjahre	14
Fonds für allgemeine Bankrisiken	990
(-) Abzugsposten vom Kernkapital	-326
TIER I – Kapital	29.481
Allgemeine Risikovorsorge KSA Banken	472
(-) Abzugsposten ergänzende Eigenmittel	-69
Ergänzende Eigenmittel TIER II	403
Eigenmittel gesamt (nach Abzugsposten)	29.884
Gesamtrisikobetrag	187.812
Kernkapitalquote	15,70 %
Gesamtkapitalquote	15,92 %

Eigenmittelstruktur

Angaben in TEUR	31. Dezember 2013*
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	9.886
Kapitalrücklagen und Fremdtypeile	14.960
Sonstige anrechenbare Rücklagen	5.569
Fonds für allgemeine Bankrisiken	750
(-) Abzugsposten vom Kernkapital	-599
TIER I – Kapital	30.566
Stille Reserven	429
Eigenmittel gesamt (nach Abzugsposten)	30.995
Eigenmittelerfordernis	13.904
Kernkapitalquote¹	219,83 %
Gesamtkapitalquote²	222,92 %

* Im Jahr 2013 wurden gemäß Basel II die Eigenmittel konsolidiert dargestellt. Die Matejka & Partner Asset Management GmbH wird ab 2014 als österreichische Wertpapierfirma und Finanzinstitut iSd CRR unter Anwendung von Artikel 19 Abs 1 CRR aus dem Konsolidierungskreis ausgenommen. Die Eigenmitteldarstellung erfolgt somit auf Solo-Ebene.

Die Eigenmittelberechnung 2013 erfolgte gemäß BWG in der zum 31. Dezember 2013 geltenden Fassung.

Aufsichtsrechtliche Entwicklungen nach Basel 3

Im Geschäftsjahr kam es zu methodisch bedingten Veränderungen bei der Höhe der Risikoaktiva und der Eigenmittelausstattung bedingt durch die Erstanwendung von Basel 3 im Vergleich zum Regelwerk gemäß Basel 2 per 31. Dezember 2013 nach UGB.

Seit 1. Jänner 2014 erfolgt die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sowie der Kapitalquoten nach der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR) und der Kapitaladäquanzrichtlinie (Capital Requirements Directive – CRD IV) zur Umsetzung von Basel 3 in der Europäischen Union. Des Weiteren unterliegen CRR und CRD IV Übergangsbestimmungen für die österreichische Umsetzung, die in der CRR-Begleitverordnung vom 11. Dezember 2013 geregelt sind.

Das Kapital wird ebenso vom Risikomanagement überwacht. Es wird eine Kapitalstrategie erstellt und vom Vorstand genehmigt. Kernaufgabe ist die laufende Beobachtung der Geschäftsentwicklung der Bank, die Analyse der Veränderungen der risikogewichteten Aktiva sowie deren Abgleich mit dem zur Verfügung stehenden regulatorischen Eigenkapital. Das Kapitalmanagement des Konzerns erfolgt auf Basis der Eigenmittel gemäß CRR und im Sinne des ökonomischen Kapitalsteuerungsansatzes des ICAAP. Im Rahmen des ICAAP wird die Risikotragfähigkeit sichergestellt sowie der effiziente Einsatz der Risikodeckungsmaße verfolgt.

¹ Berechnung: Tier I Kapital / Eigenmittelerfordernis

² Berechnung: Eigenmittel gesamt / Eigenmittelerfordernis

Die Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 CRR wurden im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, jederzeit eingehalten.

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) 19 BWG beträgt 1,50 %.

Personal

In der Wiener Privatbank-Gruppe waren im Geschäftsjahr im Jahresdurchschnitt folgende Personalkapazitäten im Einsatz:

Mitarbeiterkapazität *)	1. Jänner 2014 - 31. Dezember 2014	1. Jänner 2013 - 31. Dezember 2013
Arbeiter	0	0
Angestellte	72	76
Gesamtkapazität	72	76

*) durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer in der Gruppe (Vollkonsolidierungskreis) während des Geschäftsjahres

Mitarbeiter der assoziierten Unternehmen

Die in den Konzernabschluss at-equity einbezogenen Unternehmen beschäftigen 7 (VJ 4) Mitarbeiter.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung sind, lagen nicht vor.

VIII. Erläuterungen zur Konzernsegmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt im Wiener Privatbank Konzern gemäß den Ausweis- und Berechnungsregeln des IFRS 8. Diesem Ansatz entsprechend, werden Segmentinformationen auf Basis interner Managementberichterstattung erstellt, die dem Vorstand (CODM) regelmäßig berichtet wird und zur Beurteilung der Ertragskraft der einzelnen Segmente sowie für die sowie zur Ressourcenallokation herangezogen wird.

Im Jahr 2014 wurden aufgrund strategischer Überlegungen Änderungen an der Segmentstruktur vorgenommen und es wurde somit die Segmentberichterstattung neu definiert.

Die Managementberichterstattung erfolgt im Wesentlichen durch Vorlage der UGB Abschlüsse, wobei auf Einzelgesellschaftsebene der Wiener Privatbank SE zusätzlich eine Segmentberichterstattung nach folgenden Sparten erfolgt:

Privat Banking / Kreditgeschäft / Real Estate / Asset Management / Brokerage / Edelmetalle / Treasury & Strategisches Investment / Retail alt KW / Emissionen / Beteiligungen.

Bei dieser Berichterstattung erfolgt eine Verteilung des UGB Ergebnisses auf oben genannte Sparten.

Die Gliederung der Segmentberichterstattung erfolgt im IFRS Abschluss in komprimierter Form.

Der Segmentbericht besteht aus den drei Hauptsegmenten, in denen die Einzelgesellschaften des Wiener Privatbank Konzerns wie folgt zusammengefasst dargestellt werden:

- Bank (Wiener Privatbank SE (komprimierte Darstellung) + Matejka & Partner Asset Management GmbH)
- Real Estate (alle Tochterunternehmen mit einem immobiliennahen Geschäftszweck ungeachtet einer operativen Tätigkeit z.B. Zwischenholdinggesellschaft eines Immobilienunternehmens)
- Treuhand und Verwaltung (ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H.)

Die Veränderungen aufgrund von IFRS-Anpassungs- und Konsolidierungsbuchen werden in der Spalte „Sonstiges Überleitung“ dargestellt.

Da der Konzern seine Geschäftstätigkeit ausschließlich in Wien entfaltet und somit keine regionale Steuerung erfolgt, entfällt die geografische Gliederung der Segmente.

Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2013

	Bank	Real Estate Produkte und Dienstleistungen	Treuhand und Verwaltung	Überleitung IFRS	Überleitung Konsolidierung	Summe
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
Zinsen und ähnliche Erträge	5.487.471,28	1.548.303,35	502.165,25	41.715,06	- 5.272.658,61	2.306.996,33
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 813.353,02	- 1.054.014,13	- 54.838,30	272.928,73	552.718,52	- 1.096.558,20
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	0,00	850.159,66	0,00	0,00	- 205.870,80	644.288,86
Zinsüberschuss	4.674.118,26	1.344.448,88	447.326,95	314.643,79	- 4.925.810,89	1.854.726,99
Provisionserträge	4.550.923,93	0,00	0,00	0,00	- 499.556,59	4.051.367,34
Provisionsaufwendungen	- 1.017.622,61	- 162.654,49	0,00	0,00	171.582,49	- 1.008.694,61
Provisionsüberschuss	3.533.301,32	- 162.654,49	0,00	0,00	- 327.974,10	3.042.672,73
Handelsergebnis	527.468,18	0,00	0,00	9.891,35	0,00	537.359,53
Ertrag aus Bauleistungen und Immobilienhandel	0,00	16.677.414,76	0,00	0,00	- 367.703,67	16.309.711,09
Aufwand aus Bauleistungen und Immobilienhandel	0,00	- 12.973.259,13	0,00	169.187,95	0,00	- 12.804.071,18
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1.184.410,59	2.851.243,32	948.698,99	0,00	- 684.044,42	4.300.308,48
Sonstiger betrieblicher Aufwand	- 192.247,74	- 173.759,02	0,00	0,00	- 43.424,81	- 409.431,57
Verwaltungsaufwand	- 8.738.219,32	- 2.192.575,00	- 518.808,03	- 176.013,49	1.017.914,67	- 10.607.701,17
Betriebsergebnis	988.831,29	5.370.859,32	877.217,91	317.709,60	- 5.331.043,22	2.223.574,90
Risikovorsorge im Kreditbereich	56.271,76	0,00	0,00	0,00	0,00	56.271,76
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	2.147.578,02	- 265.994,90	9.195,69	13.913,13	568.719,76	2.473.411,70
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/						
Ergebnis vor Steuern	3.192.681,07	5.104.864,42	886.413,60	331.622,73	- 4.356.553,36	4.753.258,36
Ertragsteuern	210.759,30	- 984.311,90	1.013,73	- 529.798,85	97.900,63	- 1.204.437,09
Periodenergebnis	3.403.440,37	4.120.552,52	887.427,33	- 198.176,12	- 4.258.652,73	3.548.821,27
Segmentvermögen	109.160.080,51	73.993.652,87	3.078.129,84	3.078.129,84	1.348.841,28	139.409.340,70
Davon Beteiligungen an at- equity einbezogenen Unternehmen	2.714.550,00	6.675.636,86	0,00	0,00	130.902,82	9.521.089,68
Segmentverbindlichkeiten	75.737.486,45	52.060.625,99	1.670.162,25	0,00	0,00	129.468.274,69
Segmentinvestitionen	47.859,51	27.750,60	0,00	0,00	0,00	75.610,11
Abschreibungen (inkl. Impairment)	245.330,22	56.877,24	0,00	0,00	0,00	302.207,46

Segmentberichterstattung zum 31.12.2014

	Bank	Real Estate Produkte und Dienstleistungen	Treuhand und Verwaltung	Überleitung IFRS	Überleitung Konsolidierung	Summe
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
Zinsen und ähnliche Erträge	8.723.932,43	1.816.135,88	196.378,82	4.886,84	- 8.591.069,81	2.150.264,16
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 871.761,48	- 2.135.391,56	- 103.792,16	424.521,63	731.079,81	- 1.955.343,76
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	500.000,00	3.008.597,07	500.000,00	0,00	- 2.827.458,06	1.181.139,01
Zinsüberschuss	8.352.170,95	2.689.341,39	592.586,66	429.408,47	10.687.448,06	1.376.059,41
Provisionserträge	7.045.481,23	0,00	0,00	0,00	- 1.445.548,29	5.599.932,94
Provisionsaufwendungen	- 2.146.805,56	- 348.634,74	0,00	0,00	359.059,74	- 2.136.380,56
Provisionsüberschuss	4.898.675,67	- 348.634,74	0,00	0,00	- 1.086.488,55	3.463.552,38
Handelsergebnis	371.778,56	0,00	0,00	0,00	0,00	371.778,56
Ertrag aus Bauleistungen und Immobilienhandel	0,00	14.536.313,40	0,00	333.956,25	- 84.063,77	14.786.205,88
Aufwand aus Bauleistungen und Immobilienhandel	0,00	- 11.986.461,94	0,00	- 157.201,83	35.308,96	- 12.108.354,81
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1.464.546,15	2.578.957,54	706.736,65	0,00	- 775.778,08	3.974.462,26
Sonstiger betrieblicher Aufwand	- 303.200,78	- 315.457,56	0,00	0,00	0,00	- 618.658,34
Verwaltungsaufwand	- 9.370.078,30	- 2.653.801,83	- 575.825,40	394.258,07	1.522.710,20	- 10.682.737,26
Betriebsergebnis	5.413.892,25	4.500.256,26	723.497,91	1.000.420,96	- 11.075.759,30	562.308,08
Risikovorsorge im Kreditbereich	- 18.340,90	- 14.359,95	0,00	128.999,12	0,00	96.298,27
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	- 1.688.307,30	- 2.425.774,54	- 2.167,05	383.267,33	5.892.819,47	2.159.837,91
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/						
Ergebnis vor Steuern	3.707.244,05	2.060.121,77	721.330,86	1.512.687,41	- 9.553.049,10	2.818.444,26
Ertragsteuern	- 31.870,16	- 685.572,44	6.588,64	40.031,42	634.827,07	- 35.995,47
Periodenergebnis	3.675.373,89	1.374.549,33	727.919,50	1.552.718,83	- 8.918.222,03	2.782.448,79
Segmentvermögen	128.631.728,51	101.198.399,08	7.193.717,46	- 53.381.020,48	185.003.312,79	185.003.312,79
Davon Beteiligungen an at-equity einbezogenen Unternehmen	3.459.370,00	5.851.650,44	2.800.000,00	0,00	5.231.726,32	17.342.746,76
Segmentverbindlichkeiten	94.527.015,16	77.966.787,09	3.060.830,37	- 23.308.837,23	150.545.385,48	152.245.795,39
Segmentinvestitionen	241.967,07	14.149,35	0,00	0,00	0,00	256.116,42
Abschreibungen (inkl. Impairment)	0,00	35.412,79	0,00	0,00	0,00	35.412,79

Erörterung der wesentlichen Anpassungsbuchungen 2013 sowie 2014:**Zinsen und ähnliche Erträge:**

Bei der Überleitung Konsolidierung handelt es sich um die Eliminierung der phasengleichen Dividendenausschüttung sowie um die Aufwands und Ertragskonsolidierung der verrechneten Zinsen an die Tochtergesellschaften. Der Gegenposten findet sich in den Zinsen und ähnliche Aufwendungen wieder.

Ergebnis der at equity Bewerteten Unternehmen:

Bei der Überleitung Konsolidierung wird die Zwischengewinneliminierung der Geschäfte mit den at equity Gesellschaften dargestellt. Weiters werden die Dividendenerträge in diesem Posten korrigiert.

Provisionserträge:

In diesem Posten werden im Rahmen der Überleitung Konsolidierung die konzerninternen Provisionserträge der Tochter als auch der at equity Gesellschaften eliminiert. Die Ausgleichsposten befinden sich im Posten Provisionsaufwendungen sowie unter den Verwaltungsaufwendungen.

Sonstiger betrieblicher Ertrag:

Durch die Überleitung Konsolidierung werden die Konzerndienstleistungen der Wiener Privatbank SE gegenüber ihren Tochtergesellschaften korrigiert.

Verwaltungsaufwendungen:

Bei der Überleitung Konsolidierung handelt es sich um die Gegenposition der Aufwands und Ertragskonsolidierung der Provisionserträge sowie des sonstigen betrieblichen Ertrages.

Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten:

Bei der Überleitung Konsolidierung handelt es sich um die auf Konzernebene stattfindenden Anpassungsbuchung der zu stornierende ausschüttungsbedingte UGB Teilwertabschreibung.

IX. Risikobericht

Aufgrund des drastischen konjunkturellen Einbruchs im Jahr 2008/2009 und der wirtschaftlichen Turbulenzen im Zusammenhang mit der Schuldenkrise in den darauf folgenden Jahren erholt sich die Konjunktur im Euro-Raum weiterhin nur schleppend. In diesem Umfeld entwickelt sich auch die österreichische Wirtschaft nur langsam.

Die Wiener Privatbank hat frühzeitig Maßnahmen gesetzt, um auf alle damit verbundenen Risiken aber auch auf die mit einer Erholung der Wirtschaft verbundenen Chancen vorbereitet zu sein und diese zielgerichtet nutzen zu können.

Die Kernfunktion einer jeden Bank ist die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren professionelle Steuerung. Der Konzern, welcher im Wesentlichen aus der Wiener Privatbank SE besteht, verfolgt mit seiner Unternehmenspolitik die Zielsetzung, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und durch eine systematische Überwachung und wirksame Risikosteuerung zu begrenzen.

Basierend auf den gesetzlichen Vorgaben obliegt die zentrale Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Risikomanagementsystems dem Vorstand der Wiener Privatbank.

Der Konzern arbeitet laufend an der Verbesserung der Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken. Der Vorstand entscheidet über die Risikopolitik und genehmigt die Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limits für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken. Diverse Kontrolleinrichtungen unterstehen in der Organisationsstruktur dem Vorstand und sind diesem berichtspflichtig. Berichtsinhalte, Berichtswege und Berichtsfrequenzen sind klar definiert und festgelegt. Darüber hinaus werden seitens der internen Revision die Angemessenheit und Wirksamkeit der Risikokontrollsysteme überprüft. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben wird der Vorstand durch eine Risikomanagementabteilung unterstützt. Die Risikosteuerung erfolgt nach regulatorischen Vorgaben für die Kreditinstitutsgruppe gemäß § 30 BWG. Um das Risiko adäquat und verlässlich darzustellen, beziehen sich die quantitativen Angaben auf die regulatorische Risikosteuerung der Kreditinstitutsgruppe.

Die bedeutendsten Risiken, welchen der Konzern ausgesetzt ist, sind:

- Marktrisiko
- Kreditrisiko (inklusive Beteiligungsrisiko)
- Operationales Risiko
- Liquiditätsrisiko

Wesentlichste Konzernrisiken

Marktrisiko

Der Konzern geht Marktpreisrisiken nur innerhalb klar festgelegter Limits im Rahmen seiner Gesamtbankrisikostrategie ein.

Marktrisiken, denen die Wiener Privatbank SE ausgesetzt ist, werden in monatlichen Stress-Tests im Rahmen der ICAAP-Analyse sowie wöchentlich mittels Value at Risk Berechnungen überwacht. Darüber

hinaus werden die Auswirkungen auf das Eigenkapital ebenfalls monatlich im Rahmen der ICAAP-Analyse überprüft.

Bei der Wahl der in der Folge beschriebenen Risikomessmethode wurde darauf Bedacht genommen, neben Normal Szenarien auch Stress Szenarien abzudecken. Soweit aufgrund der vorhandenen Marktdaten möglich, wird für alle Positionen in Aktien und Investmentfonds mit verfügbaren Tagesdaten ein 10-Tages Value at Risk mit Konfidenzintervall 95 % und 99 % berechnet. Dies betrifft die Positionen in Aktien, Anleihen und Investmentfonds des Bankbuches. Dabei wird die Monte-Carlo-Simulation als VaR Quantifizierungsmethode angewendet. Im ICAAP werden die berechneten 95 % (Going Concern) bzw. 99 % (Liquidationssicht) VaR Werte (10 Tage) auf 255 Tage hochskaliert. Diese Risikomessmethode wird seit 1. Jänner 2008 (Basel II) verwendet.

Marktrisiko im Handelsbuch

Im Geschäftsjahr 2014 wurde kein Handelsbuch geführt.

Marktrisiko im Bankbuch

Zur Bankbuchsteuerung sowie Nostroveranlagung werden nur Instrumente eingesetzt, deren Abbildbarkeit in den Systemen der Wiener Privatbank SE gewährleistet ist. Es soll sichergestellt sein, dass Eigengeschäfte in neuen Produkten und Märkten erfolgen, wenn Risiken eindeutig identifizierbar sind und gesteuert werden können.

Die strategische Steuerung des Bankbuches erfolgt durch den Vorstand der Wiener Privatbank SE. Jede Eigenveranlagung im Bankbuch wird mittels Antrag durch die Stelle Treasury beantragt und seitens des Vorstandes genehmigt. Jede Veränderung im Bankbuch darf nur mit Zustimmung der Vorstände erfolgen.

Die Risikomessung und Kontrolle der Positionen des Bankbuches erfolgt durch das Risikomanagement, monatlich betreffend Risikoergebnisse der Bankbuchpositionen innerhalb des ICAAP sowie täglich betreffend Auslastung der Nominallimits.

Das Ergebnis der Value at Risk Berechnung per Ende Dezember 2014 (Berechnung aus Kalenderwoche 52) ergab folgendes IST-Risiko für das Bankbuch:

VaR 99 %, Behaltdauer 10 Tage (EUR 847.182,00 per 31. Dezember 2013)	EUR 672.385,00
---	----------------

VaR 95 %, Behaltdauer 10 Tage (wird erst seit Anfang 2014 berechnet)	EUR 439.087,00
---	----------------

VaR 99 %, hochskaliert auf 255 Tage (EUR 4.278.059,00 per 31. Dezember 2013)	EUR 3.395.377,81
---	------------------

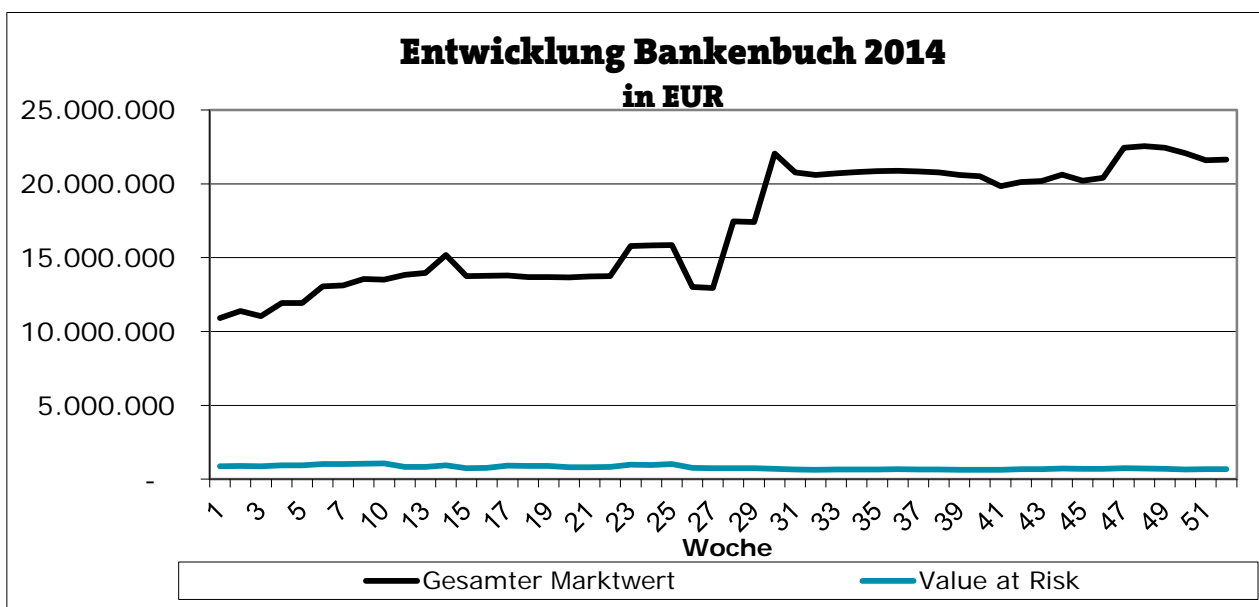
VaR 95 %, hochskaliert auf 255 Tage (wird erst seit Anfang 2014 berechnet)	EUR 2.217.280,66
---	------------------

Die Zusammensetzung des Bankbuches (AV und UV) sieht per 31. Dezember 2014 (Dispobestände gem. GuV Aufstellung des Handels- und Bankbuchs) wie folgt aus:

- EUR 727.621,90 Mezzaninanleihen der Capital Bank
 - EUR 1.237.920,00 Aktien und Anleihen der ViennaEstate Immobilien AG
 - EUR 4.500.000,00 Unternehmensanleihe der Tisha Investments Overseas, Ltd.
 - EUR 2.115.000,00 Unternehmensanleihen der Wiener Stadthäuser Immobilien One & Alpha GmbH
 - EUR 7.671.340,00 Anleihefonds WPB Konservativ und Anleihen (EFSF, ENI, RWE, Bayern, KfW, EIB)
 - EUR 2.799.665,00 Aktienfonds WPB European Equity, WPB European Property und Mozart One
 - EUR 1.772.593,47 Petrus Advisers Special Situation Funds
 - EUR 817.588,37 Aktien im Rahmen der Verwaltungsvereinbarung mit Matejka und Partner Asset Management GmbH (RBI, Conwert, Strabag, RHI)
- ⇒ rund 11 % Mezzaninanleihe/Private-Equity-/Hedge Fonds-ähnliche Veranlagungen (Capital Bank, Petrus Funds)
- ⇒ rund 5 % Immobilienaktien (VE, Conwert)
- ⇒ rund 12 % Immobilienanleihen (VE, Wiener Stadthäuser)
- ⇒ rund 56 % Anleihefonds/Anleihen (WPB Konservativ, Tisha,...)
- ⇒ rund 16 % Aktienfonds/Aktien

Darüber hinaus erfolgt eine Überprüfung, ob die eingesetzten Instrumente zulässig sind und korrekt abgebildet werden. Bei Limitüberschreitungen erfolgt eine umgehende Meldung an den Vorstand sowie an die Stelle Treasury. Es wurde ein standardisiertes Berichtswesen installiert, welches im Falle einer Limitüberschreitung die Maßnahmensetzung, Umsetzung und Überwachung der Maßnahmensetzung gewährleistet.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Marktwertes im Vergleich zur Entwicklung des Value at Risk des Bankbuchs im Jahr 2014.



Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken ergeben sich aus der Möglichkeit, dass ein Unternehmen nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der eingegangenen Verpflichtungen notwendig sind. Liquiditätsrisiken können auch dadurch entstehen, dass ein finanzieller Vermögenswert nicht jederzeit innerhalb kurzer Zeit zu seinem beizulegenden Zeitwert verkauft werden kann.

Der Konzern finanziert das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow. Ein übergreifendes Cash-Management im Konzern-Treasury gewährleistet dessen Liquiditätsüberwachung und -steuerung. Die Liquiditätsplanung ist im kurzfristigen Bereich auf wöchentlicher Basis aufgestellt. Zur Abdeckung kurzfristiger Liquiditätsabflüsse hält die Wiener Privatbank SE neben der gesetzlichen Mindestreserve/Liquidität 1. und 2. Grades eine laufende Liquiditätsreserve in Höhe von EUR 8 Mio. – diese wird über Stress Tests halbjährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Liquiditätssteuerung der Wiener Privatbank SE erfolgt unter bankwirtschaftlichen Gesichtspunkten unter der besonderen Berücksichtigung der jederzeitigen Fähigkeit, allen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Gegenüberstellung sämtlicher liquiditätswirksamer Positionen per 31. Dezember 2014 nach ihrer Liquidierbarkeit:

liquiditätswirksame AKTIVA	in TEUR	GAPS	liquiditätswirksame PASSIVA	in TEUR
täglich fällig - Kdford	60	21.261	täglich fällig - Kdverb	27.119
täglich fällig - Ford.KI, Kassa	26.066		täglich fällig - Verb.KI	0
täglich fällig - sonst. Ford.	256		täglich fällig - sonst. Verb.	851
Schuldverschreibungen und andere festverz. WP	14.204			
Aktien und andere nicht festverzinsliche WP	5.645			
bis 3 Monate - Ford.KI	3.000			
bis 3 Monate - Kdford	3.159	-6.522	bis 3 Monate - Kdverb	11.453
Aktien und andere nicht festverzinsliche WP	1.772		bis 3 Monate - Verb.KI	0
über 3 Monate bis 1 Jahr - Kdford	27.445	-7.834	über 3 Monate bis 1 Jahr - Kdverb	37.697
Div. Ford. An Unt. des Konzerns	3.101		RS Steuer + Sonstige	683
über 1 Jahr bis 5 Jahre - Kdford	14.289	-7.694	über 1 Jahr bis 5 Jahre - Kdverb	12.496
über 5 Jahre - Kdford	1.664		RS Personal + Abfertigung	841
Eigene Aktien	0			
Beteiligungen	2.719		Eigenmittel	30.189
Anteile verbundener Unternehmen	18.603		Jahresgewinn ytd.*	693
über 5 Jahre - Eigenveranlagung	0		Fonds für allgemeine Bankrisiken	750
	121.983			122.772

Kdford ... Kundenforderungen

Ford.KI ... Forderungen Kreditinstitute

WP ... Wertpapiere

RS... Rückstellung

Kdverb ... Kundenverbindlichkeiten

Verb.KI ... Verbindlichkeiten Kreditinstitute

sonst.Verb ... sonstige Verbindlichkeiten

ytd ... year to date

Im Hinblick auf die Liquidierbarkeit sämtlicher Aktiva besteht im Laufzeitbereich ab „bis 3 Monate“ ein Passivüberhang, welcher im Aktivüberhang im kurzfristigen Bereich weitgehend Deckung findet. Zum Vorjahr hat sich der Aktivüberhang im kurzfristigen Bereich deutlich erhöht, hauptsächlich zurückzuführen auf die signifikante Erhöhung liquider Mittel über einen Festgeldzuwachs.

Die in der Arbeitsrichtlinie zum Liquiditätsmanagement definierten Rahmenbedingungen sowie die Vorgaben und Limits der Liquiditätsrisikostategie werden vom Risikomanagement auf Einhaltung überwacht (wöchentliche betr. kurzfristige Liquiditätssituation, monatlich betr. mittelfristiger Liquiditätsplanung, vierteljährlich betr. Bilanzstruktur, monatlich betr. gesetzlich erforderliche Liquidität gem. § 25 BWG / bzw. künftig LCR, wöchentlich betr. Verfügbarkeit interne Liquiditätsreserve, wöchentlich betr. Einhaltung Limits der Großkredit-Vorschriften bei Bankenveranlagungen, vierteljährlich betr. belastete Vermögenswerte (Verpfändungen).

Kreditrisiko

Kreditrisiko entsteht einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verluste durch den Ausfall eines Kreditnehmers oder notwendige Bevorsorgung von Kreditengagements durch die Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern) sowie andererseits aus dem Handel mit Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten). Länderrisiken werden implizit in der Kalkulation des Kreditrisikos mitberücksichtigt.

Die Wiener Privatbank SE ist bemüht, ihr Kreditrisiko so gering wie möglich zu halten. Dies wird durch eine umfassende Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer und durch Vergabe von besicherten Krediten erreicht.

Per 31. Dezember 2014 bestanden keine finanziellen Vermögenswerte, deren Bedingungen neu verhandelt wurden, da sie anderenfalls überfällig oder wertgemindert gewesen wären. Auch per 31. Dezember 2013 bestanden keine solcher Vermögenswerte.

Weiters bestanden zum 31. Dezember 2014 überfällige, nicht wertgeminderten Vermögenswerte in Höhe von EUR 491.972,47 (per 31. Dezember 2013 EUR 11.908,79). In keinem dieser Fälle war eine Wertberichtigung erforderlich, die Forderungen wurden nach Stichtag bedient.

Auswertung des Kreditportfolios

Zum 31. Dezember 2014 betrug die Summe der bei Kreditinstituten (inkl. OeNB) veranlagten Gelder der Wiener Privatbank SE insgesamt EUR 29.068.332,09 (per 31. Dezember 2013: EUR 34.431.668,70). Solche Eigenveranlagungen werden nur bei Kreditinstituten mit ausgezeichneter Bonität / bzw. bei der OeNB durchgeführt.

Die Summe des Kreditportfolios gegenüber Kunden per 31.12.2014 betrug insgesamt EUR 46.619.732,93 (per 31. Dezember 2013: EUR 41.950.164,29).

Das Kreditportfolio gegenüber Kunden exkl. wertgeminderter Forderungen setzt sich zusammen aus:

- Einmalbarkredite in Höhe von insgesamt EUR 32.401.871,57
(per 31. Dezember 2013: EUR 26.872.724,56)
- Kontokorrentkredite inkl. internen Rahmen und Überziehungen in Höhe von insgesamt EUR 14.217.861,36 (per 31. Dezember 2013: EUR 15.077.439,73).

Die höchste Einzelkreditsumme beträgt per 31.12.2014 EUR 2.500.000,00. Es bestehen insgesamt 12 Einzelkredite mit einer Kreditsumme größer EUR 1.000.000,00

Gesamtkreditobligo gegenüber Kunden per 31.12.2014							
Einmalbarkredite	Rating	Kontokorrent	Rating	Gesamt	Rating	Blanko	Rating
0,00	1	0,00	1	0,00	1	0,00	1
5.355.142,53	2	1.521.749,51	2	6.876.892,04	2	4.244.164,73	2
23.136.729,04	3	10.421.089,59	3	33.557.818,63	3	30.784.834,53	3
3.910.000,00	4	2.274.057,33	4	6.184.057,33	4	6.184.057,33	4
0,00	5	0,00	5	0,00	5	0,00	5
0,00	keines	964,93	keines	964,93	keines	964,93	keines
32.401.871,57		14.217.861,36		46.619.732,93		41.214.021,52	

Gesamtkreditobligo gegenüber Kunden per 31.12.2013							
Einmalbarkredite	Rating	Kontokorrent	Rating	Gesamt	Rating	Blanko	Rating
0,00	1	0,00	1	0,00	1	0,00	1
994.530,00	2	471.520,56	2	1.466.050,56	2	1.146.852,08	2
22.382.987,81	3	14.327.752,69	3	36.710.740,50	3	35.759.524,48	3
3.495.206,75	4	188.062,64	4	3.683.269,39	4	3.322.889,42	4
0,00	5	0,00	5	0,00	5	0,00	5
0,00	keines	90.103,84	keines	90.103,84	keines	90.103,84	keines
26.872.724,56		15.077.439,73		41.950.164,29		40.319.369,82	

Definition der intern angewandten Bonitätsstufen:

Bonitätsstufe 1 – einwandfreie Bonität

- praktisch kein Ausfallrisiko

Bonitätsstufe 2 – gute Bonität

- Vermögen > Verbindlichkeiten, Rückzahlungsfähigkeit einwandfrei gegeben, Eigenkapitalverhältnisse und Ertragslage solide

Bonitätsstufe 3 – durchschnittliche Bonität

- Verbindlichkeiten geringfügig höher als Vermögen, Rückzahlungsfähigkeit gegeben, Eigenkapitalverhältnisse und Ertragslage mäßig

Bonitätsstufe 4 – mangelhafte Bonität

- Verbindlichkeiten deutlich höher als Vermögen, Rückzahlungsfähigkeit gefährdet, Eigenkapitalverhältnisse und Ertragslage unzureichend

Bonitätsstufe 5 – unzureichende Bonität

➤ Überschuldung, Zahlungsunfähigkeit, Einzelwertberichtigungen sowie alle Kreditnehmer, welche den Basel III-Ausfallskriterien entsprechen

Gliederung des Risikolumens

Gliederung der Kredite (Forderungen an Kunden und Kreditinstitute), Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und der ungewichteten außerbilanziellen Geschäfte in folgende Risikokategorien:

	Betrag in EUR	Sicherheiten in EUR
a) ohne erkennbares Ausfallrisiko	101.327.906,91	5.575.155,90
b) anmerkungsbedürftig (bedürfen intensiver Beobachtung)	8.273.323,33	0,00
c) notleidend (d.h. mit Ausfällen ist zu rechnen)	0,00	0,00
d) uneinbringlich	0,00	0,00
Summe lit. a) bis d)	109.601.230,24	5.575.155,90

Wertberichtigungen

Einzelwertberichtigungen:

Die Einzelwertberichtigungen per 31. Dezember 2014 betragen insgesamt EUR 0,00 (31. Dezember 2013: EUR 0,00).

Wertberichtigung nach gruppenspezifischen Kriterien:

Die gruppenspezifische Wertberichtigung beträgt per 31. Dezember 2014 EUR 343.000 (31. Dezember 2013: EUR 429.000).

Die Berechnung der gruppenspezifischen Wertberichtigung wurde per 31. Dezember 2014 auf die IBNR Methode umgestellt. Die Änderung gegenüber dem Vorjahreswert liegt weitgehend darin begründet.

Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko manifestiert sich in einer Verschlechterung der Bonität und definiert sich als Gefahr der Verringerung der Zahlungsfähigkeit von Kunden bzw. des Marktwertes eines Finanzinstrumentes. Für große Teile der Forderungen auf der Aktivseite wie das gesamte Kreditportfolio sowie sämtliche Fremdkapitalinstrumente des Bankbuches stellt das Bonitätsrisiko einen Risikofaktor dar.

Wesentliche Wertschwankungen resultierend aus dem Bonitätsrisiko sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Zinsänderungsrisiko

Zinsänderungsrisiko bedeutet die Veränderung des Marktwertes von Finanzinstrumenten aufgrund von Veränderungen der Marktzinsen. Dieses Risiko entsteht, wenn die Laufzeiten bzw. die Zinsanpassungszeitpunkte von Aktiva und Passiva nicht übereinstimmen.

Das Zinsänderungsrisiko im Konzern ist durch eine geringe Fristentransformation niedrig und wird regelmäßig im Rahmen der Gesamtbanksteuerung überwacht und bewertet.

Zinsänderungsrisiken werden analog zum Verfahren in der Zinsänderungsrisikostatistik mittels 200bp Shift der Zinsstrukturkurve ermittelt. Hierzu werden die aktuellen Marktzinssätze für alle Restlaufzeiten um 200bp erhöht und die sich daraus ergebende Barwertveränderung der Zinspositionen des Konzerns errechnet.

Die Messung des Zinsrisikos erfolgt quartalsweise entsprechend den Bestimmungen der Zinsrisikostatistik. Stärkere Schwankungen der Zinsrisiken werden regelmäßig im Rahmen der Gesamtbanksteuerung besprochen und analysiert. Ziel ist es, auch bei Auf- und Abwärtsschocks diese Risiken angemessen zu begrenzen und jederzeit Deckung dafür zu halten.

Das Zinsänderungsrisiko per 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 183 (31. Dezember 2013: TEUR 117)

Die Aktivseite wird bis auf die USD-Positionen und laufenden Kontokorrentlinien auf Basis des 3-Monats-Euribors verzinst. Die USD-Finanzierungen weisen zwar grundsätzlich eine fixe Verzinsung auf, jedoch ist die WPB bei Änderung ihrer Refinanzierungskosten gem. Kreditvertrag berechtigt, diese Verzinsung anzupassen. Die Verzinsung der Kontokorrentkredite entspricht größtenteils der im Schalteraushang veröffentlichten Standard-KK-Kondition, welche mittels Verständigung des Kunden und Einhaltung der gesetzlichen Fristen geändert werden kann. Auf der Passivseite besteht aufgrund der kurzen Laufzeitbindungen (derzeit hauptsächlich Laufzeiten bis max. 12 Monate) und aufgrund des aktuellen Zinsniveaus nur ein geringes Zinsänderungsrisiko.

Währungsrisiko

Das Wechselkursrisiko besteht aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes oder künftigen Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen.

Der Konzern ist derzeit keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt. Das vorhandene Währungsrisiko wird größtenteils durch Sicherungsgeschäfte in FX-Swaps minimiert.

Beteiligungsrisiko

Die Risiken in Beteiligungen werden durch laufende Abweichungsanalysen und quartalsweisen Managementgesprächen mit den Geschäftsführern der Gesellschaften beobachtet, um bei allfälligen Abweichungen zeitgerecht Maßnahmen zur Gegensteuerung einleiten zu können.

Weiters werden die Risiken in Beteiligungen im Rahmen der laufenden Kreditüberwachung und im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung mitberücksichtigt.

Immobilienrisiko

Der Konzern hat langjährige und umfassende Erfahrung im Immobiliengeschäft. Deshalb liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Konzerns und auch die strategische Ausrichtung der

kommenden Geschäftsjahre auf Transaktionen mit „Nähe“ zum Thema „Immobilien“, wie die Führung von Hypothekarkrediten, Umsetzung von Immobilienprojekten, Beteiligungen an Immobilienprojektgesellschaften, Erbringung von Immobiliendienstleistungen und die Entwicklung und der Vertrieb von „immobiliennahen Veranlagungsprodukten“ wie zum Beispiel Vorsorgewohnungen. Damit geht die Wiener Privatbank SE bewusst ein Klumpenrisiko ein, welches bei der ICAAP-Berechnung (Gesamtbankrisikosteuerung) durch einen Kapitalpuffer für dieses Risiko berücksichtigt wird.

Um diesem Risiko angemessen Rechnung zu tragen und es noch besser überwachen und steuern zu können wurde ein standardisiertes Immobilienprojektrating sowie ein Immobilienprojektcontrolling implementiert.

Reputations- und Rechtsrisiko

Durch die Verschmelzung der Wiener Privatbank SE mit der ehemaligen Kapital & Wert Vermögensverwaltung Aktiengesellschaft besteht ein Restrisiko aus Altveranlagungen durch z.B. Kundenbeschwerden aufgrund einer schlechten Wertentwicklung dieser Veranlagungen, und damit verbunden ein Restrisiko aus allfälligen Rückforderungen. Entsprechende Vorsorgen wurden bilanziell gebildet und die Anzahl und Höhe der Rückforderungen werden laufend überwacht. Damit geht auch ein geringes Reputationsrisiko für den Konzern einher.

Operationales Risiko

Zu den operationalen Risiken zählen nach der Definition von Basel III jene Verluste, die durch menschliches Versagen, fehlerhafte interne Prozesse, Technologieversagen, Katastrophen oder durch externe Ereignisse entstehen.

Im Zuge des bankinternen Prozesses zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz (ICAAP) wurden die operationalen Risiken mittels Basisindikatoransatzes berücksichtigt. Die im Risikohandbuch geregelte, tourliche Evaluierung der operationalen Risiken sowie deren Bewertung und die Sensibilisierung der Mitarbeiter finden im „Workshop Risikolandkarte“ statt.

Zur Risikobegrenzung der operationalen Risiken des Konzerns werden folgende Maßnahmen gesetzt:

- laufende Entwicklung und Überarbeitung der Arbeitsrichtlinien
- Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter
- Laufende Weiterentwicklung des IKS
- Berichterstattung der laufenden Projekte im Abteilungs Koordinationsmeeting
- Strategieworkshops
- Zusammenarbeit mit Rechtsabteilung hinsichtlich ev. Rechtsrisiken und Beschwerdestelle hinsichtlich Beschwerdefälle

Um die operationalen Risiken besser managen zu können, wird seit 2008 eine Verlustdatenbank geführt, wo Schadensfälle ab EUR 100,00 vom Risikomanagement aufgelistet und dokumentiert werden.

Alle Kundenbeschwerden werden ebenfalls zentral gesammelt und zeitnah behandelt.

Das operationale Risiko der Wiener Privatbank SE wurde wie folgt berechnet:

Betriebsertrag 2012	EUR	7.684.899,66
Betriebsertrag 2013	EUR	9.136.427,29
Betriebsertrag 2014	EUR	14.755.436,64

➤ durchschnittlicher Betriebsertrag in Höhe von EUR 10.525.587,86

davon 15 vH ergibt die Eigenmittelanforderung für das operationale Risiko von EUR 1.578.838,18 (per 31.12.2013 EUR 1.496.937,33)

X. Angaben über Organe

Im Geschäftsjahr und bis zur Erstellung des Konzernabschlusses waren folgende Personen als Vorstände tätig

MMag. Dr. Helmut Hardt

Eduard Berger

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender)

Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter)

Mag. Susanne Althaler (bis 31.01.2015)

Günter Kerbler

Heinz Meidlinger

Wien, am 21. April 2015

**EDUARD
BERGER**
MITGLIED DES VORSTANDES

MMAG. DR.
**HELMUT
HARDT**
MITGLIED DES VORSTANDES

XI. Erklärung der Vorstände über die Einhaltung der INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING Standards (IFRS)

Die Vorstände der Wiener Privatbank SE haben den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis 31. Dezember 2014 sowie vom 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Konzernlagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben, insbesondere sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres und sonstige für die künftige Entwicklung des Konzerns wesentliche Umstände zutreffend erläutert.

Wien, am 21. April 2015

**EDUARD
BERGER**
MITGLIED DES VORSTANDES

MMAG. DR.
**HELMUT
HARDT**
MITGLIED DES VORSTANDES

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**Wiener Privatbank SE,
Wien,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzliche Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens , Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den in Österreich anzuwendenden unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften/ International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens , Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 22. April 2015

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Bernhard Gruber
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Klaus-Peter Schmidt
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Die unterzeichnenden Mitglieder des Vorstandes bestätigen gemäß § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG als gesetzliche Vertreter der Wiener Privatbank SE,

- a) dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernjahresabschluss ihres Wissens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Emittenten und der Gesamtheit der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt;
- b) dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Gesamtheit der in der Konsolidierung einbezogenen Unternehmen so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass er die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen sie ausgesetzt sind, beschreibt.

Wien, am 21. April 2015

**EDUARD
BERGER**
MITGLIED DES VORSTANDES

MMAG. DR.
**HELMUT
HARDT**
MITGLIED DES VORSTANDES

Bericht des Aufsichtsrates

Einleitung

Am 06. Februar 2014 wurden die in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 19.12.2013 beschlossenen Änderungen der Satzung von einer monistischen in eine dualistische Organisationsstruktur im Firmenbuch eingetragen, sodass seit 06. Februar 2014 die Wiener Privatbank SE über Vorstand und Aufsichtsrat verfügt.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die Gesellschaft strategisch geleitet und die Geschäftsführung durch den Vorstand der Gesellschaft überwacht und beratend begleitet. Er hat sich vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gruppe unterrichten lassen.

Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014

Der Aufsichtsrat bestand zum 31. Dezember 2014 aus fünf Mitgliedern und hielt im Geschäftsjahr 2014 acht Sitzungen ab. Der Vorstand der Wiener Privatbank SE hat sich mit dem Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen bei Bedarf auch durch Telefonkonferenzen außerhalb von Sitzungen regelmäßig und ausführlich beraten.

Aufgrund der durchgeführten Änderungen der Satzung von einer monistischen in eine dualistische Organisationsstruktur hat der Aufsichtsrat die Geschäftsordnungen der Gesellschaft, unter Einbeziehung der durch Basel III. ausgelösten Neuerungen der aufsichtsrechtlichen Vorschriften adaptiert und angepasst.

Eingeflossen in die Tätigkeiten des Aufsichtsrates sind weiters auch die Ergebnisse und wesentlichen Inhalte der **folgenden Ausschüsse**:

ad Prüfungs- und Risikoausschuss:

Der **Prüfungs- und Risikoausschuss** der Wiener Privatbank SE setzt sich aus denselben Mitgliedern wie der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank SE zusammen. Die Aufgaben dieses Ausschusses sind in zwei Bereiche aufgeteilt: Werden Themen der Rechnungslegung bzw. des Internen Kontrollsystems (IKS) behandelt, wird damit der Prüfungsausschuss betraut. Themen der Risikobereitschaft bzw. –strategie hingegen werden im Risikoausschuss behandelt. Dazu im Einzelnen:

Der **Prüfungs- und Risikoausschuss** ist gemäß § 63a Abs. 4 BWG als „**Prüfungsausschuss**“ verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie für die Überwachung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Internen Revisionssystems sowie des Risikomanagementsystems der Gesellschaft. Die Überwachung der Abschlussprüfung und

Konzernabschlussprüfung, die Prüfung und Überwachung der Unabhängigkeit des Bankprüfers, insbesondere im Hinblick auf die für das geprüfte Kreditinstitut erbrachten zusätzlichen Leistungen gehören ebenso zu seinen Tätigkeiten.

Weiters obliegt ihm die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes, des Corporate Governance Berichtes, des Vorschlags für die Gewinnverteilung für das jeweilige Geschäftsjahr und die Prüfung des Konzernabschlusses und des -lageberichtes sowie die Erstattung des Berichtes über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat. Dazu zählt auch die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrates für die Wahl des Bankprüfers.

Die Interne Revision hat ordnungsgemäß über die Prüfungsgebiete und die wesentlichen Prüfungsfeststellungen quartalsweise dem Prüfungsausschuss Bericht erstattet.

Ebenfalls ist der **Prüfungs- und Risikoausschuss** gemäß § 39d Abs. 2 BWG als „**Risikoausschuss**“ verantwortlich für die Beratung des Vorstandes hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Risikobereitschaft und Risikostrategie des Kreditinstitutes, die Überwachung der Umsetzung dieser Risikostrategie im Zusammenhang mit der Steuerung, Überwachung und Begrenzung von Risiken (Risikosorgfaltspflichten), der Eigenmittelausstattung und der Liquidität. Weiters obliegt ihm die Überprüfung der Preisgestaltung eigener Dienstleistungen sowie die Überprüfung des internen Vergütungssystems.

Der Leiter der Risikomanagementabteilung hat an allen Sitzungen des Risikoausschusses im Geschäftsjahr 2014 teilgenommen und über Risikoarten und die Risikolage des Kreditinstitutes berichtet und hat dabei auf mögliche riskante Entwicklungen hingewiesen, welche sich auf das Kreditinstitut möglicherweise negativ ausgewirkt hätten.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat unter Anwesenheit des Bankprüfers der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014 zweimal getagt.

ad BWG Ausschuss und Ausschuss für dringliche Angelegenheiten:

Der **BWG Ausschuss und Ausschuss für dringliche Angelegenheiten** hat im Geschäftsjahr 2014 neun Sitzungen abgehalten und insbesondere regelmäßig über Organgeschäfte (§ 28 Abs. 1, 3 und 4 BWG), Großkredite (§ 28b BWG) sowie über Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen entschieden. Dem BWG Ausschuss und Ausschuss für dringliche Angelegenheiten obliegt ferner die Genehmigung von weiteren Geschäften, welche eine Zustimmung des Aufsichtsrates erfordern. Ebenso hat er die Entscheidungsbefugnis über dringliche Angelegenheiten, die Erteilung der Befreiung vom Wettbewerbsverbot (§ 79 AktG) für Vorstandsmitglieder sowie für die Erteilung der Prokura.

ad Vergütungs- und Nominierungsausschuss:

Wie bereits oben im Zusammenhang mit dem Prüfungs- und Risikoausschuss dargelegt, behandelt der **Vergütungs- und Nominierungsausschuss** einerseits Vergütungsthemen, andererseits Nominierungsthemen.

Der **Vergütungsausschuss** ist gemäß § 39c Abs. 2 BWG für die Vorbereitung von Beschlüssen zum Thema Vergütung, einschließlich der Bezugnahme auf Risiko und Risikomanagement verantwortlich. Er ist ebenso für die Überwachung der Vergütungspolitik und der Vergütungspraktiken, insbesondere unter Berücksichtigung von Risiken und langfristigen wirtschaftlichen Interessen (Aktionäre, Investoren, Mitarbeiter sowie die Volkswirtschaft) zuständig. Ebenso ist dieser mit der Beschlussfassung über die Bonifikation der Vorstände und der leitenden Angestellten betraut.

Unter die Aufgaben des **Nominierungsausschusses** gem. § 29 BWG fallen insbesondere die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und der Aufsichtsratsmitglieder unter Berücksichtigung der Ausgewogenheit und Diversität der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen. Weiters obliegen ihm der Abschluss der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder sowie deren Geschäftsverteilung. Er ist ebenso für die Ermittlung von Bewerbern für die Besetzung frei werdender Stellen im Vorstand zuständig. Dafür hat der Vorstand auch dem Aufsichtsrat entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Der Nominierungsausschuss hat im Rahmen seiner Aufgaben die Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung der Organe im Hinblick auf Bewerbungen zu berücksichtigen. Auch ist er für die Festlegung und Entwicklung zur Erreichung einer Zielquote für das unterrepräsentierte Geschlecht in der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat verantwortlich.

Er hat weiters darauf zu achten, dass die Entscheidungsfindung in den Organen nicht durch eine einzelne Person oder kleine Gruppen dominiert wird. Er hat im Bedarfsfall neue Beurteilungen in Geschäftsleitung und Aufsichtsrat anzuzeigen. Der Nominierungsausschuss hat ferner eine regelmäßige Re-Evaluierung der Organe durchzuführen. Weiter überprüft er den Kurs der Geschäftsleitung bei der Auswahl des höheren Managements und unterstützt den Aufsichtsrat bei der Erstellung von Empfehlungen an den Vorstand. Der Vergütungs- und Nominierungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2014 viermal getagt.

Jahresabschluss 2014

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 und der Lagebericht der Wiener Privatbank SE sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Der Abschlussprüfer hat daher bestätigt, dass der Jahresabschluss der Wiener Privatbank SE unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Weiters wurde der vom Vorstand in Anwendung von § 245a UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Wiener Privatbank SE für das Geschäftsjahr 2014 von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfberichte des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat den Jahresabschluss 2014 samt dem Lagebericht einschließlich des Vorschlages für die Gewinnverwendung und des Corporate Governance Berichtes und den Konzernabschluss 2014 samt dem Konzernlagebericht geprüft und die Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat vorbereitet. Der Aufsichtsrat hat alle Unterlagen geprüft und hat sich in seiner Sitzung vom 28.04.2015 mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss 2014 einverstanden erklärt und den Jahresabschluss 2014 gebilligt, der damit festgestellt ist. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an.

Der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank SE schlägt nach Abstimmung mit dem Prüfungs- und Risikoausschuss als Abschlussprüfer (Bankprüfer) für das Geschäftsjahr 2016 die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 1090 Wien, Porzellangasse 51 vor, welcher durch den Prüfungsausschuss genehmigt wurde.

Wien, am 28. April 2015

Für den Aufsichtsrat

Der Vorsitzende
Dr. Gottwald Kranebitter

JAHRESABSCHLUSS DER WIENER PRIVATBANK SE

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2014

112

 **WIENER PRIVATBANK**

www.wienerprivatbank.com

DVR 0812102
UID ATU59070249
FN 84890p, **HG** Wien
BIC WIPBATWW

Wiener Privatbank SE

Parkring 12, 1010 Wien
T +43 1 534 31 – 0
F +43 1 534 31 – 710
office@wienerprivatbank.com

LAGEBERICHT JAHRESABSCHLUSS

für das Geschäftsjahr 2014

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Im Jahr 2014 war die Weltwirtschaft mit einem Wachstum von 3,3 % (2013: 3,1 %) von einem divergenten Bild geprägt. Treibende Kraft waren erneut die USA. Im Euroraum verlief die Erholung je nach Land sehr unterschiedlich. Deutschland und Spanien entwickelten sich deutlich besser als Frankreich und Italien. Insgesamt drehte die Wirtschaftsentwicklung im Euroraum 2014 mit einem BIP-Wachstum von +0,8 % leicht ins Positive (2013: -0,4 %). Die Europäische Zentralbank setzte ihre expansive Geldpolitik fort und senkte den Leitzins auf den historischen Tiefststand von 0,05 %.

Die österreichische Wirtschaft gehörte 2014 mit einem BIP-Wachstum von 0,5 % (2013: 0,3 %) zum europäischen Mittelfeld. Zum leichten Zuwachs trugen sowohl die Inlandsnachfrage als auch die Exporte bei. Der Anteil der Ausfuhren ließ im zweiten Halbjahr infolge des Russland-Ukraine-Konflikts allerdings spürbar nach. Die Arbeitslosenquote zählte mit 5,0 % (2013: 4,9 %) weiterhin zu einer der niedrigsten Europas. Der starke Ölpreisverfall führte auch in Österreich zu einer Senkung der Inflationsrate auf 1,6 % (2013: 2,0 %).

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Kapitalmarkt

Das Gros der internationalen Aktienmärkte konnte im ersten Halbjahr 2014 an die Aufwärtstrends aus 2013 anknüpfen. Im zweiten Halbjahr zeigte sich vor dem Hintergrund der zahlreichen geopolitischen Krisenherde jedoch eine erhöhte Volatilität. Während der MSCI-Weltaktienindex (+5,5 %) sowie der Euro Stoxx 600 Index (+4,4 %) das Jahr 2014 mit Kurszuwächsen beenden konnten, schloss der österreichische Leitindex ATX mit einem Minus von 15,2 %. Ursächlich dafür war unter anderem die Branchenzusammensetzung des ATX mit einer starken Gewichtung von Banken und Rohstofftiteln. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und des erhöhten Geldvermögens (11/2014: EUR 566 Mrd.) griffen österreichische Privatanleger trotz der volatilen Börsen 2014 verstärkt zu Investmentfonds. So stieg das Fondsvolumen der österreichischen Investmentfondsbranche im Berichtsjahr um 8,6 % auf EUR 157,8 Mrd. Das europäische IPO-Geschäft verzeichnete 2014 einen deutlichen Aufschwung. An der Wiener Börse fand ein Börsegang statt, und die Kapitalaufnahmen erreichten mit rund EUR 4 Mrd. einen Spitzenwert. Der Goldpreis fiel 2014 leicht auf 1.187,89 Dollar je Unze.

Das Jahr 2014 stand im Kerngeschäftsfeld Kapitalmarkt im Zeichen des weiteren Ausbaus der Asset Management-Aktivitäten. Die Nachfrage nach Aktien- und Fondsinvestments entwickelte sich positiv, das Brokerage-Geschäft verzeichnete weitere Zuwächse, und das unabhängige Aktien-Research war bei kapitalmarktaffinen Kunden stark nachgefragt. Darüber hinaus trug die zufriedenstellende Performance der Wiener Privatbank-Fonds zu einer positiven Entwicklung bei. So verzeichneten sowohl der Aktienfonds „Mozart One“ als auch der Immobilienaktienfonds Wiener Privatbank European Property 2014 deutliche Kurszuwächse. Die Wiener Privatbank konnte 2014 die Lifestyle Holidays Vacation Club-Anleihe mit einem Volumen von EUR 35 Mio. sowie die Wiener Stadthäuser Anleihe 2014-2024 mit einem Volumen von EUR 6 Mio. erfolgreich am Markt platzieren. Auch sicherheitsorientierte Veranlagungen wie Festgeld und Gold waren bei Anlegern 2014 nachgefragt. Insgesamt konnte die Wiener Privatbank im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl Kundenzahl als auch die Assets under Management weiter steigern.

Immobilien

Der Markt für Immobilieninvestments entwickelte sich im Geschäftsjahr 2014 erneut positiv. In Österreich wurden rund EUR 2,8 Mrd. in Immobilien investiert – ein Rekordwert, der zuletzt vor der Krise 2007 verzeichnet wurde. Die Nachfrage am Wiener Wohnimmobilienmarkt war getrieben von den demografischen Megatrends wie dem Bevölkerungswachstum sowie den historisch niedrigen Kreditzinsen. Laut Immobilienpreisspiegel 2014 erhöhten sich die Preise für Eigentumswohnungen um rund 8 %, die Wohnungsmieten reduzierten sich um -0,2 %. Der Wiener Zinshausmarkt entwickelte sich in Folge einer zunehmenden Anzahl an Pakettransaktionen sowie aufgrund volumensstarker Einzeltransaktionen im Jahr 2014 positiv.

Die Entwicklung des Kerngeschäftsfelds Immobilien Produkte & Dienstleistungen war im Geschäftsjahr 2014 von einer stabilen Nachfrage gekennzeichnet. Die Immobilienhandelsaktivitäten im Zinshaus-Bereich wurden 2014 verstärkt und wirkten sich deutlich positiv auf das Geschäftsergebnis aus. Der Vertrieb für die Neubau- sowie Altwiener-Vorsorgewohnungen entwickelte sich zufriedenstellend. In der Immobilien-Dienstleistungssparte betreute die Wiener Privatbank Immobilienverwaltung GmbH (vormals ENERGEIA Property Management GmbH) per Ende Dezember 2014 eine Nutzfläche von über 315.000 m². Das Geschäft der Wiener Privatbank Bauträger GmbH sowie der RESAG Immobilienmakler GmbH entwickelte sich leicht rückläufig. Nach Ende der Berichtsperiode wurde die gemeinsam mit conwert betriebene RESAG Immobilienmakler GmbH geschlossen und die eigene Wiener Privatbank Immobilienmakler GmbH gegründet.

Stärkung der Dachmarke Wiener Privatbank

Die Wiener Privatbank stockte im Geschäftsjahr 2014 ihre Anteile an der auf Immobilien-Development und Real Estate Asset Management spezialisierten Vienna Estate SE auf. Im zweiten Halbjahr wurden die Immobilienaktivitäten der gesamten Gruppe unter dem Dach der VE SE gebündelt. Per Ende 2014 managte die Wiener Privatbank-Gruppe ein Immobilien-Portfolio im Gesamtwert von EUR 450 Mio.

Seit Anfang 2015 sind alle Dienstleistungstöchter unter dem Dach der Wiener Privatbank-Gruppe vereint. Das Produkt- und Dienstleistungsspektrum in den beiden Kerngeschäftsfeldern Kapitalmarkt und Immobilien umfasst wie folgt:

- Kapitalmarkt: von Vermögensberatung über Aktien-Brokerage und Fondsmanagement bis hin zu unabhängigem Research (Wiener Privatbank Corporate & Private Banking, Matejka & Partner Asset Management)
- Immobilien: von innovativen Immobilienprodukten bis zu einem breiten Immobilien-Dienstleistungsspektrum: Immobilienvermittlung (Wiener Privatbank Immobilienmakler), Immobilienverwaltung (Wiener Privatbank Immobilienverwaltung), Bauträger (Wiener Privatbank Bauträger), Immobilienentwicklung und Real Estate Asset Management (Vienna Estate SE)

GESCHÄFTSERGEBNIS, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Wiener Privatbank verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 eine starke operative Entwicklung und erzielte im Vergleich zum Vorjahr eine Ergebnisverbesserung. Die Betriebserträge erhöhten sich deutlich auf EUR 14,8 Mio., nach EUR 9,14 Mio. in der Vorjahresperiode. Hauptverantwortlich dafür waren höhere Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen sowie verbesserte Provisionserträge. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich von EUR 8,21 Mio. leicht auf EUR 8,80 Mio. Das Betriebsergebnis verbesserte sich auf EUR 5,95 Mio., nach EUR 0,93 Mio. in 2013. Dementsprechend konnte auch das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von EUR 3,13 Mio. auf EUR 3,69 Mio. im Jahr 2014 erhöht werden. Der Jahresüberschuss verbesserte sich auf EUR 3,42 Mio. (2013: EUR 3,09 Mio.).

Die Bilanzsumme der Wiener Privatbank erhöhte sich zum Stichtag 2014 auf EUR 127,97 Mio., nach EUR 108,84 Mio. zum Ultimo 2013. Das Eigenkapital blieb mit EUR 33,63 Mio. stabil (31. Dezember 2013: EUR 33,20 Mio.).

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Kernkapitalquote der Wiener Privatbank reduzierte sich aufgrund der neuen CRR-Bestimmungen zum Ultimo 2014 auf rund 15,70 % (31. Dezember 2013: 20,31 %) und befindet sich damit weiterhin auf einem für die Bankenbranche überdurchschnittlich hohen Niveau. Die Gesamtkapitalquote reduzierte sich von 20,60 % im Jahr 2013 auf 15,91 % im Jahr 2014.

Die Ertragskennzahlen der Wiener Privatbank entwickelten sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt: Die Cost-Income-Ratio (CIR) reduzierte sich auf 59,65 %, nach 89,83 % im Jahr 2013. Der Return on Equity (ROE) verbesserte sich auf 10,25 % (nach 9,78 % 2013). Der Return on Assets (ROA) blieb mit 2,89 % konstant, nach 3,01 % im Jahr 2013.

RISIKOBERICHT

Im Zentrum der Risikopolitik der Wiener Privatbank steht der Grundsatz eines ausgewogenen Verhältnisses von Risiko und Rendite. Die Risikosituation im Geschäftsjahr 2014 war weiterhin von konjunkturellen Risiken geprägt. Auch im Geschäftsjahr 2014 lag das höchste Augenmerk auf der systematischen Verbesserung, Überwachung und Weiterentwicklung der Indikatoren und Verfahren zur Identifikation, Messung und Steuerung der Risiken. Der effektive Umgang mit Risiken sowie die frühzeitige Identifikation und Realisierung von Chancen wird durch eine eigene Risikomanagementabteilung kontrolliert.

Den wesentlichen Risiken tritt die Wiener Privatbank wie in der folgenden Tabelle beschrieben entgegen.

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
Marktrisiko — Veränderung von Bewertungsparametern wie Wertpapierkurse oder Zinssätze	— Belastung des Jahresergebnisses durch Wertveränderungen	— Laufende Beobachtung durch das Risikomanagement — Klar festgelegte Limits — Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
Liquiditätsrisiko <ul style="list-style-type: none"> — Mangelnde Möglichkeiten zur Beschaffung von Finanzmitteln zur Begleichung von Verpflichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> — Eingeschränkte Investitionsmöglichkeiten — Belastung der Liquiditätsposition durch Abflüsse liquider Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> — Liquiditätsüberwachung durch Konzern-Treasury — Festlegung Counterbalance Capacity — Interne Liquiditätsreserve in der Höhe von EUR 8 Mio. — Regelmäßige Verbesserungsmaßnahmen zur Refinanzierungsstruktur — Klar festgelegte Limits
Kreditrisiko <ul style="list-style-type: none"> — Ausfall von Kreditnehmern bzw. Gegenparteien beim Handel mit Marktrisikoinstrumenten 	<ul style="list-style-type: none"> — Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen 	<ul style="list-style-type: none"> — Umfassende Bonitätsprüfung der Kreditnehmer — Klar festgelegte Limits — Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Beteiligungsrisiko (als Teil des Kreditrisikos) <ul style="list-style-type: none"> — Verschlechterung der Bonität bzw. Zahlungsunfähigkeit von Beteiligungen — Abwertung des Beteiligungsansatzes 	<ul style="list-style-type: none"> — Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen 	<ul style="list-style-type: none"> — Umfassende Bonitätsprüfung der Gesellschaften — Klar festgelegte Limits — Laufende Managementgespräche zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation — Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Bonitätsrisiko <ul style="list-style-type: none"> — Verschlechterung der Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit von Kunden 	<ul style="list-style-type: none"> — Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Marktwertveränderung 	<ul style="list-style-type: none"> — Ständige Beobachtung im Rahmen eines strukturierten Reportings
Zinsänderungsrisiko <ul style="list-style-type: none"> — Veränderung der Marktzinsen 	<ul style="list-style-type: none"> — Veränderung des Werts von Finanzinstrumenten 	<ul style="list-style-type: none"> — Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung — Geringe Fristentransformation
Operationelles Risiko <ul style="list-style-type: none"> — Fehlerhafte interne Prozesse — Technologieversagen — Katastrophen bzw. externe Ereignisse 	<ul style="list-style-type: none"> — Belastung des Jahresergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> — Laufende Entwicklung und Überarbeitung der Arbeitsrichtlinien — Führung einer Verlustdatenbank — Strategieworkshops und Schulungsmaßnahmen — Internes Kontrollsystem
Immobilienrisiko <ul style="list-style-type: none"> — Konzentrationsrisiko aufgrund des Geschäftsmodells 	<ul style="list-style-type: none"> — Belastung des Jahresergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> — Klar festgelegte Limits — Umfassende Bewertung mittels Immobilienrating — Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung

Die Wiener Privatbank war zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt. Die rechtlichen Risiken werden durch eine eigene Rechtsabteilung sowie durch Kooperation mit unabhängigen Rechtsanwälten überwacht und minimiert.

Der Vorstand hat Ende 2014, in Anbetracht der aktuellen Risikosituation, keine bestandsgefährdenden oder andere ernsthafte Risiken für die Wiener Privatbank SE identifiziert.

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Nach üblichen Bankenstandards werden Risiken über das Risikomanagement identifiziert, gemessen und gesteuert. In der Wiener Privatbank SE ist eine klare Trennung zwischen den Marktteilungen und der Risikobeurteilung/Risikokontrolle implementiert. Die Grundsätze und Methoden für das Management betriebswirtschaftlicher Risiken sind in Handbüchern und internen Richtlinien festgelegt. Das Risikomanagement der Wiener Privatbank SE ist dem Vorstandsdirektor – Ressort Marktfolge – zugeordnet.

Das Kreditrisiko inklusive dem Beteiligungsrisiko ist das größte Risiko, mit dem die Wiener Privatbank SE konfrontiert ist. Die Marktfolgeabteilungen beurteilen alle Finanzierungs- und Beteiligungsanträge (Grundsatz der Doppelvotierung entsprechend der Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA) und bestätigen auf Basis der im Einsatz befindlichen Modelle die jährlich neu zu erstellenden Ratings. Darüber hinaus werden Engagements mit erhöhtem Risikoprofil identifiziert und gemeinsam mit der betreuenden Marktteilung Maßnahmen zur Risikoreduktion vereinbart. Neben dem Kreditrisiko wird zwischen Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken unterschieden. Die Messung des Marktrisikos erfolgt in Form des Value at Risk. Um die ungünstigen Effekte extremer Marktbewegungen zu simulieren, werden Stress-Tests durchgeführt. Die zentrale Steuerungsgröße im Zusammenhang mit dem Risikomanagement ist das ökonomische Eigenkapital. Eine Risikotragfähigkeitsrechnung stellt die Gesamtrisikoposition in einer ökonomischen Betrachtung dar.

Auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist ein internes Kontrollsystem im Einsatz. Die Kontrollen werden durch entsprechende organisatorische Maßnahmen, die in die Unternehmensprozesse integriert sind, gewährleistet. Die für die Rechnungslegung und das Controlling zuständige Einheit ist unabhängig von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Markteinheit der Bank. Die Bank verfügt über Funktionstrennungen bei der Buchungseingabe und der anschließenden Buchungsfreigabe in das zentrale IT-System. Personen aus den Marktbereichen können keine Buchungsfreigaben tätigen. Somit zählen das Vier-Augen-Prinzip, Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich und Zahlungsrichtlinien zu den präventiven Kontrollen. Arbeitsrichtlinien enthalten Regelungen, die einen korrekten Arbeitsablauf garantieren und sicherstellen, dass betriebliche Vorgänge, die regelmäßig anfallen, einheitlich abgewickelt werden. Stellenbeschreibungen enthalten genaue Beschreibungen

des Aufgabenbereiches des jeweiligen Mitarbeiters sowie die personelle Zuordnung. Regelmäßig erfolgen Prüfungen der Konten und deren Bewertungen.

Die internen Kontrollsysteme und das Risikomanagement werden von der dem Vorstand unterstellten Abteilung Interne Revision überprüft.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Hinsichtlich dieses Punkts wird auf den Anhang verwiesen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Aufgrund der Geschäftstätigkeit als Bank sind Forschung und Entwicklung nicht in einer eigenen F&E-Abteilung angesiedelt. Es werden daher auch keine eigenen Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet oder ausgewiesen.

AKTIEN DER GESELLSCHAFT UND STELLUNG DER AKTIONÄRE

Das Grundkapital der Wiener Privatbank betrug zum 31. Dezember 2014 unverändert EUR 9.706.697,06 (2013: EUR 9.706.697,06) und war in 4.276.078 Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals belief sich damit ebenso unverändert auf EUR 2,27.

Sämtliche Aktien sind in einer veränderbaren Sammelurkunde verbrieft, die bei der Oesterreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Am Hof 4, 1010 Wien, als Wertpapiersammelbank hinterlegt ist. Eine Einzelverbriefung der Aktien ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Alle zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien der Gesellschaft sind zum Handel an der Wiener Börse zugelassen. Die ISIN der Aktien lautet AT0000741301. Im Geschäftsjahr 2014 waren gemäß IAS 33.30 alle Aktien im Umlauf. Jede Aktie gewährt das Recht zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts, wobei jede Aktie eine Stimme gewährt. Kein Aktionär verfügt daher über besondere Kontrollrechte. Stimmrechtsbeschränkungen aufgrund von Vereinbarungen zwischen Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Nach Kenntnis des Vorstandes hielten die Kernaktionäre per 31. Dezember 2014 folgende Anteile: Die K5 Beteiligungs GmbH 16,42 %, die Kerbler Holding GmbH 15,57 %, die J.K. Beteiligungs GmbH 10,79 %, die Kowar KG 10,42 %, Günter Kerbler 8,55 %, MMag. Dr. Helmut Hardt 6,36 % sowie die Toem GmbH (Eduard Berger) 5,00 %. Diese Rechtsträger gehen iSv § 92 Z 7 BörseG gemeinsam mit der SONNE Privatstiftung sowie Herrn Mag. Johann Kowar vor. Die Kernaktionäre verfügten per 31. Dezember 2014 über eine Beteiligung von 74,66 % am Grundkapital der Wiener Privatbank. Herbert Schoderböck ist mittelbar über die Gesellschaft Alpha Global Ltd. an der Wiener Privatbank beteiligt und verfügte über einen Anteil von 7,95 % am Grundkapital. Der Rest der Aktien befand sich zum 31. Dezember 2014 in Streubesitz.

Die 30. ordentliche Hauptversammlung vom 2. Juni 2014 ermächtigte den Vorstand gemäß § 65 Abs. 1 Z 7 Aktiengesetz für die Dauer von 30 Monaten vom Tag der Beschlussfassung an, eigene Aktien der Gesellschaft zum Zweck des Wertpapierhandels zu erwerben. Der niedrigste beim Erwerb zu leistende Gegenwert beträgt EUR 2,27, und der höchste beim Erwerb zu leistende Gegenwert beträgt EUR 30,00. Der Bestand an eigenen gemäß § 65 Abs. 1 Z 7 Aktiengesetz erworbenen Aktien darf 5 % des Grundkapitals der Gesellschaft am Ende eines Tages (24:00 Uhr) nicht übersteigen. Der Anteil der gemäß dieser Ermächtigung erworbenen und der allenfalls gemäß § 65 Abs. 1 Z 1, 4, 7 und 8 Aktiengesetz erworbenen beziehungsweise zu erwerbenden Aktien darf 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Es findet derzeit kein Eigenhandel mit Wiener Privatbank SE Aktien statt.

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen oder zwei Stellvertreter. Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen § 9 Pkt. 4 der Satzung, wonach für die Abberufung von Mitgliedern des

Aufsichtsrats vor Abschluss der Funktionsperiode eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen auf der Hauptversammlung erforderlich ist.

Die Gesellschaft hat weder mit den Mitgliedern des Aufsichtsrats noch mit Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots Entschädigungsvereinbarungen abgeschlossen. Für beide Mitglieder des Vorstands besteht eine bei börsennotierten Gesellschaften branchenübliche Change-of-Control-Klausel.

Der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank SE (bis 06.02.2014 Verwaltungsrat der monistischen SE) bestand im Geschäftsjahr 2014 aus Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender), Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter), Mag. Susanne Althaler, Günter Kerbler und Heinz Meidlinger. Die Mitglieder des Vorstandes (bis 06.02.2014 Geschäftsführendes Direktorium der monistischen SE) waren im Geschäftsjahr 2014 Eduard Berger (Markt) und MMag. Dr. Helmut Hardt (Immobilien, Operations).

MITARBEITER

Für den langfristigen Erfolg der Wiener Privatbank ist die Bindung von erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unternehmerisch denken und über hohe Fachexpertise verfügen, ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Wiener Privatbank legte daher auch im Geschäftsjahr 2014 hohes Augenmerk auf die Weiterentwicklung ihres Teams. Die Unternehmenskultur fördert die Übernahme von Verantwortung und sorgt für eine leistungsfreundliche und gerechte Arbeitsumgebung. Die Mitarbeiterzahl erhöhte sich im Jahresvergleich leicht: Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2014 wurden durchschnittlich 49 Mitarbeiter (2013: 50) beschäftigt. Auf Basis einer flachen Hierarchie bietet die Wiener Privatbank ihren Mitarbeitern individuelle Aufstiegsmöglichkeiten sowie ein erfolgs- und leistungsabhängiges Bonusmodell. In Weiterbildungsmaßnahmen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr rund EUR 33.600,00 investiert. Bei der Auswahl neuen Personals setzte die Wiener Privatbank auch 2014 auf einen mehrstufigen Selektionsprozess, der sicherstellt, dass die hohen Qualitätsanforderungen in allen Abteilungen erfüllt werden.

AUSBLICK 2015

Die Wiener Privatbank erwartet für das Geschäftsjahr 2015 eine leichte Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung in Europa. Die Kombination aus expansiver Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, niedrigem Ölpreis sowie schwachem Euro sollte die Konjunktur sowie die Kapitalmärkte stützen. Für Österreich wird von der OECD für das Jahr 2015 ein Wirtschaftswachstum von rund 0,9 % prognostiziert. Angesichts niedriger Zinsen sowie der günstigen Bewertung von Aktien sollte sich die Aufwärtsbewegung an Europas Börsen fortsetzen. Mit kurzfristigen Volatilitäten aufgrund politischer oder wirtschaftlicher Krisen ist jedoch immer wieder zu rechnen. Am Wiener Markt für Immobilien-Investments erwartet die Wiener Privatbank eine unverändert stabile Preis- und Nachfrageentwicklung. Erfolgsentscheidend bei der Entwicklung neuer Projekte bleiben ein guter Marktzugang und die genaue Selektion der Objekte.

Die Wiener Privatbank geht in diesem Marktumfeld von einer zufriedenstellenden Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr aus. Die Positionierung als Sachwerte-Spezialist mit umfassender Expertise in den Anlageklassen Aktien und Immobilien bietet gute Voraussetzungen, um vom aktuellen Veranlagungsumfeld zu profitieren. Im Geschäftsfeld Kapitalmarkt sollen die Asset Management-Aktivitäten weiter ausgebaut werden. Im Geschäftsfeld Immobilien Produkte & Dienstleistungen rechnet die Wiener Privatbank auch im Jahr 2015 mit einer stabilen Nachfrage auf hohem Niveau. Der Vertriebsfokus liegt auf weiteren innovativen Anleiheprodukten sowie neuen Vorsorgewohnungsprojekten.

Der seit Jahresbeginn gestärkte Außenauftritt unter der Dachmarke der Wiener Privatbank-Gruppe bildet eine gute Basis für den weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit im Jahr 2015.

Angesichts der moderat verbesserten gesamtwirtschaftlichen Situation sowie der gestärkten Marktpositionierung der Wiener Privatbank geht der Vorstand für das Gesamtjahr 2015 von einer stabilen Unternehmensentwicklung und einem positiven Jahresergebnis aus.

Wien, am 10. April 2015

**EDUARD
BERGER**
MITGLIED DES VORSTANDES

MMAG. DR.
**HELMUT
HARDT**
MITGLIED DES VORSTANDES

BILANZ

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2014

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		10.000.195,96		18.421
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		1.027.423,29		0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	16.066.869,59		10.510	
b) sonstige Forderungen	<u>3.602.808,50</u>	19.669.678,09	<u>6.691</u>	17.201
4. Forderungen an Kunden		53.348.199,36		43.771
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.379.194,70		1.016
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		7.418.933,65		6.205
7. Beteiligungen		2.719.520,00		2.715
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		17.541.950,33		13.596
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		203.105,06		83
10. Sachanlagen		162.496,21		243
11. Sonstige Vermögensgegenstände		10.445.092,13		5.537
12. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>53.540,78</u>		<u>51</u>
		<u>127.969.329,56</u>		<u>108.839</u>
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		16.163.163,12		13.442

Beilage I/2
Passiva

	31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
täglich fällig		0,94		0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
sonstige Verbindlichkeiten				
a) täglich fällig	27.120.485,57		29.774	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>61.647.193,58</u>	88.767.679,15	<u>40.517</u>	70.291
3. Sonstige Verbindlichkeiten		2.141.284,65		836
4. Rechnungsabgrenzungsposten		95.529,39		168
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	565.946,76		462,00	
b) Steuerrückstellungen	413.740,00		128,00	
c) sonstige	1.366.311,53	2.345.998,29	3.006,00	3.596
5a Fonds für allgemeine Bankrisiken		990.000,00		750
6. Gezeichnetes Kapital				
Nennbetrag		9.706.697,06		9.707
7. Kapitalrücklagen				
gebundene		14.915.311,58		14.915
8. Gewinnrücklagen				
andere Rücklagen		2.272.371,90		2.272
9. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG ¹⁾		3.296.591,22		3.297
10. Bilanzgewinn				
a) Gewinnvortrag	13.592,79		115	
b) Jahresgewinn	<u>3.424.272,59</u>	<u>3.437.865,38</u>	<u>2.892</u>	<u>3.007</u>
		<u>127.969.329,56</u>		<u>108.839</u>

Posten unter der Bilanz

1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung		13.286.270,50		42.028
2. Kreditrisiken		10.285.078,89		10.890
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		29.884.500,00		-
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013: EUR 0,00				
4. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)		187.812.474,79		-
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013:				
a) Harte Kernkapitalquote		15,7 %		-
b) Kernkapitalquote		15,7 %		-
c) Gesamtkapitalquote		15,9 %		-
5. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 1 BWG ²⁾		-		31.287
6. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 BWG ²⁾		-		13.687
darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 Z 1 und 4 BWG: TEUR 11.895				
7. Auslandspassiva		2.132.322,51		2.252

¹⁾ 31.12.2013: Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG (in der zum 31.12.2013 geltenden Fassung)

²⁾ BWG in der zum 31.12.2013 geltenden Fassung

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	2014		2013	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		2.575.192,00		2.499
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	379.643,85		243	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-871.759,79		-813
I. NETTOZINSERTRAG		1.703.432,21		1.686
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	88.320,05		178	
b) Erträge aus Beteiligungen	500.000,00		0	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	6.065.000,00	6.653.320,05	2.810	2.988
4. Provisionserträge		5.990.758,19		3.898
5. Provisionsaufwendungen		-1.933.371,34		-922
6. Erträge und Aufwendungen aus Finanzgeschäften		925.447,31		527
7. Sonstige betriebliche Erträge		1.415.850,22		959
II. BETRIEBSERTRÄGE		14.755.436,64		9.136
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-3.778.071,67		-3.922	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-856.849,58		-818	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-76.883,87		-17	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-42.184,98		-46	
ee) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-423.964,00		-24	
	-5.177.954,10		-4.827	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-3.035.975,61	-8.213.929,71	-2.822	-7.649
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-174.268,96		-239
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-413.432,31		-319
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-8.801.630,98		-8.207
IV. BETRIEBSERGEBNIS		5.953.805,66		929
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-43.000,00		0
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		24.659,10		56
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-3.254.615,59		-308
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		1.007.749,58		2.456
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		3.688.598,75		3.133
15. Außerordentliche Aufwendungen				
darunter: Zuweisung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-240.000,00	-240.000,00	-250	-250
16. Steuern vom Einkommen		-24.326,16		212
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		3.424.272,59		3.095
17. Rücklagenbewegung		0,00		-203
darunter: Dotierung der Haftrücklage	0,00		72	
VII. JAHRESGEWINN		3.424.272,59		2.892
18. Gewinnvortrag		13.592,79		115
VIII. BILANZGEWINN		3.437.865,38		3.007

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS

für das Geschäftsjahr 2014

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Wiener Privatbank SE hat ihren Geschäftsschwerpunkt in Österreich. Die Hauptgeschäftsfelder sind Private Banking & Vermögensverwaltung, Asset Management, Capital Markets, Immobilien Produkte & Dienstleistungen sowie Unternehmensbeteiligungen & Spezialprodukte.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Vorschriften des UGB unter Beachtung der für Kreditinstitute relevanten Regelungen des Bankwesengesetzes aufgestellt.

Die Bank gehört der „Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H.“ an.

Die Gesellschaft erstellt den Konzernabschluss nach IFRS für den größten Kreis von Unternehmen.

Die Wiener Privatbank SE hat als Medium für die Offenlegung gemäß Art. 431 ff. CRR das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Website der Wiener Privatbank unter <http://www.wienerprivatbank.com/investor-relations-adhoc/> dargestellt und begründet.

Der Konzernabschluss der Wiener Privatbank SE ist beim Handelsgericht Wien unter der Firmenbuchnummer 84890p hinterlegt.

II. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Generalnorm

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Gesellschaft ist ein Kreditinstitut. Dementsprechend werden die Bestimmungen über die Rechnungslegung von Kreditinstituten gemäß § 43 ff Bankwesengesetz (BWG) in geltender Fassung angewendet. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt gemäß den in der Anlage II zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Hinsichtlich der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Insbesondere wurden nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährungen lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zu den von der Europäischen Zentralbank bekannt gegebenen Devisen-Richtkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Termingeschäfte sind mit dem Terminkurs angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert bewertet. Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wird durch Bildung von Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen vorgesorgt. Vom

Bewertungsspielraum gemäß § 57 Abs 1 BWG wurde aus Gründen der Vorsicht bei den Posten Forderungen Kunden Gebrauch gemacht.

Wertpapiere

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere werden wie Anlagevermögen bewertet. Es erfolgt eine Wertaufholung gemäß § 208 (1) UGB. Das Wahlrecht des § 56 Abs 2 und Abs 3 BWG (Verteilung des Agios bzw. Disagios über die Laufzeit) wurde nicht in Anspruch genommen.

Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Diese werden nur angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden.

Die Bewertung der Immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen (lineare Abschreibungsmethode und Nutzungsdauer 4 bis 10 Jahre). Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sachanlagen

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Es wird eine Nutzungsdauer von 1 bis 10 Jahren zugrunde gelegt.

Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Geringwertige Vermögensgegenstände

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungswerten bis EUR 400,00 werden im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben.

Derivative Finanzinstrumente

Derivate werden zu Sicherungszwecken und im Kundenhandel abgeschlossen. Die Eigenmittelunterlegung erfolgt grundsätzlich nach der Marktbewertungsmethode.

Devisentermingeschäfte werden mit dem Devisenmittelkurs bewertet.

Beim Vorliegen eines negativen Marktwertes wird in voller Höhe eine Rückstellung gebildet.

Verpflichtungen

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag, unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht, angesetzt.

Rückstellungen

Die Rückstellung für Abfertigungen wird für die kollektivvertraglichen Ansprüche gebildet. Die Berechnung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß den Richtlinien der „International Accounting Standards – IAS 19“.

Der Rechnungszinssatz beträgt 2,0 % (31. Dezember 2013: 3,60 %), es wird von einer jährlichen Valorisierung der Gehälter von 2,0 % (31. Dezember 2013: 2,5 %) ausgegangen. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht angesetzt. Die gesetzlichen Regelungen hinsichtlich des Pensionsantrittsalters wurden unter der Verwendung der Übergangsregelung vom Herbst 2004 berücksichtigt. Der Zinsenanteil der Rückstellungszuführung wird innerhalb des Personalaufwandes ausgewiesen.

Die übrigen Rückstellungen sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

Eine Rückstellung für Pensionen wurde nicht gebildet. Es wurde ein Vertrag mit der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft beginnend mit 1. Jänner 2008 abgeschlossen.

Steuerrückstellungen und Steuerlatenz

Aktive Steuerlatenzen wurden nicht aktiviert. Die Steuerrückstellungen betreffen Rückstellungen für die österreichische Körperschaftsteuer für das Jahr 2014.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

A. Darstellung der Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
mehr als fünf Jahre	389.500,00	438.500,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	211.846,00	252.725,40
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	3.000.031,67
bis drei Monate	3.001.462,50	3.000.023,33
	3.602.808,50	6.691.280,40

Eine Darstellung der nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfällt aufgrund nicht vorhandenen Fristigkeiten.

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
mehr als fünf Jahre	4.217.564,38	4.608.582,78
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	18.697.797,94	22.668.017,88
mehr als drei Monate bis ein Jahr	21.651.590,01	12.775.801,95
bis drei Monate	3.127.566,26	3.217.442,21
	<u>47.694.518,59</u>	<u>43.269.844,82</u>

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	12.496.007,27	10.126.900,13
mehr als drei Monate bis ein Jahr	37.697.559,28	23.580.671,52
bis drei Monate	11.453.627,03	6.809.792,24
	<u>61.647.193,58</u>	<u>40.517.363,89</u>

B. Wertpapiere

Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere im Anlage- und Umlaufvermögen

Angaben in EUR	börsennotiert (Vorjahr)	nicht börsennotiert (Vorjahr)
Anlagevermögen		
Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.027.423,29 (0,00)	0,00 (0,00)
Forderungen Kreditinstitute	0,00 (0,00)	601.346,00 (691.225,40)
Forderungen Kunden	0,00 (0,00)	5.078.771,50 (0,00)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.379.194,70 (1.015.861,20)	0,00 (0,00)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00 (0,00)	4.836.565,00 (6.068.836,74)

Angaben in EUR	börsennotiert (Vorjahr)	nicht börsennotiert (Vorjahr)
Umlaufvermögen		
Forderungen Kunden	0,00 (0,00)	2.121.694,93 (2.250.000,00)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	809.739,09 (0,00)	1.772.629,56 (136.520,75)

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und des höheren Marktwertes der Wertpapiere des Umlaufvermögens welche zum Börsenhandel zugelassen sind beträgt EUR 7.849,48 (VJ TEUR 0).

Von den unter den Aktivposten "Beteiligungen" sowie "Anteile an verbundenen Unternehmen" ausgewiesenen Positionen sind EUR 0,00 (VJ TEUR 0) börsennotiert und EUR 20.261.470,33 (VJ TEUR 16.311) nicht börsennotiert.

Aufgliederung der in den Aktivposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" enthaltenen Wertpapieren nach folgenden Unterscheidungskriterien:

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2014</u>	<u>31. Dezember 2013</u>
Bewertung gem § 56 (1) BWG (Anlagevermögen)	4.836.565,00	6.068.836,74
Sonstige (Umlaufvermögen)	<u>2.582.368,65</u>	<u>136.520,75</u>
	<u>7.418.933,65</u>	<u>6.205.357,49</u>

Die Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgte, da diese Wertpapiere längerfristige Finanzanlagen sind und dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Das Kreditinstitut führt kein Handelsbuch.

Im Geschäftsjahr 2014 kam es aufgrund der Entscheidung der Vorstände, dass eine bestimmte Aktie sowie Anleihe eines Unternehmens dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen soll, zur Umwidmung dieser Finanzinstrumente vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen. Die Umwidmung der Aktien und Anleihen erfolgte unter der Buchwertfortführung iHv. EUR 520.506,30.

Der Betrag der Forderungen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen, welche im nächsten Jahr fällig wird beläuft sich auf EUR 5.179.651,79 (VJ TEUR 0).

C. Forderungen an Kunden

Der Stand der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden beträgt EUR 0,00 (VJ TEUR 0) und der pauschalen Wertberichtigungen EUR 472.000,00 (VJ TEUR 429).

D. Beteiligungen und Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Im Geschäftsjahr ergaben sich folgende Änderungen:

Durch den Generalversammlungsbeschluss und Verschmelzungsvertrag vom 30.01.2014 wurde die ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H. (FN 82646 p) als übernehmende Gesellschaft mit der ROBIGO Treuhand und Management GmbH (FN 158319y) als übertragender Gesellschaft verschmolzen.*

Mittels Kauf- und Abtretungsvertrag vom 23. April 2014 wurden 90 % der Anteile der Bonoreal Immobilien GmbH (10 % wurden von der 100%-Tochter der Wiener Privatbank SE der SETUP Auhofstraße 181 GmbH) erworben und anschließend in die Wiener Stadthäuser Alpha GmbH (FN 336236s) umfirmiert.

Mittels Gesellschaftsvertrag vom 01. Dezember 2014 wurde die Wiener Privatbank Immobilienmakler GmbH (FN 426185v) gegründet.

Mittels Gesellschaftsvertrag vom 16. Dezember 2014 wurde die SALTEX Liegenschaftsverwertungs GmbH (FN 426656k) gegründet.

Mittels Gesellschaftsvertrag vom 16. Dezember 2014 wurde die TIMEA Liegenschaftsverwaltungs GmbH (FN 426666a) gegründet.

Die Angaben zum Eigenkapital sowie des Jahresüberschusses/-fehlbetrages beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 soweit nicht anders vermerkt.

An den nachfolgend angeführten Unternehmen besteht per 31. Dezember 2014 ein direkter Anteilsbesitz von mindestens 20 % aller Anteile:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in %	Kons. Art ¹	Eigenkapital EUR (Vorjahr)	Anteiliges Eigenkapital EUR (Vorjahr)	Jahresüberschuss/fehlbetrag EUR (Vorjahr)
WPB Immobilienmanagement GmbH, Wien	100	V	1.983.248,36 (867.572,43)	1.983.248,36 (867.572,43)	1.067.187,93 (311.499,56)
ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., Wien*	100	V	4.132.887,09 (631.004,55)	4.132.887,09 (631.004,55)	727.919,50 (435.818,66)
WPB Real Estate Holding GmbH, Wien	100	V	387.456,46 (598.605,60)	387.456,46 (598.605,60)	85.100,86 (200.178,05)
Errichtung WH150 GmbH, Wien	100	V	-320.327,87 (-238.208,38)	-320.327,87 (-238.208,38)	-82.119,49 (-134.371,84)
SETUP Aufhofstraße 181 GmbH, Wien	100	V	430.959,87 (725.623,81)	430.959,87 (725.623,81)	5.336,06 (645.770,39)
Entwicklung AHI GmbH, Wien	100	V	7.611.399,31 (6.905.701,43)	7.611.399,31 (6.905.701,43)	625.697,88 (438.997,97)
Entwicklung WLN Holding GmbH, Wien	100	V	5.263.721,75 (5.974.230,09)	5.263.721,75 (5.974.230,09)	1.289.491,66 (1.008.930,09)

¹ Konsolidierungsart: V = Vollkonsolidierung, A = at equity N = nicht konsolidiert

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in %	Kons. Art ¹	Eigenkapital EUR (Vorjahr)	Anteiliges Eigenkapital EUR (Vorjahr)	Jahresüberschuss/ fehlbetrag EUR (Vorjahr)
Errichtung Wohnungen Gersthof GmbH, Wien	100	V	33.514,72 (88.447,69)	33.514,72 (88.447,69)	-54.932,97 (-4.760,25)
Entwicklung Belvederegasse 18 GmbH, Wien	100	V	101.748,39 (-82.812,65)	101.748,39 (-82.812,65)	184.561,04 (-92.812,65)
Wiener Privatbank Immobilienmakler GmbH, Wien	100	V	34.603,38 (0,00)	34.603,38 (0,00)	-396,62 (0,00)
TIMEA Liegenschafts- verwaltungs GmbH, Wien	100	V	32.556,33 (0,00)	32.556,33 (0,00)	-2.443,67 (0,00)
SALTEX Liegenschafts- verwertungs GmbH, Wien	100	V	111.760,78 (0,00)	111.760,78 (0,00)	-3.239,22 (0,00)
Gersthofers Straße 59 Projektgesellschaft mbH, Wien	95	V	-76.736,49 (-14.740,07)	-72.899,67 (-14.003,07)	-61.996,42 (-19.740,00)
Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH, Wien	95	V	1.006.526,27 (269.973,32)	956.199,96 (256.474,66)	6.526,27 (233.252,55)
Wiener Stadthäuser Alpha GmbH, Wien	90	V	974.420,99 (361.460,53)	876.978,90 (325.314,48)	-1.062.039,54 (325.174,73)
Matejka & Partner Asset Management GmbH, Wien	80	V	475.819,21 (224.660,91)	380.655,37 (179.728,73)	251.101,30 (-34.878,38)
WT80 Realwerte GmbH, Wien	49	A	35.158,30 (3.279,59)	17.227,57 (1.606,71)	31.878,71 (-59.148,31)
Mariahilfer Straße 192 Immobilienveranla- gungs GmbH, Wien	49	A	-820.960,56 (-538.417,89)	-402.270,68 (-263.824,76)	-282.542,67 (-316.506,95)
Vienna Estate SE, Wien	25	A	12.666.951,51 (10.058.071,74)	3.166.737,88 (2.514.517,94)	2.608.880,48 (173.858,24)

Es wurden keine Gewinn-/Verlustabführungsverträge geschlossen. Es gibt im Wiener Privatbank SE Konzern keine wechselseitigen Beteiligungen.

E. Gesonderte Angabe der Beträge der in den folgenden Aktivposten enthaltenen (unverbrieften) Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Vermögensgegenstände nachrangiger Art

¹ Konsolidierungsart: V = Vollkonsolidierung, A = at equity N = nicht konsolidiert

Angaben in EUR	31. Dezember 2014		31. Dezember 2013	
	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen
AKTIVA				
Forderungen an Kunden	16.406.248,97	1.394.300,78	13.959.304,19	1.248.896,41
Sonstige Vermögensgegenstände	6.752.004,29	582.824,53	3.383.392,09	25.476,00
PASSIVA				
Verbindlichkeiten an Kunden	4.302.710,00	873.283,84	7.888.133,67	19.054,57
Sonstige Verbindlichkeiten	61.991,62	0,00	18.942,78	0,00

Vermögensgegenstände nachrangiger Art

Angaben in EUR	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Forderungen an Kunden	22.129.796,46	10.604.111,11

F. Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens wird auf Anlage 1 verwiesen.

1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Angaben in EUR	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Rechte und Lizenzen	203.105,06	82.783,54
Gesamt	203.105,06	82.783,54

2. VERPFLICHTUNGEN AUS DER NUTZUNG VON IN DER BILANZ NICHT AUSGEWIESENEN SACHANLAGEN

Die künftigen Miet- und Leasingverpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen prognostizieren wir aus heutiger Sicht für 2015 mit ca. TEUR 409 (VJ TEUR 412) und für 2016 bis 2019 insgesamt mit ca. TEUR 1.638 (VJ TEUR 1.647).

G. Eigene Aktien

In der Hauptversammlung vom 02. Juni 2014 wurden folgende Beschlussfassungen getroffen:

Die bestehende Ermächtigung des Verwaltungsrats zum Erwerb eigener Aktien der Gesellschaft zum Zweck des Wertpapierhandels gemäß § 65 Abs 1 Z 7 AktG der Hauptversammlung vom 04. Juni 2012 wurde widerrufen.

Der Vorstand wurde gemäß § 65 Abs 1 Z 7 AktG für die Dauer von 30 Monaten vom Tag der Beschlussfassung an ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft zum Zweck des Wertpapierhandels zu erwerben, wobei der niedrigste beim Erwerb zu leistende Gegenwert EUR 2,27 beträgt und der höchste beim Erwerb zu leistende Gegenwert EUR 30,00 beträgt. Die eigenen Aktien sind dem Handelsbestand zuzuführen. Der Bestand an eigenen gemäß § 65 Abs 1 Z 7 AktG erworbenen Aktien darf 5 % des Grundkapitals der Gesellschaft am Ende eines Tages (24 Uhr) nicht übersteigen. Der Anteil der gemäß dieser Ermächtigung erworbenen und der allenfalls gemäß § 65 Abs 1 Z 1, 4, 7 und 8 AktG erworbenen bzw. zu erwerbenden Aktien darf 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen

Die Wiener Privatbank SE betreibt zurzeit keinen Handel mit eigenen Aktien.

H. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt und setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2014</u>	<u>31. Dezember 2013</u>
Forderungen an verbundene Unternehmen	6.752.004,29	3.383.392,09
Sonstige	<u>3.693.087,84</u>	<u>2.153.893,09</u>
Gesamt	<u>10.445.092,13</u>	<u>5.537.285,18</u>

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen iHv EUR 6.065.000,00 (VJ TEUR 2.873) betreffen die Gewinnübernahmen, die Gruppenumlage (Körperschaftsteuer) iHv EUR 374.351,18 (VJ TEUR 349) und diverse Konzernverrechnungen iHv EUR 312.653,11 (VJ TEUR 161). Die sonstigen Forderungen setzten sich aus Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht iHv EUR 582.824,53 (VJ TEUR 25), EUR 22.653,58 (VJ TEUR 78) für Abgrenzungen aus noch nicht abgerechneten Leistungen und Forderungen gegenüber dem Personal iHv EUR 141.507,21 (VJ TEUR 151) zusammen. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung belaufen sich auf EUR 2.946.080,02 (VJ TEUR 1.900). Der eigene Goldbestand beläuft sich auf EUR 22,50 (VJ TEUR 0).

Forderungen iHv EUR 9.653.328,90 (VJ TEUR 4.503) sind erst nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Die Fristigkeiten der sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2014</u>	<u>31. Dezember 2013</u>
täglich fällig	9.808.050,36	4.731.846,05
bis drei Monate	17.432,40	36.204,46
mehr als drei Monate bis ein Jahr	50.338,94	53.725,94
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	250.033,30	283.981,72
mehr als fünf Jahre	319.237,13	431.527,01
	<u>10.445.092,13</u>	<u>5.537.285,18</u>

I. Treuhandforderungen

Es bestanden per 31. Dezember 2014 sowie im Vorjahr keine Treuhandforderungen.

J. Eigenkapital

1. GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 9.706.697,06 (VJ TEUR 9.707). Dieses ist in 4.276.078 Stückaktien im Nennbetrag von je EUR 2,27 zerlegt.

2. GENEHMIGTES KAPITAL

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 02. Dezember 2010 wurde die Beschlussfassung, welche der Gesellschaft in der Hauptversammlung vom 31. Mai 2007 ein genehmigtes Kapital in maximaler Höhe von 50 % des bestehenden Grundkapitals eingeräumt hat, widerrufen. Gleichzeitig wurde der Aufsichtsrat gemäß § 169 AktG ermächtigt bis zum 31. Oktober 2015 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 4.368.013,45 durch Ausgabe von bis zu 1.924.235 Stück auf den Inhaber lautenden jungen Stammaktien zum Mindestausgabekurs von 100 % des anteiligen Betrages des Grundkapitals in einer oder in mehreren Tranchen auch unter gänzlichem oder teilweise Bezugsrechtsausschluss, auch im Wege des mittelbaren Bezugsrechtsausschlusses gemäß § 153 Abs 6 AktG gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

3. RÜCKLAGEN

Entwicklung der Kapitalrücklagen

Der Stand der Kapitalrücklagen betrug zum 31. Dezember 2014 EUR 14.915.311,58 (VJ TEUR 14.915).

Entwicklung der Gewinnrücklagen

Der Stand der Gewinnrücklagen beläuft sich im Berichtsjahr auf EUR 2.272.371,90 (VJ TEUR 2.272).

Entwicklung der Haftrücklage

Zum Bilanzstichtag wurde eine Haftrücklage iHv EUR 0,00 (VJ Dotierung TEUR 72) dotiert. Der Stand der Haftrücklage betrug zum 31. Dezember 2014 EUR 3.296.591,22 (VJ TEUR 3.297).

4. Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) 19 BWG beträgt 2,68 %.

K. Rückstellungen und Sonstige Verbindlichkeiten betreffende Angaben

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten folgende Rückstellungen mit erheblichem Umfang:

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2014</u>	<u>31. Dezember 2013</u>
Bonifikationen	425.280,80	331.000,00
Personalarückstellung	374.905,81	320.650,00
Aufsichtsratsvergütung	213.750,00	162.691,25
Rechts-, Prüfungs- und sonstige Beratungskosten	124.858,00	170.258,00
Ungewisse Verbindlichkeiten	82.189,96	1.673.480,00
Geschäftsbericht/Veröffentlichung	40.000,00	40.000,00
Vorsorge für Beteiligungen	0,00	175.000,00
Sonstige	105.326,96	132.864,73
Gesamt	<u>1.366.311,53</u>	<u>3.005.943,98</u>

Sonstige Verbindlichkeiten

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind überwiegend abgegrenzte Aufwendungen aus verrechneten Provisionen von EUR 35.457,01 (VJ TEUR 14), diverse Verrechnungskonten iHv EUR 24.977,21 (VJ TEUR 24) und offene Lieferverbindlichkeiten iHv EUR 260.080,49 (VJ TEUR 236) enthalten. Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten betreffen abgegrenzte Sachaufwendungen iHv EUR 122.046,90 (VJ TEUR 239) und eine Verbindlichkeit aufgrund einer Forderungsabtretung iHv. EUR 1.315.200,00 (VJ TEUR 0). Die Verbindlichkeit aus sozialer Sicherheit beläuft sich auf EUR 82.631,09 (VJ TEUR 92) und gegenüber dem Finanzamt EUR 238.900,33 (VJ TEUR 212). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich auf EUR 61.991,62 (VJ TEUR 19).

Verbindlichkeiten iHv EUR 1.983.780,74 (VJ TEUR 597) sind nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Die Fristigkeiten der sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2014</u>	<u>31. Dezember 2013</u>
bis ein Jahr	1.983.780,74	836.402,26
Gesamt	<u>1.983.780,74</u>	<u>836.402,26</u>

L. Derivative Finanzinstrumente

Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte per 31. Dezember 2014:

	Nominalbeträge Restlaufzeit
	< 1 Jahr
	(Vorjahr)
Bankbuch, in EUR	899.574,75
Devisentermingeschäft	(6.570.781,92)
	Nominalbeträge Restlaufzeit
	> 1 Jahr
	(Vorjahr)
Put – Optionen	0,00
	(1.050.000,00)

Der negative Marktwert des Devisentermingeschäftes beläuft sich auf EUR 4.889,96 (VJ positiver Marktwert TEUR 45) und es wurde in dieser Höhe eine Rückstellung gebildet.

M. Fremdwährungsaktiva und Fremdwährungspassiva

Die Aktiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 1.630.327,93 (VJ TEUR 7.501) und die Passiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 641.566,43 (VJ TEUR 790).

N. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften

Es bestanden per 31. Dezember 2014 sowie im Vorjahr keine Treuhandverbindlichkeiten.

O. Haftungsverhältnisse

In den Eventualverbindlichkeiten sind Garantien und Haftungen iHv EUR 13.286.270,50 (VJ TEUR 42.028) enthalten. Zum 31. Dezember 2014 besteht ein Kreditrisiko iHv EUR 10.285.078,89 (VJ TEUR 10.890). Davon entfallen EUR 10.285.078,89 (VJ TEUR 9.840) auf noch nicht in Anspruch genommene Kredite sowie EUR 0,00 (VJ TEUR 1.050) auf Verpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften.

P. Eigenmittel der Wiener Privatbank SE gemäß CRR
Eigenmittelstruktur
Angaben in TEUR

31. Dezember 2014

Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	9.100
Kapitalrücklagen	14.135
Sonstige anrechenbare Rücklagen	5.569
Einbehaltene Gewinne Vorjahre	14
Fonds für allgemeine Bankrisiken	990
(-) Abzugsposten vom Kernkapital	-326
TIER I – Kapital	29.481
Allgemeine Risikovorsorge KSA Banken	472
(-) Abzugsposten ergänzende Eigenmittel	-69
Ergänzende Eigenmittel TIER II	403
Eigenmittel gesamt (nach Abzugsposten)	29.884
Gesamtrisikobetrag	187.812
Kernkapitalquote	15,70 %
Gesamtkapitalquote	15,92 %

Eigenmittelstruktur
Angaben in TEUR

31. Dezember 2013*

Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	9.886
Kapitalrücklagen und Fremdanteile	14.960
Sonstige anrechenbare Rücklagen	5.569
Fonds für allgemeine Bankrisiken	750
(-) Abzugsposten vom Kernkapital	-599
TIER I – Kapital	30.566
Stille Reserven	429
Eigenmittel gesamt (nach Abzugsposten)	30.995
Eigenmittelerfordernis	13.904
Kernkapitalquote¹	219,83 %
Gesamtkapitalquote²	222,92 %

* Im Jahr 2013 wurden gemäß Basel II die Eigenmittel konsolidiert dargestellt. Die Matejka & Partner Asset Management GmbH wird ab 2014 als österreichische Wertpapierfirma und Finanzinstitut iSd CRR unter Anwendung von Artikel 19 Abs 1 CRR aus dem Konsolidierungskreis ausgenommen. Die Eigenmitteldarstellung erfolgt somit auf Solo-Ebene.

Die Eigenmittelberechnung 2013 erfolgte gemäß BWG in der zum 31.12.2013 geltenden Fassung.

¹ Berechnung: Tier I Kapital / Eigenmittelerfordernis

² Berechnung: Eigenmittel gesamt / Eigenmittelerfordernis

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Eine Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 Abs 1 Z 9 BWG kann aufgrund der Unwesentlichkeit der Unterscheidungsmerkmale unterlassen werden.

A. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Erträge

Angaben in EUR	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
für Forderungen an Kreditinstitute	7.780,91	14.313,61
für Forderungen an Kunden	2.187.767,24	2.242.632,51
Festverzinsliche Wertpapiere	379.643,85	242.697,37
Gesamt	<u>2.575.192,00</u>	<u>2.499.643,49</u>

B. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Angaben in EUR	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	-1.621,11	-2.430,92
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-870.138,68	-810.922,10
Gesamt	<u>-871.759,79</u>	<u>-813.353,02</u>

C. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen setzen sich aus Erträge aus Aktien iHv EUR 88.320,05 (VJ TEUR 178), aus Beteiligungserträgen iHv EUR 500.000,- (VJ TEUR 0) und der phasengleichen Dividendenausschüttung der Tochterunternehmen iHv EUR 6.065.000,00 (VJ TEUR 2.810) zusammen.

D. Aufgliederung der Provisionserträge

Angaben in EUR	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
aus dem Zahlungsverkehr	69.395,20	91.382,24
aus dem Wertpapiergeschäft	3.203.375,59	1.820.929,62
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	616.327,31	456.342,24
aus dem Real Estate Bereich	1.868.637,81	1.134.831,83
aus sonstigen Dienstleistungen	233.022,28	394.348,39
Gesamt	<u>5.990.758,19</u>	<u>3.897.834,32</u>

In den Provisionserträgen sind Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gegenüber Dritten iHv. EUR 415.530,80 (Vorjahr: TEUR 311) aus der Depotverwaltung enthalten.

E. Aufgliederung der Provisionsaufwendungen

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2014</u>	<u>31. Dezember 2013</u>
aus dem Zahlungsverkehr	-18.398,17	-15.455,69
aus dem Wertpapiergeschäft	-1.145.962,99	-317.595,11
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	-623.969,00	-533.130,97
aus dem Real Estate Bereich	-145.041,18	-55.929,01
Gesamt	<u>-1.933.371,34</u>	<u>-922.110,78</u>

F. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2014</u>	<u>31. Dezember 2013</u>
aus dem Wertpapiergeschäft	558.558,71	244.090,04
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	366.888,60	283.378,14
Gesamt	<u>925.447,31</u>	<u>527.468,18</u>

G. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2014</u>	<u>31. Dezember 2013</u>
Weiterverrechnete Kosten	1.007.278,13	808.403,70
Auflösung Rückstellungen	208.382,74	4.420,00
Sonstige	156.393,75	120.530,60
Konzernleitung	26.000,00	26.000,00
Verkauf Anlagegut	17.795,60	0,00
Gesamt	<u>1.415.850,22</u>	<u>959.354,30</u>

H. Aufgliederung der Personalaufwendungen

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2014</u>	<u>31. Dezember 2013</u>
Gehälter	-3.778.071,67	-3.922.043,40
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-856.849,58	-818.395,29
Sonstiger Sozialaufwand	-76.883,87	-17.413,53
Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	-42.184,98	-45.429,76
Abfertigung	-423.964,00	-23.974,50
Gesamt	<u>-5.177.954,10</u>	<u>-4.827.256,48</u>

Die Bezüge der Vorstände einschließlich Sachbezüge haben 2014 insgesamt EUR 668.986,02 (VJ TEUR 580) betragen. Im Einzelnen setzen sich diese wie folgt zusammen:

MMag. Dr. Helmut Hardt:

Gesamtbezüge 2014: EUR 345.769,02 inklusive Sachbezüge und Bonifikation 2013

Eduard Berger:

Gesamtbezüge 2014: EUR 323.217,00 inklusive Sachbezüge und Bonifikation 2013

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen sind Auszahlungen für Abfertigungen iHv EUR 275.000,00 (VJ TEUR 6) enthalten.

Der Aufwand für Abfertigungen inklusive der Rückstellungsdotations betrug für aktive Mitglieder des Vorstandes und leitende Mitarbeiter EUR 91.083,35 (VJ Ertrag TEUR 15) und der Aufwand für andere Arbeitnehmer EUR 57.880,65 (VJ TEUR 33).

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionsprogramme.

I. Aufgliederung der sonstigen Verwaltungsaufwendungen

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2014</u>	<u>31. Dezember 2013</u>
EDV-Kosten	-881.675,77	-814.630,12
Werbekosten, Marketing	-397.074,75	-231.875,10
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	-393.696,05	-535.512,38
Mieten inkl. Betriebskosten	-376.943,15	-373.174,73
Bürokosten	-247.293,36	-223.769,59
Aufsichtsratsvergütung/-aufwand	-214.537,50	-177.352,02
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	-213.191,35	-206.826,04
Weiterverrechneter Aufwand	-138.401,19	-58.064,67
Nachrichtenaufwand	-55.413,48	-55.495,97
KFZ-Kosten	-53.903,19	-88.962,97
Übrige	-63.845,82	-56.505,13
Gesamt	-3.035.975,61	-2.822.168,72

Für die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurden 2014 EUR 213.750,00 (VJ TEUR 163) dotiert.

J. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2014</u>	<u>31. Dezember 2013</u>
Drohende Verluste / Schadensfälle	-303.200,78	-192.501,56
Übrige	-110.231,53	-126.914,53
Gesamt	-413.432,31	-319.416,09

Die in den sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthaltenen, auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen, für den Abschlussprüfer betreffen:

Angaben in EUR	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Aufwendungen für die Prüfung des Einzeljahresabschlusses	70.557,00	74.700,00
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernjahresabschlusses inkl. prüferischer Durchsicht Tochterunternehmen	63.400,00	60.600,00
Aufwendungen für steuerliche Beratungsleistungen	17.212,25	0,00
Aufwendungen für sonstige Beratungsleistungen	28.477,50	41.596,50
Gesamt	179.646,75	176.896,50

J. Außerordentliche Aufwendungen

Es wurden im Geschäftsjahr 2014 eine außerordentlichen Aufwendungen iHv EUR 240.000,00 (VJ TEUR 250) betreffend die Zuweisung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken dotiert.

L. Steuern vom Einkommen

Nach den Bestimmungen des § 9 KStG zur Gruppenbesteuerung besteht zum 31. Dezember 2014 eine Unternehmensgruppe aus der Wiener Privatbank SE als Gruppenträger und 8 Gruppenmitgliedern (WPB Real Estate Holding GmbH, ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., BODEN-INVEST Beteiligungsgesellschaft m.b.H., WPB Immobilienmanagement GmbH, WPB Bauträger GmbH, Setup Auhofstraße 181 GmbH, Entwicklung AHI GmbH und der Errichtung WH150 GmbH).

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr 2014 beträgt EUR 24.326,16 (Steuerertrag VJ TEUR 212), davon resultieren aus der positiven Steuerumlage EUR 274.547,84 (VJ positive Steuerumlage TEUR 326).

Aufgrund der Unwesentlichkeit der latenten Steuern wird diese nicht gesondert im Anhang angegeben.

V. SONSTIGES

A. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinn des § 237 Z 8B UGB

Es wurden Organkredite iHv EUR 31.938.645,69 (VJ TEUR 48.456) gewährt. Davon betragen die gewährten Kredite an die Mitglieder des Vorstandes 2014 EUR 1.013.000,00 (VJ TEUR 200) und bei den Mitgliedern des Aufsichtsrates beliefen sich diese Kredite auf EUR 4.080.000,00 (VJ TEUR 5.818). Die Verzinsung, sonstige Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) und die Rückzahlung wurden vom Aufsichtsrat genehmigt und sind fremdüblich.

Es wurden weder Vorschüsse gewährt noch wurden Haftungen zugunsten der Mitglieder des Vorstandes bzw. Aufsichtsrates übernommen.

Geschäfte mit anderen nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

B. Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2014 waren in der Wiener Privatbank SE durchschnittlich 49 Angestellte (VJ 50) beschäftigt. Arbeiter wurden keine beschäftigt.

C. Leasingaktivitäten

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr nicht im Leasinggeschäft tätig.

D. Anhangangaben über außerbilanzielle Geschäfte gemäß §§ 237 Z 8A und 266 Z 2A UGB

Soweit Risiken bestehen wurden diese in der Bilanz berücksichtigt und im Anhang angeführt.

E. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane

Vorstände im Geschäftsjahr:

MMag. Dr. Helmut Hardt

Eduard Berger

Die Vorstände sind berechtigt, die Gesellschaft gemeinsam mit einem weiteren Vorstand oder einem Prokuristen zu vertreten.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender)

Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter)

Mag. Susanne Althaler (bis 31.01.2015)

Günter Kerbler

Heinz Meidlinger

Gesamtprokuristen der Gesellschaft sind:

Mag. (FH) Alexandra Balik

Dr. Georg Aichelburg-Rumerskirch

Thomas Eschelmüller

Wien, am 10. April 2015

**EDUARD
BERGER**
MITGLIED DES VORSTANDES

MMAG. DR.
**HELMUT
HARDT**
MITGLIED DES VORSTANDES

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Wiener Privatbank SE,
Wien,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den in Österreich anzuwendenden unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 10. April 2015

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Bernhard Gruber
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Klaus-Peter Schmidt
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Die unterzeichnenden Mitglieder des Vorstandes bestätigen § 82 Abs 4 Z 3 BörseG als gesetzliche Vertreter der Wiener Privatbank SE,

- a) dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss ihres Wissens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Emittenten vermittelt;
- b) dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass er die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen sie ausgesetzt sind, beschreibt.

Wien, am 10. April 2015

**EDUARD
BERGER**
MITGLIED DES VORSTANDES

MMAG. DR.
**HELMUT
HARDT**
MITGLIED DES VORSTANDES

Entwicklung des Anlagevermögens
für das Geschäftsjahr vom
1. Jänner bis 31. Dezember 2014

Posten des Anlagevermögens	Entwicklung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibung					Buchwerte	
	Stand 1.1.2014	Zugänge	Abgänge aus Verschmelzung	Abgänge	Stand 31.12.2014	Stand 1.1.2014	Jahres- abschreibung	Zuschreibung	Abgänge	Gesamt 31.12.2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00	1.012.180,00	0,00	0,00	1.012.180,00	0,00	11.880,00	0,00	0,00	11.880,00	1.000.300,00	0,00
2. Forderungen Kreditinstitute	754.950,48	11.000,00	0,00	71.562,60	694.387,88	63.725,08	29.316,80	0,00	0,00	93.041,88	601.346,00	691.225,40
3. Forderung an Kunden	0,00	4.920.000,00	0,00	0,00	4.920.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.920.000,00	0,00
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere	975.750,58	5.169.200,00	0,00	783.650,00	5.361.300,58	0,00	87.290,00	0,00	0,00	87.290,00	5.274.010,58	975.750,58
5. Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.522.417,95	4.995.340,00	0,00	6.522.417,95	4.995.340,00	453.581,21	158.775,00	0,00	453.581,21	158.775,00	4.836.565,00	6.068.836,74
6. Beteiligungen	2.714.620,00	4.900,00	0,00	0,00	2.719.520,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.719.520,00	2.714.620,00
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	23.528.892,59	7.157.008,23	0,00	244.219,97	30.441.680,85	9.932.446,73	2.967.283,79	0,00	0,00	12.899.730,52	17.541.950,33	13.596.445,86
8. Immaterielles Anlagevermögen	773.694,79	188.247,83	0,00	0,00	961.942,62	690.911,25	67.926,31	0,00	0,00	758.837,56	203.105,06	82.783,54
9. Sachanlagen												
a. Betriebs- und Geschäftsausstattung	594.513,63	47.537,67	0,00	104.941,31	537.109,99	351.829,68	101.642,01	0,00	78.857,91	374.613,78	162.496,21	242.683,95
b. geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	4.700,66	0,00	4.700,66	0,00	0,00	4.700,66	0,00	4.700,66	0,00	0,00	0,00
	594.513,63	52.238,33	0,00	109.641,97	537.109,99	351.829,68	106.342,67	0,00	83.558,57	374.613,78	162.496,21	242.683,95
	35.864.840,02	23.510.114,39	0,00	7.731.492,49	51.643.461,92	11.492.493,95	3.428.814,57	0,00	537.139,78	14.384.168,74	37.259.293,18	24.372.346,07

Impressum**Wiener Privatbank SE**

Parkring 12, 1010 Wien

T +43 1 534 31-0

F +43 1 534 31-710

office@wienerprivatbank.com

www.wienerprivatbank.com

BLZ 19440

Handelsgericht Wien

FN 84890 p